

WIR FÜR DAS KLIMA



WIR FÜR DAS KLIMA



KENNZAHLEN

		2020	2019
Umsatzerlöse	Mio. Euro	616,6	610,3
Stromversorgung ¹⁾	Mio. Euro	321,4	329,8
Gasversorgung ¹⁾	Mio. Euro	127,5	138,8
Stromerzeugung und -vermarktung	Mio. Euro	40,5	43,9
Wasserversorgung	Mio. Euro	51,1	34,7
Fernwärmeversorgung	Mio. Euro	29,9	20,1
Stadtentwässerung	Mio. Euro	23,4	22,1
Sonstige Geschäfte	Mio. Euro	22,8	20,9
EBIT	Mio. Euro	14,6	64,6
EBT (vor Verlustübernahme/Gewinnabführung und Ausgleichszahlung)	Mio. Euro	-5,5	34,8
EBT-Marge	%	-0,9	5,7
Bilanzsumme	Mio. Euro	1.112,1	1.064,4
Anlagevermögen	Mio. Euro	915,8	875,6
Umlaufvermögen ²⁾	Mio. Euro	196,3	188,8
Eigenkapital ³⁾	Mio. Euro	315,8	331,0
Eigenkapitalquote ³⁾	%	28,4	31,1
Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	Mio. Euro	83,8	89,6
Investitionen ⁴⁾	Mio. Euro	89,6	73,3
Immaterielle Vermögensgegenstände	Mio. Euro	3,6	1,4
Sachanlagen	Mio. Euro	80,3	66,7
Finanzanlagen	Mio. Euro	5,7	5,2
Mitarbeiter (Stand 31.12.) ⁵⁾	Anzahl	982	965

¹⁾ In der Stromversorgung ist die Stromsteuer und in der Gasversorgung ist die Erdgassteuer nicht berücksichtigt.

²⁾ einschl. Rechnungsabgrenzungsposten

³⁾ einschl. Unterschiedsbetrag aus Kapitalkonsolidierung

⁴⁾ nach Abzug von Investitionszuschüssen

⁵⁾ Konzern (ohne Mitarbeiter in Elternzeit) nach Köpfen

BETEILIGUNGSSTRUKTUR

Vorstand

Dr. Christian Becker
Wilfried Ullrich

Aufsichtsrat

Harald Baal, Vorsitzender des Aufsichtsrats
Michael Servos, 1. stellv. Vorsitzender bis 6.12.2020
Jöran Stettner, 1. stellv. Vorsitzender ab 7.12.2020
Wilfried Warmbrunn, 2. stellv. Vorsitzender

Gesellschafter

zu 100%: Energieversorgungs- und
Verkehrsgesellschaft mbH Aachen (E.V.A.)

STAWAG · Stadtwerke Aachen Aktiengesellschaft



INHALT

Der Vorstand im Gespräch	8
Klimaschutz mit Leben füllen	10

Energie und Ideen für morgen

Unser Kerngeschäft	13
--------------------------	----

Wir für Aachen

Unsere Verantwortung	27
----------------------------	----

Berichte

Bericht des Aufsichtsrats	34
Bericht des Vorstands	35

Jahresabschluss

Bilanz der Stadtwerke Aachen AG	60
Gewinn- und Verlustrechnung der Stadtwerke Aachen AG	62
Bilanzstruktur	63
Anhang	64
Entwicklung des Anlagevermögens	66
Anteilsbesitz	70
Bestätigungsvermerk	83

Konzernabschluss STAWAG-Konzern

Lagebericht	88
Konzernbilanz	110
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	112
Konzernanhang	113
Entwicklung des STAWAG-Konzern-Anlagevermögens	116
Kapitalflussrechnung	127
Konzerneigenkapitalspiegel	128

Herr Dr. Becker, Herr Ullrich, das Jahr 2020 war in jeder Hinsicht ungewöhnlich. Wie blicken Sie auf das Jahr zurück?

Dr. Christian Becker | Es war ein sehr herausforderndes Jahr, das vor allem durch die Themen Corona, Klimaschutz und Kohleausstieg bestimmt war. So hatten wir schon im Februar, weit vor dem ersten Lockdown, unseren konzernweiten Pandemiestab einberufen, der dann regelmäßig getagt hat. Der sicheren Energie- und Wasserversorgung der Menschen und Unternehmen in der Region sowie dem Schutz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter galt unsere größte Aufmerksamkeit. Innerhalb kürzester Zeit konnten wir einen großen Teil unserer Belegschaft so ausstatten, dass er von zu Hause aus arbeiten konnte. Für die Kolleginnen und Kollegen im Betrieb haben wir strenge Hygieneregulungen ausgegeben, die Büros ausgedünnt und den Einkauf des Schutzmaterials organisiert. So konnten wir unsere betrieblichen Prozesse jederzeit aufrechterhalten und waren für unsere Kunden telefonisch und über unsere Online-Kanäle erreichbar. Wir sind sehr stolz, dass unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Engagement, Kompetenz und Improvisationstalent Großes geleistet haben.

Wilfried Ullrich | Das vergangene Jahr war aber auch davon geprägt, dass wir – neben der Bewältigung der Pandemie und unserem operativen Geschäft – eine Vielzahl von strategischen Themen angeschoben haben. So haben wir in 2020 intensiv an unseren Klimazielen 2030 gearbeitet, die wir Anfang 2021 der Öffentlichkeit vorstellen konnten. In fünf Bereichen setzen wir uns nun konkrete Ziele für den Klimaschutz, die wir innerhalb der nächsten neun Jahre erreichen wollen. Neben einer CO₂-neutralen Strom- und Wärmeversorgung wollen wir die Elektromobilität weiter ausbauen, Energieeffizienzmaßnahmen verstärken und unsere internen Prozesse verbessern.

Wie passen Klimaschutz und Dekarbonisierung in der Strategie der STAWAG zusammen?

Dr. Christian Becker | Klimaschutz liegt in der DNA der STAWAG, denn schon vor 30 Jahren haben wir mit ersten Projekten eine Vorreiterrolle eingenommen. Wir engagieren uns für den Klimaschutz nicht nur aus unserer Überzeugung heraus, sondern auch aufgrund von Notwendigkeiten: Das Kraftwerk Weisweiler, aus dem wir aktuell noch einen großen Teil der Aachener Fernwärme beziehen, wird mit dem Kohleausstieg vor 2030 vom Netz gehen. Die zukünftige Wärmeversorgung soll nicht nur effizient, sondern auch möglichst erneuerbar produziert werden. Neben Kraft-Wärme-Kopplung setzen wir daher auf Tiefengeothermie und Solarthermie und prüfen weitere Auskopplungen. Der Ausstieg aus der Kohleverstromung, den wir aus umweltpolitischen Gründen durchaus befürworten, hat aber noch weitere Konsequenzen für uns.

Welche?

Dr. Christian Becker | Mit dem Ausstiegsgesetz ist geregelt, dass bis 2033 ebenfalls die letzten Steinkohlekraftwerke vom Netz gehen müssen. Dies gilt auch für sehr junge, kommunale Kraftwerke, die teils mit Wärmeauskopplungen betrieben werden. Von dem Gesetz ist auch unsere Beteiligung am Trianel-Steinkohlekraftwerk Lünen betroffen, das im letzten Jahr aufgrund niedrigerer Strompreise – eine Folge des Absatzrückgangs aufgrund der Corona-Pandemie – noch geringere Erträge als geplant erwirtschaftet hat. Aus diesem Grund müssen wir nun die finanzielle Vorsorge für das Kraftwerk deutlich erhöhen. Durch die hohen Drohverlustrückstellungen wird die STAWAG für 2020 – trotz eines sehr guten operativen Ergebnisses – keinen Gewinn an die E.V.A. ausschütten können.

FÜR DAS KLIMA

Der Vorstand im Gespräch



KLIMASCHUTZ LIEGT IN DER DNA DER STAWAG.

Dr. Christian Becker (links) und Wilfried Ullrich

Zugleich war das Jahr 2020 in operativer Hinsicht ein sehr hervorragendes Jahr – wie haben Sie das erreicht?

Wilfried Ullrich | Auf der Ergebnisseite haben wir insbesondere mit dem Vertrieb, unserem Abrechnungsgeschäft und mit dem Ausbau der erneuerbaren Energien sehr gute Ergebnisse erzielt. Im Vertrieb waren wir nicht nur sehr erfolgreich bei der Kundenbindung und Kundengewinnung, auch unser Dienstleistungsgeschäft hat sich sehr positiv entwickelt. Die Corona-Pandemie hat viele Digitalisierungsprojekte beschleunigt, sodass wir über einen eigenen Online-Store nun auch Energiedienstleistungsprodukte anbieten können. Im Bereich Smart City konnten wir mit unserem LoRaWAN-Projekt sichtbare Erfolge erzielen, beispielsweise bei der Verkehrsüberwachung. Bei der Straßenbeleuchtung haben wir unsere Modernisierungsstrategie weitergeführt und ältere Leuchtkörper durch LED-Technik ersetzt sowie intelligente Steuerungen pilotiert. In diesen Bereichen möchten wir in den nächsten Jahren weiter vorankommen und kooperieren hierbei eng mit Startups, Gründerrinitiativen und den Hochschulen.

2018 hat die Regionetz, als gemeinsame Netzgesellschaft von STAWAG und EWV, ihre Arbeit aufgenommen. Auch bei der WAG hat sich viel getan. Wie bewerten Sie die Entwicklung der beiden Beteiligungen?

Wilfried Ullrich | Insgesamt sind wir sehr zufrieden. Die Regionetz hat ihre internen Prozesse weiter verbessert und den digitalen Kundenservice ausgebaut: Neben einem Netzanschlussportal bietet sie nun ein digitales Beschwerdemanagement und einen Chatbot. Das Investitionsvolumen für die Instandhaltung und den Ausbau

der Netze bleibt weiterhin hoch. Aufgrund der Pandemie und des damit zeitweise gesunkenen Energieverbrauchs von Industrie- und Gewerbekunden hat sich auch das Ergebnis der Regionetz leicht verschlechtert. Neben dem weiteren Zusammenwachsen innerhalb der Gesellschaft befasst sich die WAG intensiv damit, die Wasserversorgung zukunftssicher aufzustellen. Es gilt, sich auf die Wirkungen des Klimawandels vorzubereiten, der auch in dieser Region zu einer Erwärmung führen wird.

Wie blicken Sie auf das laufende Geschäftsjahr?

Dr. Christian Becker | Natürlich blicken auch wir mit Sorge auf die weitere Entwicklung der Corona-Pandemie. Für unser Unternehmen sind wir jedoch sehr zuversichtlich, da wir unsere internen Prozesse so gut organisiert haben, dass wir trotz der widrigen Umstände arbeitsfähig sind. Das ist auch gut so, denn wir haben uns viele Projekte und Innovationen vorgenommen, damit wir unser Unternehmen wirtschaftlich und nachhaltig in die Zukunft führen können.

Wilfried Ullrich | In vielen Bereichen haben wir uns mit den Klimazielen auch ein ehrgeiziges Arbeits- und Investitionsprogramm vorgenommen, das es in den nächsten Jahren umzusetzen gilt. Aber dank unserer sehr engagierten und kompetenten Belegschaft und dem Rückenwind durch unseren Gesellschafter und viele Kooperationspartner werden wir unsere Ziele erreichen. Wir möchten uns nicht nur beim Aufsichtsrat für die kooperative Zusammenarbeit und das entgegengebrachte Vertrauen bedanken, sondern auch bei unseren Kolleginnen und Kollegen.

KLIMAS

Saubere Luft, lebendige Natur und eine hohe Lebensqualität – so soll Aachen auch in Zukunft sein. Mit unseren fünf großen Klima-Versprechen machen wir die Kaiserstadt bis 2030 so klimafreundlich, dass sich Stadt und Umwelt auch noch allen Öchern, die nach uns kommen, von ihrer schönsten Seite zeigen.

WIR MACHEN DEN STROM GRÜN

Bereits jetzt erzeugen wir so viel grünen Strom in eigenen Ökostromanlagen, dass wir rechnerisch alle Aachener Haushalte und kleineren Gewerbebetriebe klimaneutral mit Strom versorgen können. Bis 2030 wollen wir diese Menge verdoppeln: Dann erzeugen wir in unseren eigenen Anlagen genug Strom aus erneuerbaren Energien, um damit ganz Aachen klimaneutral zu versorgen.

Sauberer Strom zu fairen Preisen – nach diesem Motto bezieht heute schon jeder dritte unserer Kunden den Öcher Ökostrom. Doch wir liefern nicht nur, sondern unterstützen unsere Kunden auch dabei, ihren eigenen sauberen Strom zu erzeugen, zu speichern und effizient zu nutzen. So kann heute jeder die Energiewende vor Ort aktiv mitgestalten – zum Beispiel mit unserem Solar-dach zum Mieten, bei dem wir unsere Kunden mit bis zu 1.000 Euro bei den Installationskosten unterstützen. Bis 2025 bringen wir gemeinsam 150 Anlagen auf die Aachener Dächer.

Damit wir den grünen Strom auch speichern und flexibel verbrauchen können, beschäftigen wir uns mit vielversprechenden Speichersystemen sowie intelligenten Netzen und erforschen das Potenzial neuer Wasserstofftechnologien. Auch Gewerbekunden beraten wir dabei, wie sie mit Photovoltaik und Blockheizkraftwerken eigenen Strom produzieren und ihn mit moderner Ladeinfrastruktur auch im eigenen Fuhrpark einsetzen.

WIR SORGEN FÜR KLIMAFREUNDLICHE WÄRME

Ein großer Teil des klimaschädlichen CO₂ entsteht beim Heizen. Darum macht eine Wärmewende schon die halbe Energiewende aus. Wir schaffen Wege, wie wir Wärme klimafreundlich erzeugen, speichern und nutzen können.

Fernwärme birgt ein enormes Potenzial für eine saubere und effiziente Wärmeversorgung. Spätestens 2030 ist auch die Fernwärme kohlefrei und CO₂-neutral. Dazu steigen wir um – von der Fernwärme aus dem Kraftwerk Weisweiler auf eine Vielfalt klimafreundlicher Technologien wie z.B. Kraft-Wärme-Kopplung und erneuerbare Energien. Eine zentrale Rolle soll hierbei **Tiefengeothermie** einnehmen. Diese spannende Option, bei der wir heißes Wasser aus der Tiefe zum Heizen einsetzen, wollen wir erforschen und nutzbar machen.

Mit **Kraft-Wärme-Kopplung** können wir saubere Energieträger wie Biomethan oder grünen Wasserstoff in unseren hochmodernen Blockheizkraftwerken (BHKW) am Campus Melaten sowie zukünftig am Schwarzen Weg doppelt so effektiv nutzen. Dazu verwerten wir bei der Stromproduktion ebenfalls die ohnehin entstehende Wärme. Auch Wärme, die bei Müll- oder Klärschlammverbrennung als wertvolle Ressource entsteht, kann in Zukunft in unser Fernwärmenetz fließen.

Ein weiterer Eckpfeiler unserer Strategie für saubere Wärme ist die **Nahwärme**. Sie ist bereits heute klimaneutral – wir erzeugen sie auf der Basis von Biomethan in Blockheizkraftwerken und Nutzen die Wärme von Abwasser und Thermalwasser. Die Nahwärme soll in Zukunft eine noch größere Rolle spielen, auch bei der

CHUTZ MIT LEBEN FÜLLEN

Quartiersentwicklung. Hierzu sollen Wärmepumpen, Solarenergie oder Abwärmenutzung eingesetzt werden. Mit sogenannten Energie-Systemen können wir auch die kleinste Restwärme gewinnbringend einsetzen. So geht nichts verloren.

WIR FÖRDERN KLIMA-FREUNDLICHE MOBILITÄT

Mit mehr als 140 Ladepunkten ist Aachen heute schon überdurchschnittlich gut aufgestellt für die Mobilität von morgen. Doch darauf ruhen wir uns nicht aus! Insgesamt sollen im Rahmen eines gemeinsamen Projektes mit der Stadt Aachen die Anzahl an Ladepunkten auf knapp 1.000 bis 2025 anwachsen.

Unser Ziel: E-Mobilität soll in Aachen leicht zugänglich sein – öffentlich, gewerblich und privat. Mit modernen Wallboxen, Speichermöglichkeiten und Installationspaketen aus unserem Online-Store machen wir das Laden zuhause einfach und sicher. Dank unserer beiden Autostrom-Tarife tankt Aachen jederzeit zertifizierten Ökostrom.

Als Mobilitäts-Partner denken wir heute schon an morgen und beraten Entwickler von Neubaugebieten, wie sich moderne Mobilitätskonzepte wie ÖPNV, Fahrradverkehr und E-Mobilität – individuell oder beim Sharing – schon beim Bau optimal integrieren lassen.

Und E-Mobilität ist nicht alles! Wir erforschen und entfalten auch die Potenziale des **grünen Wasserstoffs**, den wir in eigenen Anlagen aus erneuerbaren Energien erzeugen. Im Rahmen eines Pilotprojekts planen wir, diesen zukünftig für den ÖPNV zur Verfügung zu stellen.

WIR UNTERSTÜTZEN ENERGIEEFFIZIENZ

Energiesparen darf Spaß machen und dabei auch den Geldbeutel schonen – dafür setzen unsere vielfältigen **Förderprogramme** attraktive Anreize. Außerdem sind wir mit unseren Partnern Effeff und Altbau plus beratend an der Seite unserer Kunden und stellen ihnen die Potenziale und Möglichkeiten moderner Energiedienstleistungen vor.

Auch bei vielen **Neubauprojekten** sind wir als erfahrener Partner dabei, um von Anfang an den Weg zu einer CO₂-freien Energieversorgung zu bahnen und den Einsatz regenerativer Energien mitzudenken.

WIR RICHTEN UNSER HANDELN AM KLIMASCHUTZ AUS

Ein e-mobiler Fuhrpark, Car-Sharing, Job-Tickets oder mit dem Rad zur Arbeit – wir fördern umweltfreundliche Mobilität in allen Bereichen. Der Umwelt zuliebe schonen wir Ressourcen, indem wir Papier- und Plastikmüll vermeiden. Mit Photovoltaik-Anlagen auf unserem Firmengelände erzeugen wir eigene Energie und stellen mit vielfältigen Maßnahmen sicher, dass wir diese maximal effizient nutzen.

Unser Kerngeschäft

ENERGIE UND IDEEN FÜR MORGEN



Intelligente Netze, neue Technologien, digitale Kontaktpunkte und Prozesse – diese Themen prägen aktuell den Wandel unseres Kerngeschäfts. Die Herausforderungen im Zuge der Corona-Pandemie haben diese Entwicklung beschleunigt. Wir fördern heute alternative Formen der Zusammenarbeit und finden neue Wege, wie wir Produkte, Dienstleistungen und den Service für unsere Kunden weiter verbessern können.

Zu dieser kompromisslosen Kundenorientierung gehört auch unser Einsatz für zwei große Themen, die unsere Gesellschaft bewegen: neue Mobilität – ob elektrisch, mit grünem Wasserstoff oder intermodal – sowie erneuerbare Energien. Unsere Geschichte als langjähriger Vorreiter in diesen Bereichen macht uns heute zum gefragten Partner in der Region und darüber hinaus.

ERNEUERBARE ENERGIEN

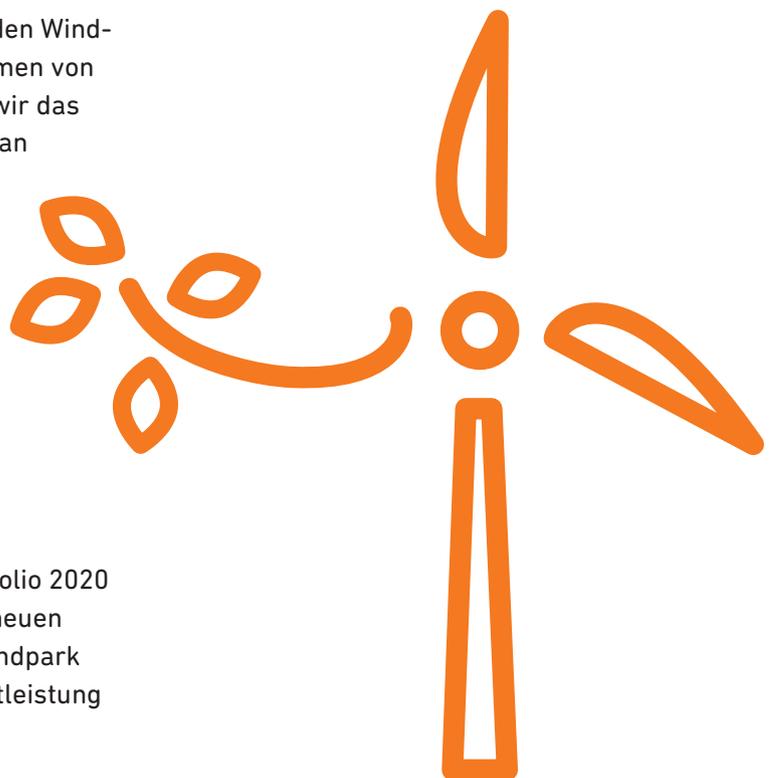
2020 war ein wirtschaftlich hervorragendes Jahr für die STAWAG Energie GmbH. Mit großer Flexibilität und Kreativität hat es unser Team innerhalb kürzester Zeit geschafft, trotz herausfordernder Rahmenbedingungen weiterhin Projekte zu akquirieren und zu entwickeln. Dieser starke Einsatz spiegelt sich auch in unserer wirtschaftlichen Leistung wider. Mit einem Gesamtergebnis von 10,2 Millionen haben wir unser Plan-Ergebnis von ursprünglich 4,8 Millionen fast verdoppelt. Neben einigen neuen Projekten tragen auch Nachhol-effekte aus den Vorjahren zu diesem Ergebnis bei.

von 23,1 Megawatt. Außerdem haben wir eine Einigung in der viele Jahre andauernden Klage der Landes-gemeinschaft Naturschutz und Umwelt (LNU) erzielt. Damit ist der Bestandsschutz unserer Genehmigung und der Betrieb der Anlagen für die kommenden Jahr-zehnte endgültig gesichert. Zum 1. Januar 2020 ist auch die Anlage Power Tower 1 in Vetschau in unseren Besitz übergegangen. Damit ist unser Windenergieportfolio auch 2020 deutlich gewachsen und wir erzeugen heute mehr als 530 Gigawattstunden sauberen Strom in unse- ren eigenen Anlagen.

Energiewende zum Mitmachen

Nachdem wir 2019 die Bürgerbeteiligung für den Wind- park Münsterwald mit einem Investitionsvolumen von 2,5 Millionen Euro konzipiert hatten, konnten wir das Angebot 2020 mit überwältigender Resonanz an den Markt bringen. Unsere Kunden begrüßen die Möglichkeit, die Energiewende aktiv mitzugestalten und diese vor Ort voran- zubringen. Bereits nach zehn Tagen hatten über 600 Kunden die verfügbaren Anteile des Nachrangdarlehens vollständig ge- zeichnet. Ganz im Sinne des Klimaschutzes haben wir die gesamte Bürgerfinanzierung über eine eigene Beteiligungsplattform voll- kommen digital abgewickelt.

Im Bereich Windenergie haben wir unser Portfolio 2020 weiter ausgebaut. So konnten wir die beiden neuen Anlagen im Münsterwald fertigstellen. Der Windpark umfasst nun sieben Anlagen mit einer Gesamtleistung



Ausbau des Portfolios und internationale Expansion

Auch wenn die Rahmenbedingungen in Nordrhein-Westfalen zum Teil herausfordernd sind, bringen wir auch hier die Projektentwicklung weiterhin erfolgreich voran. So haben wir in Kooperation mit der Juwi AG die Genehmigung für einen weiteren Windpark mit zwei Anlagen in Jülich erhalten. Dort planen wir gemeinsam mit unserem Netzbetreiber Regionetz ebenfalls ein neues Umspannwerk. Wir gehen von einem Bau des Windparks in 2021 und einer Inbetriebnahme in 2022 aus. Auch die Erweiterung unseres Windparks in Simmerath werden wir nach dem Beschluss der Genehmigungsbehörde weiter vorantreiben.

Ein wichtiger Meilenstein bei unserem bundesweiten Engagement war der Zuschlag, den wir im Sommer für ein gemeinsames Projekt mit der Trave Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG (Trave EE) erhalten haben. Dabei handelt es sich um den Windpark Bokel mit vier Windenergieanlagen südlich von Flensburg. Noch im Dezember 2020 konnten wir die Projektfinanzierung mit einem Investitionsvolumen von etwa 36 Millionen Euro abschließen. Nach insgesamt sechs Jahren erfolgreicher Planung soll das Projekt 2022 ans Netz gehen.

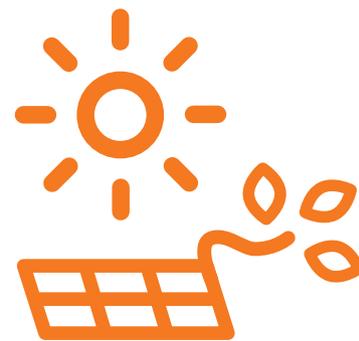
Um auch zukünftig weitere attraktive Projekte umsetzen zu können, haben wir Ende 2020 den Entschluss gefasst, unsere Aktivitäten auf die Niederlande auszuweiten. Diesbezüglich ist vorgesehen im Jahr 2021 die STAWAG Energie BV zu gründen, eine hundertprozentige Tochter der STAWAG Energie GmbH. Von dieser niederländischen Gesellschaft aus werden wir in Zukunft Projekte im Bereich Wind und Photovoltaik im Nachbarland entwickeln. Auch bei der STAWAG Energie GmbH befassen wir uns verstärkt mit der Entwicklung vielversprechender Projekte zur klimafreundlichen Nutzung der Sonnenenergie.

So konnten wir zum Beispiel in Herzogenrath ein PV-Projekt mit einer möglichen Gesamtleistung von 15 Megawatt auf zwölf Hektar Fläche auf den Weg bringen – eine hervorragende Ergänzung für unser heutiges Ökostromportfolio aus zwölf Solarfeldern und 35 Solaranlagen.

Ausblick

Die Entwicklung neuer Projekte zur Nutzung der erneuerbaren Energien steht auch in den kommenden Jahren für uns an oberster Stelle. 2021 reichen wir die Bauanträge für eines unserer Projekte in Hessen ein. In Schleswig-Holstein werden wir insgesamt drei Projekte mit der Trave EE ins Antragsverfahren bringen. Auch ein Kooperationsprojekt mit der Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG in Mecklenburg-Vorpommern befindet sich auf der Zielgeraden und geht voraussichtlich 2021 in Bau.

Darüber hinaus beginnen wir 2021 damit, die Nachtbefehuerung unserer Windenergieanlagen sukzessive auf eine bedarfsgerechte Kennzeichnung umzurüsten. Das intelligente Lichtsystem soll sich nur noch anschalten, wenn sich Flugzeuge in einem bestimmten Umfeld der Anlagen befinden. Dadurch lassen sich mögliche Beeinträchtigungen der Anwohner durch die Signallichter deutlich reduzieren.



**WIR ERZEUGEN HEUTE MEHR ALS
530 GIGAWATTSTUNDEN SAUBEREN STROM
IN UNSEREN EIGENEN ANLAGEN.**

WÄRME

Im Jahr 2020 sind wir unserem ambitionierten Ziel, die Wärmeversorgung auf klimafreundliche Technologien umzustellen, erneut einen gewaltigen Schritt nähergekommen. Spätestens 2030 werden wir Aachen komplett kohlefrei mit Wärme versorgen. Nach dem Bau des BHKW am Campus Melaten mit einer Leistung von zehn Megawatt haben wir 2020 als nächsten Meilenstein den Bau des 22-Megawatt-BHKW Schwarzer Weg in die Wege geleitet. Nach Ausschreibung und Anbieterauswahl sind wir Ende 2020 mit dem Tiefbau gestartet, gehen 2021 zum Hochbau über und planen die Inbetriebnahme für September 2022.

Neben effizienten BHKW-Lösungen setzen wir für unsere klimafreundliche Erzeugungsstruktur darüber hinaus auf weitere Innovationen und Technologien zur Nutzung der erneuerbaren Energien. Darunter ist auch die Tiefengeothermie – ein Gebiet, auf dem wir aktuell erfolgreich Grundlagen schaffen. Ziel ist es, natürliche Tiefenwärme aus thermalwasserführenden Erdschichten zu gewinnen und in das Aachener Wärmenetz einzuspeisen. Gemeinsam mit der neu gegründeten Fraunhofer-Einrichtung für Energieinfrastrukturen und Geothermie IEG haben wir bereits erste seismische Untersuchungen konzipiert und eine Aufsuchungserlaubnis für einen 15 Quadratkilometer großen Untersuchungsraum nordöstlich von Aachen erhalten. Darüber hinaus hat die Zukunftsagentur Rheinisches Revier das Projekt im Rahmen des Sofortprogramms Plus für einen erfolgreichen Strukturwandel mit zwei Sternen ausgezeichnet. Mit dieser Bestnote drückt sie nicht nur ihr Vertrauen in unser Projekt aus, sondern ebnet uns auch den Weg zur Bewilligung von Fördermitteln.

Eine ähnliche Vorreiterrolle nehmen wir in Aachen in der effizienten Nutzung von Wasserstoff ein. Gemeinsam mit unserer Konzernschwester ASEAG haben wir ein ambitioniertes Projekt initiiert: Wir möchten vor Ort in unseren Anlagen grünen Wasserstoff aus erneuerbaren Energien produzieren und diesen im ÖPNV einsetzen. Auch haben wir bereits Anträge zur Förderung des Projekts und zur Anschaffung entsprechender Wasserstoff-Busse in 2020 auf den Weg gebracht und möchten in 2021 die nächsten Schritte zur Realisierung gehen.

FERNWÄRME UNTERSTÜTZT ENTSCHEIDEND DIE CO₂-REDUKTION.

Ausbau der Fernwärme schreitet voran

2020 konnten wir eine bemerkenswerte Anzahl Neukunden für unsere zukunftsichere Versorgung mit Fernwärme gewinnen. Die neue Anschlussleistung in Höhe von 6,3 Megawatt setzt sich aus Großkunden und Kleinabnehmern zusammen. Diesen großen Erfolg führen wir auf unsere aktive Vermarktungsstrategie und unser attraktives Angebot zurück. Unsere Kundinnen und Kunden schätzen die wartungsarme Technik, den Service und die hohe Versorgungssicherheit.

Darüber hinaus haben wir mit der Übernahme des Heizkraftwerks Simmerath unser Versorgungsnetz ausgeweitet. Nachdem wir 2020 dessen Umbau geplant haben, statten wir das Kraftwerk 2021 mit neuer Technik aus. Wir freuen uns über das Vertrauen der Gemeinde Simmerath, die uns als starken Partner für die Zukunft ihrer Wärmeversorgung gewählt hat. Auch im Gewerbegebiet Avantis konnten wir einen großen Neukunden für die Wärmelieferung gewinnen. Im Projekt „Solare Nahwärme in Walheim“ haben wir die ursprüngliche Machbarkeitsstudie ausgeweitet, Genehmigungsanträge erstellt und Förderanträge eingereicht, deren Bewilligung wir 2021 entgegenblicken. Mit der Campus GmbH haben wir die Entwicklung eines Versorgungskonzepts mit Wärme und Kälte für den Campus West angestoßen.

Außerdem haben wir 2020 unseren Primärenergiefaktor neu bemessen lassen. Dieser hat sich von 0,7 auf 0,492 reduziert: Ein wichtiger Beleg, dass wir uns weiter in Richtung CO₂-Reduktion bewegen und ein weiteres Argument für die Attraktivität der Fernwärme, mit dem wir weitere Kunden und Bauträger gewinnen wollen.

VERTRIEB

Herausforderungen als Chance nutzen – nach diesem Leitgedanken haben wir die Rahmenbedingungen rund um die Corona-Pandemie 2020 zum Anlass genommen, uns noch besser für die Zukunft aufzustellen. Da wir die Möglichkeiten der Digitalisierung bereits früh erkannt und genutzt haben, konnten wir den Service für unsere Kunden auch in Zeiten geschlossener Kundenzentren auf einem sehr hohen Level halten. Unsere kontinuierlich steigende Quote an Online-Kommunikation unterstreicht, wie sehr unsere Kunden dieses Angebot begrüßen.

Gleichzeitig haben wir die verstärkte Nachfrage an digitalen Einkaufsmöglichkeiten zum Anlass genommen, einen eigenen Online-Store an den Markt zu bringen. Der moderne und intuitiv bedienbare Shop startete mit einem breiten Produktportfolio rund um die Welt der Elektromobilität. So konnten unsere Kunden Wandladestationen, Ladekabel und sogar Installationspakete bequem online bestellen und das eigene Zuhause fit für die e-mobile Zukunft machen. Unser physischer E-Store in der Energiemeile ergänzt das Online-Angebot optimal mit einem Showroom für moderne Lademöglichkeiten. Hier erleben unsere Kunden Elektromobilität zum Anfassen und können sich von Fachleuten persönlich beraten lassen. Aufgrund der äußerst positiven Marktresonanz haben wir das Angebot in unserem Online-Store bereits zum Jahresende ausgebaut und um Energiedienstleistungen aus den Bereichen Wärme und Photovoltaik ergänzt.

Ein weiterer digitaler Meilenstein ist das innovative Prepaid-Angebot, das wir 2020 in Zusammenarbeit mit dem Start-up EnergieRevolve im Rahmen eines Pilotprojekts auf den Markt gebracht haben. Die Kombination aus App und digitalem Zähler leistet einen wichtigen Beitrag, „Energiearmut“ entgegenzuwirken und Stromschulden gar nicht erst entstehen zu lassen. Mithilfe

der App können Kundinnen und Kunden über vielfältige Bezahlwege ein Stromguthaben erwerben und ihren Verbrauch tagesgenau nachvollziehen. Das transparente System bietet wertvolle Handlungsspielräume, um den eigenen Verbrauch zu steuern und den Strom flexibel zu bezahlen.

Starke Ergebnisse trotz großer Herausforderungen

Trotz erschwerter Bedingungen konnten wir das Jahr 2020 wirtschaftlich erfolgreich gestalten. Aufgrund gestiegener Bezugskosten, Netzentgelte und Umlagen mussten wir den Strompreis zum 1. Februar 2020 anheben. Wir freuen uns, dass wir diesen jedoch zum 1. Januar 2021 durch die gesunkene EEG-Umlage wieder senken und die Gaspreise das gesamte Jahr über stabil halten konnten. Selbstverständlich haben wir auch die im Rahmen des Konjunkturpaketes der Bundesregierung beschlossene Mehrwertsteuersenkung kurzfristig an unsere Kunden weitergegeben. Darüber hinaus bieten wir unseren Bestandskunden mit unseren Online- und Treue-Boni sowie unserem Stromsparförderprogramm attraktive Möglichkeiten, ihre jährlichen Stromkosten zu senken.

Auch in unseren Absatzmengen zeigen sich die Auswirkungen der Covid19-Situation. Im Strom haben höhere Absatzmengen im privaten Bereich die Lockdown-Einbußen im Bereich Geschäfts- und Gewerbekunden ausgeglichen. Die Absatzmengen im Bereich Gas sind 2020 aufgrund der verhältnismäßig warmen Herbst- und Wintermonate leicht zurückgegangen.

Trotz sehr erfolgreicher Vertriebsaktivitäten haben wir 2020 einen Rückgang an Neuanmeldungen verzeichnet. Diesen führen wir darauf zurück, dass insbesondere die Anzahl studentischer Einzüge aufgrund der zeitweise

geschlossenen Hochschulen deutlich zurückgegangen ist. Besondere Erfolge haben wir hingegen bei zwei großen Akquisitionen erzielt: Wir haben sowohl die Ausschreibung der Stadt Aachen zur Stromversorgung für die nächsten drei Jahre für uns entschieden als auch die Ausschreibung der Stadt Monschau zur Straßenbeleuchtung. Gleichzeitig konnten wir die Turbulenzen am Energiemarkt intelligent nutzen, um unsere Beschaffungsstrategie zu optimieren.

E-Mobilität und Energiedienstleistungen hoch im Kurs

Im Rahmen des Forschungsprojekts ALigN („Ausbau von Ladeinfrastruktur durch gezielte Netzunterstützung“) verfolgen wir das Ziel, gemeinsam mit der Stadt Aachen und weiteren Projektpartnern bis 2022 mehr als 900 Ladepunkte in Aachen zu errichten und so die Stickstoffdioxidbelastung in der Region deutlich zu reduzieren. 2020 hat das 2018 gestartete Projekt seine operative Phase erreicht, und wir konnten bereits mehr als 100 neue Ladepunkte errichten. Auch in der Eifel bauen wir die Ladeinfrastruktur weiter aus und setzen dabei vermehrt auf Wandladestationen im privaten Bereich. Den Weg für die Mobilität der Zukunft ebnen wir nicht nur mit einer modernen Ladeinfrastruktur, sondern auch mit unserem attraktiven Förderprogramm, das 2020 erneut großen Anklang fand. 2021 führen wir außerdem zwei neue Autostrom-Tarife ein.

Einen wichtigen vertriebsstrategischen Schwerpunkt bildet unser Gesamtangebot rund um moderne Energiedienstleistungen. So konnten wir insbesondere im Bereich Photovoltaik unser Solardach zum Mieten sehr erfolgreich vermarkten. Diese Entwicklung führen wir neben dem stetig wachsenden Interesse der Bevölkerung an klimafreundlichen Technologien auf unsere wirkungsvollen Akquisemaßnahmen zurück. Darüber hinaus erfreut sich auch unsere Gasheizung zum Mieten weiterhin großer Beliebtheit, und wir haben 2020 erste Brennstoffzellen bei mehreren Kunden erfolgreich in Betrieb genommen.

Nachdem wir 2019 unser neues Angebot für die Wohnungswirtschaft lanciert haben, konnten wir 2020 erste Verträge abschließen und bereits eine beträchtliche Menge an Wohneinheiten bei der Heizkostenabrechnung unterstützen. In den kommenden Jahren beabsichtigen wir, unsere Dienstleistungen für die Wohnungswirtschaft noch weiter auszubauen und zu digitalisieren. Dazu planen wir für 2021 ein Portal, das die Erfassung von Zählerständen erleichtert und die Nachvollziehbarkeit der Verbrauchswerte deutlich verbessert.

DIE BESONDEREN HERAUSFORDERUNGEN 2020 WAREN FÜR UNS EIN GANZ STARKER ANTRIEB.

ANZAHL KUNDEN



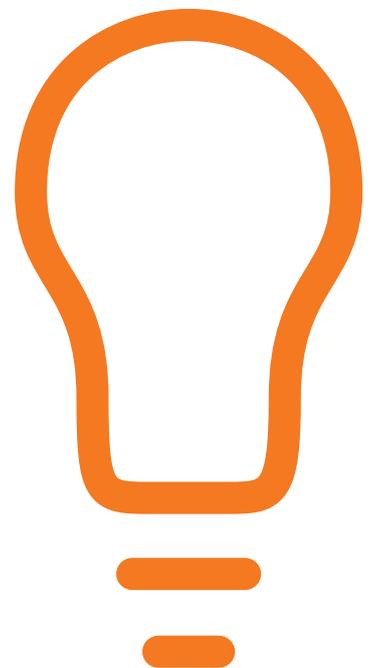
2120
Wärme



42456
Wasser

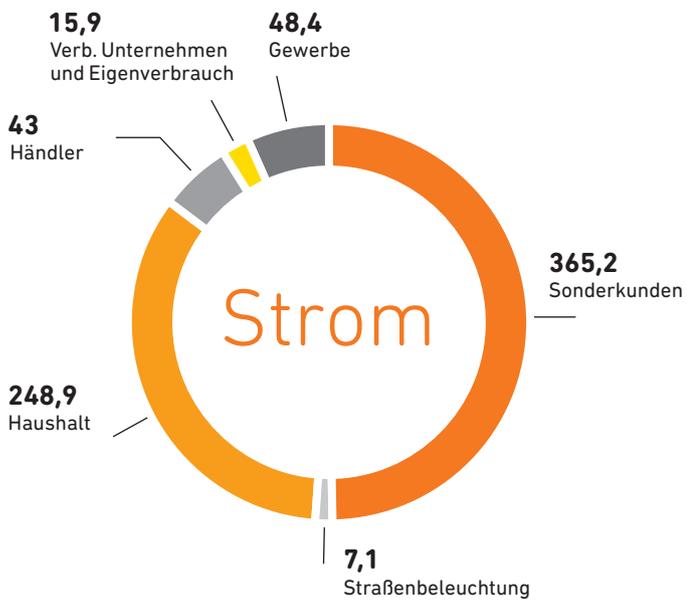


45339
Gas

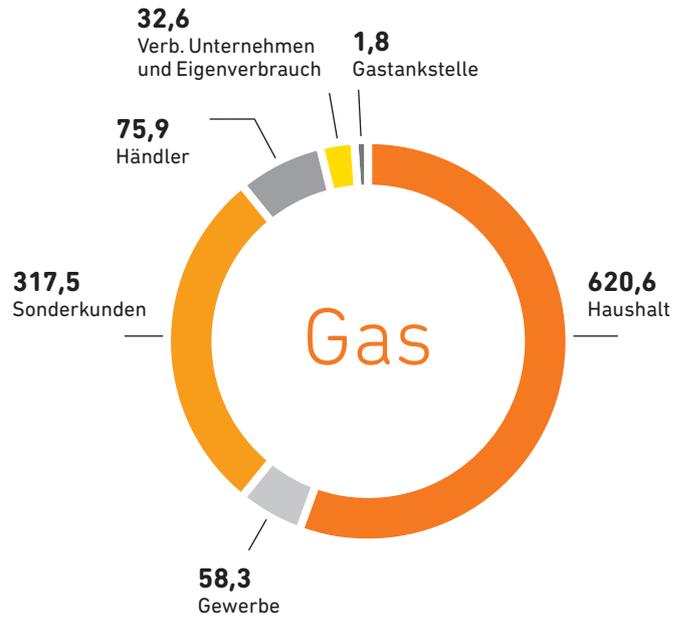


122018
Strom

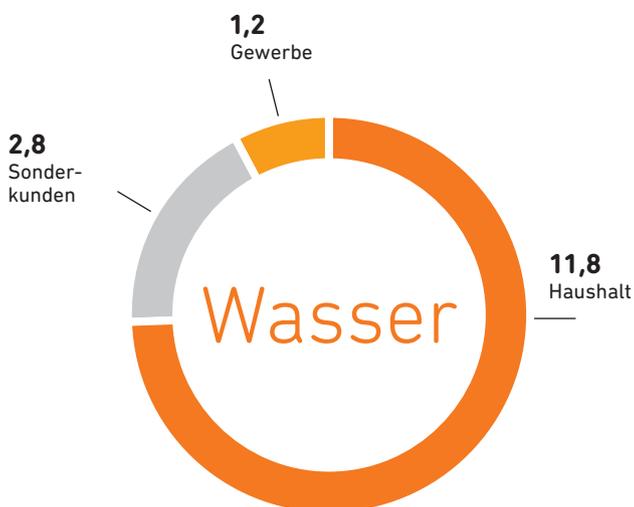
Verkaufsmenge Strom gesamt 2020:
728,5 Mio. kWh



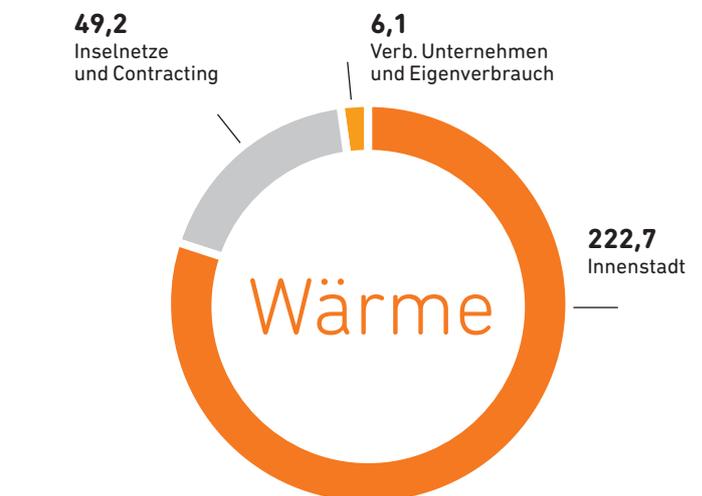
Verkaufsmenge Gas gesamt 2020:
1.106,7 Mio. kWh



Verkaufsmenge Wasser gesamt 2020:
15,8 Mio. m³



Verkaufsmenge Wärme gesamt 2020:
278,0 Mio. kWh



NETZE

Alle Aufgaben rund um Netzwirtschaft, Netzinstandhaltung und -ausbau, Netzbetrieb, Zählermanagement für die Stadt Aachen, Städteregion Aachen sowie Teile der Kreise Heinsberg und Düren sind seit Ende 2018 in unserem neuen Netzbetreiber Regionetz, einer Kooperation von STAWAG und EWV, gebündelt. Dieser Teilbereich unseres Konzerns hat sich seit seiner Gründung hervorragend entwickelt. Neben dem erfolgreichen operativen Geschäft konnten wir im Netzbereich auch zahlreiche Innovationen anstoßen.

2020 hat sich bewährt, dass die Regionetz die Digitalisierung ihrer Abläufe und Schnittstellen in den vergangenen Jahren kontinuierlich vorangetrieben hat. Insbesondere die digitalen Prozesse in Richtung der Privatkunden haben ermöglicht, dass sie ihre Leistung mit gewohnter Zuverlässigkeit aufrechterhalten und Anfragen sogar noch effizienter bearbeiten konnte. In Zeiten des Lockdowns und geschlossener Kundenzentren war es so möglich, allen Kunden einen leichten Zugang zur Regionetz und ihrem Angebot zu bieten. Gleichzeitig hat die Regionetz ihre digitalen Schnittstellen auch 2020 weiter ausgebaut. Neben den Portalen zum Netzanschluss, zur Inbetriebsetzung und Einspeisung hat sie auch ein digitales Beschwerdemanagement und einen Chatbot für ihre Kunden eingerichtet. Mit diesem breiten digitalen Angebot ist die Regionetz für Kunden und Geschäftspartner in allen wichtigen Bereichen rund um die Uhr erreichbar – und das trifft auf großen Zuspruch. So gingen 2020 deutlich mehr Anfragen für Anschlüsse ein, darunter auch ein signifikanter Zuwachs rund um Anschlüsse im Bereich Elektromobilität.

Umfangreiches Investitionsvolumen

Trotz der zum Teil herausfordernden Rahmenbedingungen konnte die Regionetz 2020 insgesamt ein Investitionsvolumen von fast 100 Millionen Euro realisieren. Davon flossen etwa 60 Prozent in die Infrastruktur der Regionetz – vorwiegend in das Strom-, Gas- und Wasser-Netz. Die weiteren Mittel investierte die Regionetz dienstleistend für ihre Kunden und Partner unter ande-

rem in Abwasser- und Fernwärmenetze. Als regionales Unternehmen ist es uns ein zentrales Anliegen, den Großteil unserer Investitionen mit regionalen Unternehmen aus der Planungs- und Baubranche zu realisieren. Damit bleibt auch die Wertschöpfung vor Ort. Mit den Modernisierungsmaßnahmen des Netzes geht zwangsläufig auch die ein oder andere Baustelle einher. Um die Verkehrsflüsse trotz Baumaßnahmen aktiv zu halten und die Belastung für Anwohner zu reduzieren, hat die Regionetz das Management ihrer Baustellen 2020 weiter optimiert. Dazu arbeitet sie nun noch enger mit der Verwaltung der Stadt Aachen zusammen, um Infodisse sowie den Verlauf der Baumaßnahmen zu optimieren.

Wachstum und Innovation

Elektromobilität steht nicht nur bei den Kunden hoch im Kurs – auch die Regionetz hat ihre Flotte 2020 fit für die Mobilität der Zukunft gemacht und mehr als 40 neue Elektrofahrzeuge in ihren Fahrzeugpool aufgenommen. Im Forschungsprojekt ALigN („Ausbau von Ladeinfrastruktur durch gezielte Netzunterstützung“) treibt die Regionetz als Teilprojektleiterin und Kooperationspartnerin der STAWAG den Ausbau der Landeinfrastruktur in der Region an. In weiteren Projekten beschäftigt sie sich intensiv mit dem Thema Wasserstoff, dem sie in den kommenden Jahren verstärkt Aufmerksamkeit schenken wird.

Darüber hinaus konnte die Regionetz 2020 die Konzessionen in Langerwehe sowie in Aldenhoven für den Bereich Gas verlängern. In Dinslaken hat sie den Betrieb der Gasnetze sowie in Wachtberg den Betrieb des Wassernetzes übernommen. In Zusammenarbeit mit ihrem Partner NetAachen bietet sie zukünftig auch Telekommunikationsanschlüsse an. Damit leistet sie einen wesentlichen Beitrag, den Breitbandausbau in Aachen und der Region voranzutreiben. Ebenfalls hat die Regionetz 2020 das Umspannwerk für die Gasverdichterstation des Fernleitungsnetzbetreibers Open Grid in Betrieb genommen. Bei vielen Regionetz-Kunden steht außerdem das Thema innovative Straßenbeleuchtung hoch im Kurs. So hat sie in Monschau insgesamt 2027 Straßenlaternen auf moderne und energieeffiziente LED-Technik umgerüstet. Rechnerisch bewirkt diese Umstellung eine Energieeinsparung von 54 Prozent. Darüber hinaus hat die Regionetz unter anderem in Stolberg, Eschweiler und Baesweiler effiziente und zukunftsfähige Beleuchtungsanlagen entlang der Straßen und Wege installiert.

NETZE IM ÜBERBLICK

Stromnetz

	2020	2019
Netzeinspeisung in Mio. kWh	1728	1855
Netzeinspeisung aus regenerativen Energiequellen in Mio. kWh	607	552,5
Höchstlast in MW	182	197,6
110-kV-Übergabestation	2	2
110-/35-/20-/10-kV-Umspannwerke	31	30
Netzlänge mit Anschlussleitungen in km		
Kabel	8 126	8 023
Freileitung	251	263,85
Anzahl der Netzstationen	2 785	2 788
Transformatorenleistung in MVA	3 169	1 826,5
Informationskabelnetzlänge in km	1 793	1 795,38
Beleuchtungskabel in km		
Kabel	2 534	2 500,77
Freileitung	90	94,32
Straßenleuchten/Lichtpunkte	58 997	58 634
Anschlüsse	139 473	137 682
Zähler im Netz	360 127	358 219

Gasnetz

	2020	2019
Netzeinspeisung in Mio. kWh	5 488	5 367
Abgabe am Höchstlasttag in Mio. kWh	33	36
Max. Leistung der Netzeinspeisung in kW	1739 814	1 814 453
Übernahmestationen	31	28
Reglerstationen	318	302
Netzlänge in km	3 753	3 423
Versorgungsleitungen	2 379	2 200
Anschlussleitungen	1 375	1 222
Neu gelegte Leitungen in km	13	13
Anschlüsse	109 068	99 305
Hausdruckregler	83 164	82 459
Zähler im Netz	161 860	151 553

Wärmenetz (Aachen)

	2020	2019
Netzeinspeisung für Aachen in Mio. kWh	296,50	324,5
Höchstlast in MW	107,10	122
Übernahmestation (Fremdbezug)	1	1
Netzlänge in km	99,63	95,6
Anschlüsse	1478	1450
Zähler im Netz	2002	1998

Wassernetz (Aachen)

	2020	2019
Netzeinspeisung für Aachen in Mio. m ³	18,36	17,9
Anteil Grundwasser an der Deckung des Wasserbedarfs für Aachen in %	10,02	11,73
Höchste Tagesabgabe in m ³	79419	83478
Davon Tagesabgabe in m ³	60928	66313
Davon Durchleitung in m ³	18491	17921
Grundwasserwerke	4	4
Wasserbehälter	6	6
Netzlänge in km (mit Anschlussleitungen)	1470	1466
Länge der Haupt- und Versorgungsleitungen im Stadtgebiet Aachen in km	892,70	890,1
Anteil von Gussrohren in %	40,76	41,4
Anteil von Stahlrohren in %	10,33	10,3
Anteil von Kunststoffrohren in %	46,70	46,1
Länge der Anschlussleitungen in km	577,23	576
Anschlüsse	41804	41729
Zähler im Netz	43001	42875

Abwassernetz (Aachen)

	2020	2019
Abwasserkanäle und -druckrohrleitungen in km (ohne Bachkanäle)	830	828
Schächte	20374	20275
Pumpstationen	29	29
Regenrückhaltebecken	51	51
Regenklärbecken	32	28
Regenüberlaufbecken	1	1
Düker	3	3
Druckluftspülstationen	45	45
Messstellen/Übergabestellen für Abwassermengen	3	3

WASSER

Seit 2018 ist der gesamte Bereich der Wassergewinnung und -aufbereitung für Stadt und Städteregion in der WAG, Wassergewinnungs- und -aufbereitungsgesellschaft Nordeifel mbH, einem gemeinsamen Unternehmen von enwor und STAWAG, gebündelt.

2020 war für unsere Wasserwirtschaft erneut ein besonderes Jahr. Große Trockenheit schon ab dem Frühjahr, dazu ein vergleichsweise warmer Sommer und ein niederschlagsarmer Herbst haben dazu geführt, dass der Wasserabsatz unsere Erwartungen deutlich übertrafen hat. So lag die Gesamtabgabemenge in der Region statt der geplanten 42 Millionen bei fast 46 Millionen Kubikmetern. Ein weiterer Grund für diese Entwicklung liegt darin, dass bedingt durch die Covid19-Situation große Teile der Bevölkerung ihren Urlaub zuhause verbracht haben, was mit einem höheren Wasserverbrauch für Pools und Gartenbewässerung einhergeht. Die Wasserspitzenabgabe für Stadt und Region lag 2020 etwa Mitte August. In dieser Zeit haben wir unsere verfügbaren Kapazitäten mit der Anlage in Roetgen voll ausgeschöpft. Dennoch konnten wir Engpässe erfolgreich vermeiden und jederzeit einwandfreies Trinkwasser liefern.

**EINE STABILE UND
ZUKUNFTSFÄHIGE
WASSERVERSORGUNG
HAT HÖCHSTE
PRIORITÄT.**

Trinkwasserversorgung der Zukunft gesichert

Für die Zukunft der Wasserversorgung in der Städteregion entwickeln wir aktuell Konzepte für eine sichere und nachhaltige Trinkwasserversorgung. Vorbereitend hatten wir dazu bereits 2019 eine Studie auf den Weg gebracht. Diese untersucht, wie wir die Trinkwasserversorgung für die nächsten 20 Jahre vor dem Hintergrund von Klimaveränderung und Bevölkerungszuwachs sicherstellen. Schon heute stellen wir fest, dass für die zukünftig benötigten Mengen in Trockenjahren der gleichzeitige Einsatz aller bestehender Wassergewinnungs- und -aufbereitungsanlagen erforderlich sein wird. Als konkrete Maßnahme zur Absicherung unserer Lieferkapazitäten haben wir 2020 das Planungs- und Genehmigungsverfahren für zwei zusätzliche Brunnen im Reichswald durchlaufen. Diese leisten einen wichtigen Beitrag, unsere Fördermengen zu erhöhen, um die Belieferung von STAWAG und somit für das Gebiet der Stadt Aachen sicherstellen zu können. Zudem untersuchen wir, wie die Wehebachtalsperre in unseren Verbund der Talsperren mit eingebunden werden kann, um somit das dort zur Verfügung stehende Dargebot zu erhöhen.

Für die nächsten zehn bis 15 Jahre planen wir Investitionen von insgesamt fast 100 Millionen Euro in eine sichere und zukunftsfähige Wasserversorgung für die Städteregion Aachen und der direkt angrenzenden Gebiete. Mit diesem Investitionsprogramm bringen wir auch unsere Anlagen sukzessive technisch auf den neusten Stand und betreiben so Vorsorge für die Zukunft. Außerdem konnten wir das Wasserwerk Langerwehe als neuen Kunden gewinnen. Nach Fertigstellung der Anbindung erwarten wir den Lieferbeginn ab Mitte 2021.

BETEILIGUNGS- MANAGEMENT

Beteiligungen und Dienstleistungen

Wir unterstützen bundesweit verschiedene Kommunen dabei, lokal verankerte Versorgungsunternehmen zu etablieren. Im Zuge dessen übernehmen wir als Gesellschafter in vielen Projekten auch unternehmerische Verantwortung. 2020 konnten wir insbesondere unser Know-how sowie unsere Erfahrungen im Bereich der Digitalisierung einbringen. So haben wir unsere Partner in Wachtberg, Rösrath und Waldbröl dabei unterstützt, jeweils einen eigenen Online-Vertragsabschluss einzurichten, sodass die Kunden dort jetzt einen neuen Strom- oder Gasvertrag bequem online abschließen können. Diese digitalen Lösungen bieten große Potenziale, den Service für die Kunden stetig weiter auszubauen und ihnen neue Mehrwerte zu bieten. Die enewa GmbH hat zum 1. Januar 2021 außerdem das Wasserwerk in Niederbachem übernommen und versorgt ab sofort auch diesen Ortsteil von Wachtberg mit Wasser.

Ausbau der Elektromobilität

Wir unterstützen unsere Partner darüber hinaus mit dem notwendigen Fachwissen bei Wachstum und Entwicklung entlang der gesamten energiewirtschaftlichen Wertschöpfungskette. In 2020 konnten wir an vielen Orten zum Ausbau der örtlichen Ladeinfrastruktur beitragen. Denn das zunehmende Interesse an der Elektromobilität in Deutschland führt auch zu einer wachsenden Nachfrage rund um Lademöglichkeiten. Die Gemeindewerke Ruppichterorth GmbH und auch die Energiewerke Waldbröl GmbH bieten Ihren Kunden nun eine Wallbox für das Laden des E-Fahrzeugs in der heimischen Garage oder dem Carport an. Dieses Angebot beinhaltet ebenso die Vermittlung eines Elektroinstallateurs zur sicheren Installation der Wallbox. Gleich bei der Einführung stieß das Angebot auf eine sehr hohe Nachfrage.

Alle Zeichen auf Wachstum

Wirtschaftlich befinden sich alle unsere Beteiligungen nach wie vor auf Wachstumskurs und eruierten für 2021 die Konzeption neuer Produkte in den Bereichen Elektromobilität und Energiedienstleistungen. Die Stadtwerke Rösrath – Energie GmbH plant für 2021 den weiteren Ausbau der Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge, um die steigende Nachfrage zu bedienen.

Unsere Verantwortung

WIR FÜR AACHEN



Unser Herz schlägt für Aachen und die Menschen in der Region. Mit diesem tiefen Heimatgefühl verbinden wir eine große Verantwortung, der wir mit stetigem kulturellem und sozialem Engagement gerecht werden. Auch mit den zukünftigen Generationen fühlen wir uns verbunden. Daher legen wir bei unserer Wachstumsstrategie großen Wert darauf, zuverlässige Energieversorgung und moderne Mobilität klimafreundlich und zukunftsfähig zu gestalten.

PERSONAL

Mit viel Flexibilität zu mehr Kontinuität

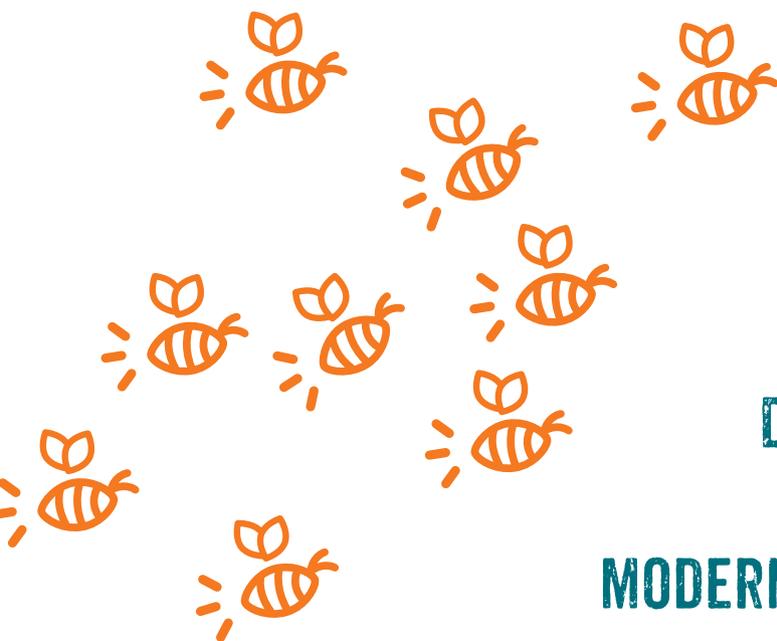
Trotz Kontaktbeschränkungen haben wir 2020 Wege geschaffen, unser Aus- und Weiterbildungsangebot aufrecht zu erhalten. Nachdem wir Seminare, Workshops und weitere Präsenztermine im ersten Quartal verschoben haben, konnten wir sie in den Folgemonaten in angepasster Form mit reduzierter Teilnehmerzahl und unter Beachtung der aktuellen Hygienerichtlinien nachholen. Auch Bewerbungsgespräche sowie die Vorauswahlprozesse für unser Ausbildungs- und Traineeprogramm haben wir vollkommen digital organisiert. Wir freuen uns, vier neue Auszubildende sowie zwei neue Trainees in unseren Reihen zu begrüßen.

Die bewegende Lage in 2020 haben wir außerdem zum Anlass genommen, uns intern noch besser für die Zukunft aufzustellen. Statt nur auf aktuelle Bedürfnisse einzugehen, gestalten wir die Personalentwicklung zukünftig strategischer und aktiver und richten sie noch deutlich verstärkter an der Gesamtstrategie des Unternehmens aus.

Gut aufgestellt für das Recruiting von morgen

Der Fachkräftemangel sowie weitere Faktoren haben dazu geführt, dass das wichtige Zukunftsthema Recruiting in den vergangenen Jahren deutlich herausfordernder geworden ist. Dieser Entwicklung tragen wir Rechnung, indem wir im September 2020 eine gesonderte Recruiting-Stelle geschaffen haben. Innerhalb kurzer Zeit konnten wir dadurch bereits wichtige Fach- und Führungspositionen erfolgreich besetzen.

Darüber hinaus haben wir 2020 bei einer Tochtergesellschaft ein neues Bewerbermanagementsystem eingeführt, mit dem wir in der Lage sind, Bewerbungen nun noch schneller und effektiver zu bearbeiten. Nach sorgfältiger Anbieterauswahl, Einrichtung und Schulung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben wir das System im August erfolgreich als Pilotprojekt in Betrieb genommen. Modern, digital und unter höchsten Datenschutzstandards können wir Bewerbungen nun vollständig online entgegennehmen und innerhalb kurzer Zeit intern mit allen relevanten Stellen abstimmen. Im Laufe des Jahres 2021 wird es im STAWAG-Konzern auch bei anderen Gesellschaften ausgerollt.



**DAS RECRUITING UNTERSTÜTZT
UNSERE GESAMTSTRATEGIE:
MODERN, DIGITAL UND MIT HÖCHSTEM
STANDARD IM DATENSCHUTZ.**

KOMMUNIKATION & ENGAGEMENT

Gemeinsam neue Wege gehen – nach diesem Motto hat uns das Jahr 2020 die Gelegenheit geboten, unsere Kommunikation sowie unser Engagement in vielen Bereichen neu zu erfinden. Ließen die Corona-Einschränkungen bestimmte Maßnahmen nicht zu, haben wir geplante Vorhaben so an die Situation angepasst, dass wir sie dennoch erfolgreich umsetzen konnten. So ist es uns 2020 gelungen, die Menschen hinter der Marke STAWAG noch enger miteinander zu verbinden und uns gleichzeitig vereint nach außen als der empathische und zuverlässige Partner zu präsentieren, der seine Verantwortung für die Stadt Aachen und ihre Bürgerinnen und Bürger ernstnimmt.

Jederzeit eng verbunden – interne Kommunikation im Fokus

Im Zuge der Corona-Pandemie im ersten Quartal 2020 haben wir die Kommunikationswege innerhalb des Konzerns deutlich in den Fokus gerückt. Nie zuvor war die interne Kommunikation ein so entscheidender Erfolgsfaktor wie in 2020. Kommunikationsflüsse am Leben halten, Kraft spenden und dabei jederzeit das Wir-Gefühl stärken – diesen Schwerpunkten galt unsere Aufmerksamkeit. Da die interne Kommunikation im Konzern immer schon einen hohen Stellenwert genießt, waren wir für die Herausforderungen bestens aufgestellt. Neben regelmäßigen Informationen im konzernweiten Intranet setzten wir verstärkt auf eine emotionale Kommunikation: durch persönliche Mails, Videobotschaften, digitale Versammlungen, Gewinn-

spiele und kleinere Überraschungen auf den Schreibtischen. Schon 2019 haben wir einen Relaunch unseres Mitarbeitermagazins initiiert und konnten dieses 2020 nicht nur im neuen Format präsentieren, sondern haben es allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern nach Hause geschickt. In Zeiten räumlicher Isolation schufen wir so einen Moment der Begegnung und Verbundenheit.

Service und Nachhaltigkeit – neues Bewusstsein für Selbstverständliches

Der starke Zusammenhalt innerhalb des Unternehmens war 2020 auch in unserer Außenkommunikation spürbar. Wie viele weitere Themen, die sonst selbstverständlich wirken, erfuhr auch die reibungslose Energieversorgung in Krisenzeiten eine hohe Wertschätzung. Mit unserer Außenkommunikation konnten wir daran anknüpfen und uns bei den Aachenerinnen und Aachenern mit dem guten Gefühl in Erinnerung rufen, dass wir die Versorgung mit Strom, Gas, Wärme und Wasser jederzeit mit vollem Einsatz sicherstellen. Einblicke in unsere Netzleitstelle, in den Kundenservice und in den Netzbetrieb und unsere Baumaßnahmen füllten dieses Versprechen zusätzlich mit Leben.

Während Nachrichten rund um die Corona-Pandemie die Medienberichterstattungen größtenteils dominierten, gelang es Klima- und Nachhaltigkeitsthemen auch 2020 immer wieder, das öffentliche Interesse zu wecken. Genau hier setzten wir mit unserer neuen Image-Kampagne an.

EMOTIONALE VERBUNDENHEIT WIRD IMMER WICHTIGER FÜR UNSERE MARKE – INTERN WIE EXTERN.



In der Pressearbeit, in unserer Kundenzeitung, auf Werbemedien sowie auf unserer Website rückten wir nachhaltige Energiequellen wie Wind und Sonne ins Zentrum. Unser Ziel: eine Energiewende zum Mitmachen. Denn wir sind überzeugt, dass Identifikation und nachhaltige Motivation für ein so großes Ziel nur durch die Möglichkeit der Eigenbeteiligung wirklich zum Leben erwachen. Mit unseren Angeboten wie der Bürgerbeteiligung am Windpark Münsterwald oder Photovoltaikanlagen zum Mieten ermöglichen wir unseren Kunden, die Energiewende aktiv mitzugestalten. Mit unserer intensiven Kommunikation der Elektromobilität über unsere Print- und Online-Kanäle sowie innerhalb der Imagekampagne haben wir einen Teil-Aspekt einer emissionsarmen, urbanen Mobilität herausgestellt. Für unsere klimafreundliche Ausrichtung haben wir im Frühjahr ebenfalls ein Zeichen gesetzt, indem wir 5.000 Quadratmeter Rasenfläche vor unserem Verwaltungsgebäude in der Lombardenstraße in eine insektenfreundliche Kräuter- und Blumenwiese umgewandelt haben.

Besondere Umstände bieten neue Gelegenheiten – Events nach Hause bringen

Viele kleine und große Projekte haben wir 2020 in neuer Form präsentiert. Mit dem STAWAG Music Award griffen wir den Sommertrend zum Autokino auf und veranstalteten den beliebten Wettbewerb kurzerhand als lebendiges und gut besuchtes Autokonzert.

Als zusätzliche neue Maßnahme haben wir 2020 die Weihnachtsaktion „Oche in concert“ ins Leben gerufen. Dazu engagierten wir vier Aachener Bands und Solomusiker für ein Studiokonzert und präsentierten an jedem der vier Adventssonntage einen der bewegenden



Mitschnitte auf unserem YouTube-Kanal. Zu Gast waren Lagerfeuer Trio, die Jazzsängerin Sabine Kühlich, das Tanja Raich Quartett und Sarah Schiffer zusammen mit Jupp Ebert und Martin Guha an der Geige. Mit dieser Aktion konnten wir eine öffentliche Bühne für Künstlerinnen und Künstler aus der Region schaffen, die unter den Corona-Auflagen 2020 kaum Konzerte geben konnten. Die Musiker wiederum brachten weihnachtliche Klänge in die heimischen Wohnzimmer – ein kleines Trostpflaster für das ausgefallene Weihnachtssingen auf dem Tivoli. Unter dem Motto „Mit Musik Herzen bewegen“ schickten wir den Weihnachtsmann auf einer E-Kutsche mit zauberhaften Klängen durch verschiedene Aachener Stadtviertel.

Nach dem Prinzip, Events nach Hause zu bringen, hat auch unser Maskottchen Else ihren jährlichen Sommerbesuch umgestaltet und Aachen überall dort besucht, wo es etwas zu erleben oder zu berichten gab. So besuchte sie zum Beispiel den Stadtsportbund und nahm an einer Yogastunde im Park teil. Auf die begehrte Aktions-Else musste dabei keiner der vielen Fans verzichten. Mit einem Gewinnspiel auf unseren Social-Media-Kanälen haben wir ganz Aachen aufgefordert, sich an einer von vielen Abholstationen eine plüschige Else abzuholen und ihr ein neues Zuhause zu schenken.

Gemeinsam füreinander – soziales und kulturelles Engagement

Soziales und kulturelles Engagement waren 2020 schwieriger und zugleich wichtiger als je zuvor. Wir freuen uns, dass wir zahlreiche Aktionen mit viel Flexibilität und Kreativität trotz der Umstände realisieren konnten. Wie in keinem Jahr zuvor haben wir unsere Kommunikation stark über unsere Social-Media-Kanäle wie Facebook, Instagram und Twitter gespielt und dabei

unsere Verbundenheit zur Stadt Aachen und ihren Bürgerinnen und Bürgern zum Ausdruck gebracht. Während des ersten Lockdowns haben wir beispielsweise Familien mit einem Gewinnspiel eine Freude gemacht, bei dem wir Mal- und Bastelsachen für Kinder verlost haben. In mehreren Seniorenheimen haben wir Balkonkonzerte durchgeführt, um den Menschen ein paar Lichtblicke und Glücksmomente zu verschaffen. Im Frühsommer konnten wir dann wieder unsere beliebte Kita-Aktion wiederholen, bei der wir im Rahmen eines Gewinnspiels lokale Kindertagesstätten mit Outdoor-Equipment ausgestattet haben.

Den Aachener D-Hof unterstützten wir bei seiner wertvollen Mission. Da einige hundert Kinder und Jugendliche ihr Mittagessen aufgrund der Corona-Regelungen nicht im D-Hof einnehmen konnten, stellte die Organisation kurzerhand Pakete mit Lebensmitteln und Rezepten zur Verfügung. Die konnten sich die Kinder abholen und im heimischen Umfeld nachkochen.

Unser Engagement beim Reitturnier, beim Hochschulsport und Sport im Park, beim Stadtsportbund, bei Alemannia Aachen und als Hauptsponsor der Ladies in Black haben wir 2020 fortgeführt. Obwohl viele Sportereignisse ohne Publikum vor Ort stattfinden mussten, konnten wir als Sponsor im Streaming der Spiele live präsent sein und unsere Engagement über die sozialen Medien herausstellen. Auch unsere vielfältigen Projekte mit der Stadt Aachen wie den archimedischen Sandkasten, September Special und „Lichterglanz“ oder die Förderungen regionaler Vereine haben wir 2020 mit großem Engagement fortgesetzt. Außerdem verstärken wir unser Sponsoring für das Bildungsangebot des Das Da Theaters und des Ludwig Forums und tragen bestmöglich dazu bei, Zusammenhalt und kulturellen Austausch in Aachen lebendig zu halten.

BERICHTE

- Bericht des Aufsichtsrats · 34
- Bericht des Vorstands · 35

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat der STAWAG hat im Geschäftsjahr 2020 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben uneingeschränkt wahrgenommen. Er hat sich von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung durch den Vorstand überzeugt und diese überwacht. Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand regelmäßig und ausführlich über die Lage des Unternehmens, dessen Entwicklung sowie bedeutsame Geschäftsvorgänge unterrichtet. Alle wichtigen Angelegenheiten, die nach Satzung oder Gesetz der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen, sind eingehend beraten worden. Es fanden im abgelaufenen Geschäftsjahr fünf Aufsichtsratssitzungen statt.

Im Wesentlichen beriet der Aufsichtsrat grundsätzliche Fragen der Geschäftspolitik sowie wesentliche geschäftliche Vorgänge bei der STAWAG und bei ihren Tochter- und Beteiligungsgesellschaften. Er erörterte ausführlich die mittelfristige Unternehmensplanung sowie wichtige Einzelvorgänge und verabschiedete die Wirtschaftspläne für das Jahr 2021. Ein Schwerpunkt der Arbeit galt Maßnahmen zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit durch Anpassung des Dienstleistungsangebots und der technischen Aktivitäten im Bereich der Energieerzeugung. Der Aufsichtsrat beschäftigte sich weiterhin mit der Gründung, dem Verkauf und der Restrukturierung von Beteiligungen sowie mit Kooperationsprojekten. Ferner behandelte er Fragen im Zusammenhang mit der strategischen Ausrichtung der STAWAG und den damit zusammenhängenden gesetzlichen Anforderungen.

Die von der Hauptversammlung am 22. Juni 2020 zum Abschlussprüfer gewählte und vom Aufsichtsrat mit der Durchführung der Jahresabschlussprüfung beauftragte PKF Fasselt Partnerschaft mbB, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Berlin, hat den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Bericht des Abschlussprüfers ist dem Aufsichtsrat ausgehändigt worden. Der Abschlussprüfer hat in der Sitzung des Aufsichtsrats den Jahresabschluss erörtert und über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Der Aufsichtsrat hat das Prüfungsergebnis zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss und Lagebericht seinerseits geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben. Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020, der damit festgestellt ist. Er empfiehlt der Hauptversammlung, dem Vorstand Entlastung zu erteilen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie dem Betriebsrat für ihre erfolgreiche Tätigkeit im Geschäftsjahr 2020 und spricht seine Anerkennung aus.

Aachen, den 14. Juni 2021

Der Aufsichtsrat

Harald Baal
Vorsitzender

BERICHT DES VORSTANDS

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020

Grundlage des Unternehmens und Geschäftsmodell

Die Stadtwerke Aachen Aktiengesellschaft, Aachen, (STAWAG) ist der Dienstleister rund um Energie und Wasser in Aachen. Kernaufgabe des Unternehmens ist die zuverlässige, preisgünstige und umweltschonende Versorgung der Aachener Bürgerinnen und Bürger mit Strom, Gas, Wasser und Wärme. Darüber hinaus bietet die STAWAG ihren Kunden in den Segmenten Haushalt, Gewerbe und Industrie umfassende Beratungs- und Serviceleistungen, was den umweltschonenden und effizienten Einsatz von Energie betrifft. Die Tochtergesellschaften der STAWAG sind verantwortlich für den Betrieb und die Unterhaltung der Versorgungsnetze und der städtischen Abwasserkanäle sowie für den zukunftsweisenden Ausbau der Eigenerzeugung, vor allem im Bereich der erneuerbaren Energien. Darüber hinaus werden für lokal und bundesweit agierende Vertriebe wie auch für Verteilnetzbetreiber effiziente Kundenservice-, Markt- und Abrechnungsprozesse modular auf den Kunden zugeschnitten angeboten. Gesteuert werden die vielfältigen Geschäftsaktivitäten innerhalb des STAWAG-Konzerns über eine Bereichs-, eine Geschäftsfeld- und eine Segmentebene. So wird auf der Bereichsebene zwischen „operativem Geschäft“ und „Beteiligungen“ differenziert. Das **operative Geschäft** untergliedert sich innerhalb der STAWAG in die Geschäftsfelder „Kraftwerke/Speicher“, „Wärme“, „Vertrieb“ und „Sonstige Geschäftsfelder“ sowie in die **operativen Beteiligungen**, die einen bedeutenden Ergebnisbeitrag für das Gesamtergebnis der STAWAG leisten und eine Beteiligungsquote der STAWAG von mindestens 50 Prozent aufweisen.

Das Geschäftsfeld „Kraftwerke/Speicher“ umfasst unter anderem die Beteiligung in Höhe von 8,45 Prozent an der Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG, Lünen, (TKL) mit einem bestehenden Stromliefervertrag zwischen der STAWAG und der TKL. Weiterhin ist dem Geschäftsfeld die Beteiligung an der Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG, Aachen, (TGH) in Höhe von 16,9 Prozent zugeordnet, das sich derzeit in einer zentralen Bewirtschaftung befindet und insofern als reine Finanz-

beteiligung der STAWAG fungiert. Letztlich ist dem Geschäftsfeld noch die Beteiligung an der Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG, Aachen, (TGE) mit einem bestehenden Speichernutzungsvertrag zwischen der STAWAG und der TGE zuzuordnen.

Im Geschäftsfeld „Wärme“ wird das Wärmegeschäft inklusive des Fernwärmenetzes, der Inselnetze, der Wärmeerzeugungsanlagen und des Endkundengeschäftes der STAWAG abgebildet. Auf Basis eines zwischen der STAWAG und der Regionetz GmbH, Aachen, (Regionetz) bestehenden technischen Betriebsführungsvertrags erbringt die Regionetz den Betrieb und die Instandhaltung sowie die Erneuerung und die Erweiterung der Wärmeversorgungsanlagen inklusive der Wärmenetze und der Wärmeübernahme- bzw. -übergabeanlagen.

Im Geschäftsfeld „Vertrieb“ sind die lokalen und überregionalen Vertriebs- und Beschaffungsaktivitäten für die Sparten Strom, Gas und Wasser gebündelt. Die ursprünglich vertriebliche Wärmesparte wurde im Geschäftsjahr 2018 in das neue Geschäftsfeld „Wärme“ der STAWAG überführt.

Dem Geschäftsfeld „Sonstige Geschäftsfelder“ ist im Wesentlichen die bestehende Dienstleistungsbeziehung zwischen der STAWAG und der Regionetz für die Erbringung zentraler Dienste und für IT-Dienstleistungen zugeordnet. Zudem ist in dem Geschäftsfeld sowohl die Dienstleistungsbeziehung zwischen der STAWAG und der WAG Wassergewinnungs- und -aufbereitungsgesellschaft Nordeifel mbH, Roetgen, (WAG) für die Wassergewinnungsaktivitäten und für die Wasserlabordienstleistungen als auch für das Straßenbeleuchtungs- und Abwassergeschäft abgebildet. Im Zuge der seit dem 1. Januar 2018 bestehenden Betriebsführungsverträge übernimmt die Regionetz im Innenverhältnis alle Rechte und Pflichten der STAWAG aus dem bestehenden Straßenbeleuchtungs- und aus dem Abwasserbeseitigungsvertrag zwischen der STAWAG und der Stadt Aachen.

Aus den „operativen Beteiligungen“ vereinnahmt die STAWAG des Weiteren entsprechende Ergebnisbeiträge der Regionetz, der FACTUR Billing Solutions GmbH, Aachen, (FACTUR), der STAWAG Energie GmbH, Aachen, (STAWAG Energie) sowie der WAG.

Seit dem Geschäftsjahr 2018 firmiert die ehemalige 100-prozentige Tochtergesellschaft der STAWAG, die INFRAWEST GmbH, Aachen, (INFRAWEST), die seit 1. Januar 2005 als Betreiberin der von der STAWAG gepachteten Strom-, Gas-, Wärme- und Telekommunikationsnetze im Stadtgebiet Aachen fungierte, als Regionetz. Hintergrund der Umfirmierung ist die mit Wirkung zum 1. Januar 2018 erfolgte Zusammenführung der ehemaligen INFRAWEST mit der regionetz GmbH, Eschweiler, (regionetz), der Netzbetreiberin der EWV Energie- und Wasserversorgung GmbH, Stolberg, (EWV). Gesellschafterinnen der Regionetz sind die STAWAG mit einem Anteil von 50,8 Prozent und die EWV mit einem Anteil von 49,2 Prozent. Mit der STAWAG besteht ein Ergebnisabführungsvertrag (EAV), der auch die Ausgleichszahlung an die außenstehende Gesellschafterin EWV regelt. Die Regionetz betreibt aktuell die Stromnetze in den Städten und Gemeinden Aachen, Aldenhoven, Alsdorf, Baesweiler, Eschweiler, Jülich, Linnich, Monschau, Rösrath, Simmerath, Stolberg, Titz und Wachtberg. Dabei werden die Stromnetze in sechs Kommunen teilweise durch eine Pacht der Netze von der EWV betrieben, die diese wiederum von der heutigen Westenergie GmbH, Essen, (Westenergie) angepachtet hat.

Im Dezember 2019 hat die Regionetz die bisher noch im Eigentum der Westenergie befindlichen Anteile des Stromnetzes im Stadtgebiet Alsdorf erworben. Ebenfalls im Dezember 2019 hat die Regionetz die 100-Prozent-Tochtergesellschaft Alsdorf Netz GmbH, Alsdorf, (Alsdorf Netz) gegründet. Mit Wirkung zum 31. Dezember 2019 hat die Regionetz sodann die Strom- und die Gasnetze im Stadtgebiet Alsdorf, inklusive der zuvor von der heutigen Westenergie erworbenen Anteile, in die Alsdorf Netz eingebracht. Mit der Alsdorf Netz wurden zugleich entsprechende Netzpachtverträge geschlossen. Das Strom- und das Gasnetz in Alsdorf wird insofern weiterhin durch die Regionetz betrieben. Ab dem 1. Januar 2020 pachtet die Regionetz zusätzlich die Gasnetze im Stadtgebiet Dinslaken und im Ortsteil Bruckhausen der Gemeinde Hünxe von den Stadtwerken Dinslaken GmbH, Dinslaken, (Stadtwerke Dinslaken). Hierzu wurde ein entsprechender Pacht- und Dienstleistungsvertrag mit den Stadtwerken Dinslaken geschlossen.

Mit Wirkung zum 31. Dezember 2020 hat die Regionetz von der Westenergie im Zuge einer weiteren Eigentümergeberung die bis dahin noch gepachteten Teilnetze der Stromnetze in den Kommunen Stolberg-Breinig und Eschweiler-Dürwiß erworben und im Gegenzug das Teileigentum an einigen Umspannwerken an die Westenergie übertragen. Für den Netzbetrieb ist dabei weiterhin die Regionetz verantwortlich.

Für den Betrieb der Gasnetze ist die Regionetz in den Städten und Gemeinden Aachen, Aldenhoven, Alsdorf, Baesweiler, Dinslaken und Teilen von Hünxe-Bruckhausen, Eschweiler, Gangelt, Geilenkirchen, Inden, Langerwehe, Monschau, Niederzier, Roetgen, Selfkant, Simmerath, Stolberg, Titz, Übach-Palenberg, Wassenberg und Würselen verantwortlich. Dabei erfolgt der Betrieb der Gasnetze in Alsdorf, Dinslaken und Hünxe-Bruckhausen im Rahmen eines Pachtmodells, wogegen sich die anderen Netze im Eigentum der Regionetz befinden.

Die Regionetz ist, über die Belange der Netznutzung im Sinne einer dauerhaften Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit hinaus, auch für die Instandhaltung, die Substanzerhaltung und die Weiterentwicklung der Versorgungsnetze und der Versorgungsanlagen zuständig. Die Regulierung des Netzzugangs und der Netznutzungsentgelte erfolgt für die Strom- und Gasnetze durch die Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahnen, Bonn, (BNetzA). Neben dem Betrieb der regulierten Strom- und Gasnetze übernimmt die Regionetz überdies Leistungen für den Betrieb nicht regulierter Ver- und Entsorgungsnetze, vor allem für die Gesellschafterinnen STAWAG und EWV. So betreibt sie auch das im Eigentum der Regionetz befindliche Wassernetz sowie das (Fern)Wärme- und Abwassernetz in Aachen. Außerdem ist die Regionetz im Auftrag der STAWAG für den Betrieb der Straßenbeleuchtung in Aachen verantwortlich und seit dem 1. Oktober 2018 auch im Stadtgebiet Monschau. Im Auftrag der EWV erbringt die Regionetz zudem die technische Betriebsführung der Wassernetze des Städtischen Wasserwerks Eschweiler, Eschweiler, (StWE) und des Verbandswasserwerks Aldenhoven, Aldenhoven, (VWA) sowie die Betriebsführungsleistungen für die Straßenbeleuchtung in den Kommunen Aldenhoven, Baesweiler, Eschweiler und Stolberg. Zum 1. August 2018 konnte durch einen weiteren Vertrag zwischen der Stadt Eschweiler und der Regionetz die bisher noch nicht vollständig übernommene technische Betriebsführung der Straßenbeleuchtung langfristig gesichert werden. Darüber hinaus ist die Regionetz auch für den Betrieb der Straßenbeleuchtung in der Gemeinde Simmerath im Auftrag der STAWAG

Infrastruktur Simmerath GmbH & Co. KG, Aachen, (Simmerath Infrastruktur), einer 100-Prozent-Tochtergesellschaft der Regionetz, verantwortlich.

In der STAWAG Energie, einer 100-Prozent-Tochtergesellschaft der STAWAG, sind die Projektierungs- und Erzeugungskapazitäten im Bereich der Windenergie und der Photovoltaik gebündelt. Die Gesellschaft deckt dabei die gesamte Wertschöpfungskette von der Projektentwicklung bis hin zur Realisierung sowie den Betrieb von Wind- und von Photovoltaikanlagen ab. Bestandteil des Geschäftsmodells ist hierbei auch die (Teil-)Veräußerung von entwickelten Projekten.

Die 100-Prozent-Tochtergesellschaft FACTUR ist ein Dienstleistungsunternehmen, das für lokale und bundesweit agierende Energievertriebe und Verteilnetzbetreiber – wie die Regionetz – effiziente und qualitätsgesicherte Dienstleistungen rund um den Kundenservice, die Ableitung, die Abrechnung sowie das Zahlungs- und Forderungsmanagement erbringt.

Die WAG ist eine kommunale Gesellschaft mit einem Gesellschaftsanteil von jeweils 50 Prozent der STAWAG und der enwor – energie & wasser vor ort GmbH, Herzogenrath, (enwor) zur überörtlichen Wassergewinnung und -aufbereitung. Seit dem Geschäftsjahr 2018 sind sämtliche ehemalige Anlagen der STAWAG und der enwor zur Frischwassergewinnung eigentumsrechtlich in der WAG gebündelt. Darunter fallen die Dreilägerbachtalsperre in Roetgen, die Wehebachtalsperre in Stolberg und sechs Grundwasserwerke.

Unter dem Bereich „**Beteiligungen**“ werden die beiden Geschäftsfelder „Stadtwerkebeteiligungen“ und „Sonstige Beteiligungen“ unterschieden. Unter den Stadtwerkebeteiligungen sind die Stadtwerke Lübeck GmbH, Lübeck, (SW Lübeck, Anteilsquote: 25,1 Prozent), die Gemeindewerke Ruppichteroth GmbH, Ruppichteroth, (GWR, Anteilsquote: 49 Prozent), die StadtWerke Rösrath – Energie GmbH, Rösrath, (SW Rösrath, Anteilsquote: 49 Prozent), die enewa GmbH, Wachtberg, (enewa, Anteilsquote: 49 Prozent) und die Energiewerke Waldbröl GmbH, Waldbröl, (Eww, Anteilsquote: 51 Prozent) gebündelt. Unter die sonstigen Beteiligungen fallen die NetAachen GmbH, Aachen, (NetAachen, Anteilsquote: 16 Prozent), die Trianel GmbH, Aachen, (Trianel, Anteilsquote: 11,97 Prozent), die smartlab Innovationsgesellschaft mbH, Aachen, (smartlab, Anteilsquote: 35 Prozent), die Technischen Werke Naumburg GmbH, Naumburg, (TWN, Anteilsquote: 2 Prozent), das Institut für Wasser- und Abwasseranalytik GmbH (IWA), Aachen, (IWA, Anteilsquote: 46 Prozent) und das PSW Rönkhausen GmbH & Co. KG, Hagen, (PSW Rönkhausen, Anteilsquote: 50 Prozent).

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Während im Jahr 2019 noch ein moderates Wachstum der deutschen Wirtschaft von 0,6 Prozent zu verzeichnen war, brach das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) nach einer 10-jährigen Wachstumsphase infolge der weltweiten Corona-Pandemie und der damit verbundenen Lockdown-Maßnahmen gegenüber dem Vorjahr um 4,9 Prozent ein. Zuletzt war das BIP im Zuge der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise im Jahr 2009 eingebrochen, seinerzeit um 5,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

(Quelle: statista, Wirtschaftswachstum in Deutschland anhand der Veränderung des Bruttoinlandsproduktes (BIP) gegenüber dem Vorjahr in den Jahren 1992 bis 2020, Februar 2021)

Laut Herbstprognose der Europäischen Union dürfte die europäische Wirtschaft im Jahr 2020 sogar um 7,4 Prozent geschrumpft sein, wobei die wirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie in der Europäischen Union (EU) sehr unterschiedlich ausfallen. Maßgeblich hierfür ist die unterschiedliche Intensität der Ausbreitung des Virus, die verschiedenen ergriffenen Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie, die sektorale Zusammensetzung der Volkswirtschaften und die Stärke der nationalen politischen Maßnahmen.

(Quelle: Pressemitteilung der Europäischen Kommission vom 5. November 2020: Herbstprognose 2020: Unterbrechung der wirtschaftlichen Erholung – Wiederauflammen der Pandemie führt zur verstärkten Unsicherheit)

Durch die Corona-Krise ist in Deutschland im Jahr 2020 erstmalig seit dem Jahr 2013 eine Steigerung der Arbeitslosigkeit zu verzeichnen. Im Dezember 2020 wurden rund 2,7 Mio. Arbeitslose gezählt, was einer Arbeitslosenquote von 5,9 Prozent entspricht. Die Anzahl der Erwerbstätigen mit Wohnsitz in Deutschland belief sich auf rund 44,6 Millionen Menschen.

(Quelle: Destatis, Pressemitteilung Nr. 041 vom 29. Januar 2021)

Der Energieverbrauch in Deutschland ist im Jahr 2020 um 8,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen und erreichte mit 398,8 Millionen Tonnen Steinkohleinheiten (Mio. t SKE) einen historischen Tiefstand. Nach Ermittlung der Arbeitsgemeinschaft (AG) Energiebilanzen beträgt der Rückgang im Vergleich zum Jahr 2006, dem Jahr mit dem bislang höchsten Energieverbrauch in Deutschland seit der Wiedervereinigung, sogar rund 21 Prozent. Infolge des rückläufigen Verbrauchs sowie weiterer Verschiebungen im Energiemix zugunsten der erneuerbaren Energien und des Erdgases rechnet die AG Energiebilanzen mit einem Rückgang der energiebe-

dingten CO₂-Emissionen in einer Größenordnung von rund 80 Mio. t, was einer Minderung gegenüber dem Vorjahr um rund 12 Prozent entspricht. Die deutlich rückläufige Verbrauchsentwicklung ist dabei vor allem auf die Corona-Pandemie zurückzuführen. Hinzu kamen langfristige Trends, wie die weitere Zunahme der Energieeffizienz, die Substitution im Energiemix bis hin zu einem höheren Anteil an erneuerbaren Energien sowie eine vergleichsweise milde Witterung.

(Quelle: Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen e.V., Pressedienst, Nr. 7 | 2020)

Der Erdgasverbrauch verringerte sich im Jahr 2020 um 3,4 Prozent bzw. 106 Mio. t SKE. Hauptursache für den Verbrauchsrückgang ist der gesunkene Erdgasbedarf der Sektoren Industrie sowie Gewerbe, Handel und Dienstleistungen infolge der Corona-Pandemie. In der Strom- und Wärmeerzeugung wurde dagegen mehr Erdgas eingesetzt. Bei den privaten Haushalten ist, trotz der vergleichsweise mildereren Temperaturen, ein leichtes Verbrauchsplus zu verzeichnen.

Der Anteil der erneuerbaren Energien am gesamten Energieverbrauch 2020 ist um insgesamt 3 Prozent auf 66,9 Mio. t SKE gestiegen. Der Anteil der Windkraft wuchs dabei um 7 Prozent, der Anteil der Solarenergie um 9 Prozent. Der Anteil der Biomasse verzeichnete nur ein kleines Plus von 1 Prozent. Der Primärenergieverbrauch aus biogenen Abfällen lag um 1 Prozent niedriger als im Vorjahr.

Energiepolitisches Umfeld

Um die wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie zumindest teilweise abzufedern, hat die Bundesregierung im Verlauf des Jahres 2020 unterschiedliche Maßnahmen ergriffen. Neben einer gesetzlichen Regelung, die sich auf Dauerschuldverhältnisse wie etwa Strom- und Gaslieferverträge bezog, wurde ein Konjunkturpaket für die Jahre 2020 und 2021 beschlossen, das unter anderem eine Mehrwertsteuerabsenkung für das zweite Halbjahr 2020 vorsah.

Darüber hinaus wurden zusätzliche Mittel für die Bereiche Energie, Klimaschutz und grüne Mobilität bereitgestellt. So sind die Prämien für den Kauf von Elektrofahrzeugen oder auch die Fördergelder für den Ausbau der Ladeinfrastruktur deutlich angehoben worden.

Das bereits Ende des Jahres 2019 beschlossene Klimapakete, das eine Bepreisung von CO₂-Emissionen im Gebäude- und Verkehrsbereich vorsah, wurde Ende 2020

noch um das Brennstoffemissionshandelsgesetz (BEHG) ergänzt, wonach höhere Preispfade der CO₂-Zertifikate vorwiegend zur Reduzierung der EEG-Umlage verwendet werden.

Im Juni 2020 hat die Bundesregierung ihre nationale Wasserstoffstrategie verabschiedet. Deren Ziel ist es, einen Markt für aus regenerativen Quellen gewonnenen Wasserstoff zu entwickeln.

Darüber hinaus ist am 14. August 2020 das Gesetz zur Reduzierung und zur Beendigung der Kohleverstromung (Kohleausstiegsgesetz) in Kraft getreten. Ziel des Gesetzes ist der sukzessive Ausstieg aus der Kohleverstromung bis spätestens zum Jahr 2038.

Ende 2020 wurden zudem nähere Details zum Ausbau und zur Förderung erneuerbarer Energien mit der Novellierung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) gesetzlich geregelt. Hierin sind unter anderem Ausbaupfade für den Zubau von Anlagen zur Erzeugung erneuerbarer Energie enthalten. Überdies enthält die Novelle Regelungen für den weiteren Betrieb von Anlagen zur Erzeugung erneuerbarer Energien, deren Förderung ab dem 1. Januar 2021 ausgelaufen wäre.

Neben den gesetzlichen Regelungen wird die energiewirtschaftliche Entwicklung auch durch die Witterung beeinflusst. Diese spielt nicht nur im Umfeld des energiewirtschaftlichen Vertriebs, sondern auch bei den netzspezifischen Durchleitungsmengen und im regenerativen Erzeugungsbereich eine wichtige Rolle. Das Jahr 2020 war in Deutschland mit einer Jahresmitteltemperatur von 10,4 Grad Celsius (°C) das zweitwärmste Jahr seit Beginn flächendeckender Wetteraufzeichnungen im Jahr 1881. Geringfügig wärmer war nur das Jahr 2018 mit einer Jahresmitteltemperatur von 10,5 °C. Mit etwa 1 901 Stunden übertraf der Sonnenschein das langjährige Mittel von 1 544 Stunden um gut 20 Prozent. Damit nahm das Jahr 2020 den vierten Platz der sonnigsten Jahre seit Messbeginn im Jahre 1951 ein. Über 2 000 Stunden schien die Sonne vor allem im Süden Deutschlands. Vergleichsweise sonnenscheinarm blieb es dagegen in der Norddeutschen Tiefebene und in den zentralen Mittelgebirgen. Das Windaufkommen befand sich dagegen unterhalb des Vorjahreswertes.

(Quelle: Deutscher Wetterdienst (DWD), Pressemeldung, Ausgabejahr 2020, Datum: 30. Dezember 2020)

Geschäftsverlauf des Jahres 2020

Das Jahresergebnis der STAWAG ist im Geschäftsjahr 2020 maßgebend durch das im August 2020 verabschiedete Gesetz zur Reduzierung und Beendigung der Kohleverstromung beeinflusst. Danach werden Braunkohlekraftwerke nach einem festen Zeitplan, der sich an den CO₂-Emissionen der Anlagen orientiert, bis 2038 auf Basis ausgehandelter Entschädigungssummen kontinuierlich vom Netz genommen. Die letzten Steinkohlekraftwerke werden dabei voraussichtlich spätestens bis 2033 stillgelegt. Bei der Steinkohle sieht das Gesetz zwei Verfahren vor. Zunächst werden im Zeitfenster September 2020 bis Juni 2023 insgesamt acht Ausschreibungen bei vorheriger Mitteilung über stillzulegende Kraftwerksleistungen durch die Bundesnetzagentur bis zum Zieljahr 2026 durchgeführt. Steinkohlekraftwerksbetreiber können in den Auktionsverfahren ein Gebot für eine Stilllegungsprämie abgeben, wobei ein in den Jahren sukzessiv abschmelzendes Maximalgebot pro MW gesetzlich festgeschrieben ist. Die Betreiber, die dabei die niedrigsten Gebote aufrufen, erhalten den Zuschlag für die Stilllegung. Ab 2027 erfolgt daran anschließend die Stilllegung der verbleibenden Steinkohlekraftwerksleistung durch eine ordnungsrechtliche Anordnung gemäß der verbliebenen altersgereichten Liste, die nach § 29 Abs. 4, Abs. 5 KVBG am 1. Juli 2021 durch die Bundesnetzagentur veröffentlicht wird. Die tatsächliche Stilllegungsverfügung erfolgt dabei jeweils 31 Monate vor dem jeweiligen Zieldatum. Das TKL, an dem die STAWAG mit 8,45 Prozent beteiligt ist, könnte dabei noch deutlich vor dem Jahr 2033 ordnungsrechtlich stillgelegt werden, zumal nach der kommerziellen Inbetriebnahme des TKL am 20. Juli 2013 noch sechs weitere Steinkohlekraftwerke mit einer Nettonennleistung von insgesamt 4,8 GW in Betrieb genommen worden sind. Im Zuge des am 1. September 2020 erstmals durchgeführten Auktionsverfahrens sind mit dem Kraftwerk Westfalen (RWE) und Moorburg (Vattenfall) mit einer Nettonennleistung von insgesamt 2,4 GW allerdings zwei Steinkohlekraftwerke, die nach dem TKL in Betrieb genommen wurden, bereits zur Stilllegung angemeldet worden. Insofern steht der tatsächliche ordnungsrechtliche Stilllegungszeitpunkt für das TKL derzeit noch nicht fest. Auf Basis einer jährlich beauftragten langfristigen Fundamentalanalyse für Steinkohlekraftwerke ist aktuell davon auszugehen, dass mit dem Kraftwerksbetrieb Lünen bis zum erwarteten Stilllegungszeitpunkt 2030 ff. unter Berücksichtigung der noch bis Mitte 2033 laufenden Finanzierungskosten keine Gewinne mehr erwirtschaftet werden.

Aufgrund der handelsrechtlichen Bilanzierungspflicht für drohende Verluste ist die STAWAG daher angehalten, ihre bisher gebildeten Drohverlustrückstellungen gemäß § 249 Abs. 1 Nr. 1 HGB für den Kraftwerksbetrieb zum 31. Dezember 2020 signifikant zu erhöhen, womit die zukünftig erwarteten Verluste als Barwert vollumfänglich im Jahresabschluss 2020 abgebildet werden.

Die vor diesem Hintergrund deutliche Zuführung zu den Drohverlustrückstellungen beträgt rund 64,9 Mio. Euro. Die bei der STAWAG bilanzierte Drohverlustrückstellung für den Kraftwerksbetrieb Lünen beträgt zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2020 insgesamt 87,5 Mio. Euro. Aufgrund des außerordentlichen Aufwands wird das insgesamt oberhalb des Wirtschaftsplans 2020 erzielte operative Jahresergebnis der STAWAG deutlich überkompensiert, sodass die STAWAG insgesamt einen Jahresfehlbetrag zum 31. Dezember 2020 in Höhe von 20,5 Mio. Euro ausweist.

Im Bereich der konventionellen Energieerzeugung ist die STAWAG mit 16,9 Prozent überdies am TGH beteiligt. Im Gegensatz zum TKL besteht zwischen dem TGH und den Gesellschaftern kein Stromliefervertrag. Das Kraftwerk wird vielmehr zentral bewirtschaftet und fungiert als reine Finanzbeteiligung. Mit einem Gesellschaftsanteil von 13,7 Prozent ist die STAWAG auch am Kavernengasspeicher in Epe beteiligt. Geschäftsgrundlage ist hierbei ein zwischen dem TGE und den Gesellschaftern bestehender Speichernutzungsvertrag. Aufgrund von anhaltenden witterungsbedingt geringen Preisvolatilitäten und einer zunehmend hohen Verfügbarkeit von LNG-Importen ist der Speicherbetrieb auch im Geschäftsjahr 2020 defizitär. Für mittelfristig weiterhin erwartete Verluste aus dem Speicherbetrieb bestehen bei der STAWAG Drohverlustrückstellungen, die sich zum 31. Dezember 2020 auf rund 6,4 Mio. Euro belaufen.

Neben der bereits im Dezember 2018 erfolgten Inbetriebnahme des Blockheizkraftwerks (BHKW) Campus Melaten mit einer elektrischen und thermischen Leistung von jeweils 10 Megawatt baut die STAWAG ihre Wärmeerzeugung weiter aus. So ist im Geschäftsjahr 2020 mit dem Bau eines weiteren BHKW mit jeweils 22 MW thermischer und elektrischer Leistung und einem Wirkungsgrad von über 90 Prozent begonnen worden. Mit dem neuen BHKW reduziert sich der Primärenergiefaktor der von der STAWAG erzeugten Fernwärme von aktuell 0,7 auf 0,492. Die Inbetriebnahme des BHKW ist im September 2022 vorgesehen, womit ein weiterer Schritt der Strategie, die Stadt Aachen bis 2030 vollständig kohlefrei mit Wärme zu versorgen, vollzogen ist.

Im Vertriebsbereich sind die Verkaufsmengen in der Stromsparte 2020 gegenüber dem Vorjahr um rund 97 Gigawattstunden gesunken. Dabei ist der Absatz im Tarifkundensegment um lediglich 3,6 Gigawattstunden zurückgegangen, während der größte Teil der Abweichung aus rückläufigen Absatzmengen für Industrie- und Gewerbekunden – unter anderem als Folge der Corona-Pandemie – resultiert. In der vertrieblichen Gaspartie ist der Gesamtabatz gegenüber dem Vorjahr aufgrund der warmen Witterung um rund 97 Gigawattstunden gesunken, wovon 60 Gigawattstunden aus dem Tarifkundensegment resultieren. Während die Strompreise zum 1. Februar 2020 aufgrund gestiegener Bezugskosten, Netzentgelte und Umlagen erhöht werden mussten, konnten die Gaspreise im Jahresverlauf 2020 konstant gehalten werden.

Im Rahmen der Zusammenführung der beiden ehemaligen Netzbetreiber INFRAWEST und regionetz in die gemeinsame große Netzgesellschaft Regionetz erfolgt seit dem Geschäftsjahr 2018 eine Übertragung der Erlösobergrenze der ehemaligen regionetz auf die Regionetz, das heißt, dass die Netzbetreibertätigkeit der ehemaligen INFRAWEST, formell ergänzt um die neuen Netzgebiete, fortgeführt wird.

Im **Strombereich** bildete das Jahr 2020 das zweite Jahr der dritten Regulierungsperiode ab. Der jeweilige Bescheid zur Festlegung der jährlichen Erlösobergrenzen der ehemaligen INFRAWEST und der ehemaligen regionetz liegt zwischenzeitlich vor, wobei die Regionetz gegen beide Festlegungen Beschwerde beim zuständigen Oberlandesgericht (OLG) Düsseldorf eingereicht hat. Aktuell sind beide Verfahren beim Bundesgerichtshof (BGH) anhängig. Die im jeweiligen Bescheid enthaltenen Effizienzwerte für die dritte Regulierungsperiode Strom liegen für die ehemalige INFRAWEST bei 92,22 Prozent und für die ehemalige regionetz bei 94,94 Prozent. Die Regionetz hat im Strombereich für die Jahre 2019, 2020 und 2021, entsprechend der Vorgaben aus dem § 10a ARegV, Anträge auf Einbeziehung eines Kapitalkostenaufschlags eingereicht.

Ausgehend von den Erlösobergrenzenfestlegungen der Behörden haben die Netzbetreiber zum 1. Januar eines jeden Jahres die Erlösobergrenze anzupassen und die hieraus resultierenden Netzentgelte inklusive der schriftlichen Dokumentation der Entgeltermittlung bei den Regulierungsbehörden vorzulegen. Das jeweilige Ergebnis aus der von der Regulierungsbehörde zuletzt durchgeführten Kostenprüfung stellt hierbei das Ausgangsniveau für die dritte Regulierungsperiode dar.

Im Strombereich liegt die zulässige Erlösobergrenze der Regionetz für das Jahr 2020 mit 129,5 Mio. Euro etwa 11,1 Mio. Euro über dem Niveau aus dem Vorjahr. Die Steigerung der Erlösobergrenze vom Jahr 2019 zum Jahr 2020 ist hauptsächlich auf eine Erhöhung der Kosten für die vorgelagerten Netzebenen, eine Erhöhung des Kapitalkostenaufschlags, höhere Personalzusatzkosten und einen Zuschlag aus dem Abschluss des Beschwerdeverfahrens der ehemaligen regionetz für die zweite Regulierungsperiode zurückzuführen. Aus Letzterem resultieren für die Regionetz Erlösobergrenzenaufschläge in den Jahren 2020 bis 2024. Zum Ende des Geschäftsjahres 2020 bestehen im Strombereich für die zweite Regulierungsperiode damit keine laufenden Beschwerdeverfahren der Regionetz mehr.

Bereits im Jahr 2016 hat die Bundesnetzagentur die Festlegung von Eigenkapitalzinssätzen für die dritte Regulierungsperiode der Anreizregulierung im Strom- und Gasbereich jeweils durch Beschluss vom 5. Oktober 2016 abgeschlossen. Hiernach sinken die festgelegten Eigenkapitalzinssätze gegenüber den Zinssätzen für die zweite Regulierungsperiode erheblich ab. Mit Beschluss vom 28. November 2018 für Strom bzw. vom 21. Februar 2018 für Gas hat die Bundesnetzagentur schließlich auch den allgemeinen sektoralen Produktivitätsfaktor für die dritte Regulierungsperiode im Strombereich mit einer Höhe von 0,9 Prozent bzw. im Gasbereich mit einer Höhe von 0,49 Prozent festgelegt. Die Regionetz hat, wie zahlreiche weitere Netzbetreiber auch, Beschwerde gegen die vorgenannten Feststellungsverfahren beim OLG Düsseldorf eingereicht.

Nach einem langen gerichtlichen Verfahren liegt nunmehr eine Entscheidung des Bundesgerichtshofs (BGH, Urteil aus Juli 2019) zu den Eigenkapitalzinsen vor, die die Vorgehensweise der Bundesnetzagentur bei der Ermittlung der Eigenkapitalzinssätze für die dritte Regulierungsperiode bestätigt und somit das vorherige Urteil des OLG Düsseldorf aus März 2018 zu diesem Sachverhalt gegenstandslos macht. Formell bestehen die Beschwerdeverfahren der Regionetz zu diesem Sachverhalt aktuell allerdings weiterhin fort, da zu einzelnen Verfahren noch Verfassungsbeschwerden anhängig sind. Die Gerichtsverfahren zum generellen sektoralen Produktivitätsfortschritt Strom und Gas sind nach aktuellem Stand ebenfalls noch nicht rechtskräftig abgeschlossen, sodass hierzu die weitere Entwicklung der entsprechenden Beschwerdeverfahren abzuwarten bleibt. Für den Gasbereich wird für Ende Januar ein erstes Urteil des BGH erwartet.

Das Jahr 2020 bildet im **Gasbereich** das dritte Jahr der dritten Regulierungsperiode der Anreizregulierung. Ein verbindlicher Bescheid zur Erlösobergrenzenfestlegung für die Jahre 2018 bis 2022 liegt bis zum heutigen Zeitpunkt nur für die ehemalige INFRAWEST vor. Für die Erlösobergrenzenfestlegung der ehemaligen regionetz stehen die Anhörung sowie die Erteilung eines verbindlichen Bescheids weiterhin noch aus. Zwischenzeitlich sind allerdings auch für die ehemalige regionetz das sogenannte Ausgangsniveau als Ergebnis der durchgeführten Kostenprüfungen sowie der zuletzt im Dezember 2018 von der Landesregulierungskammer NRW mitgeteilte finale Effizienzwert bekannt.

Die im ergangenen Bescheid an die INFRAWEST bzw. die in der letzten Mitteilung der Regulierungsbehörde enthaltenen Effizienzwerte für die dritte Regulierungsperiode Gas liegen für die ehemalige INFRAWEST bei 98,98 Prozent und für die ehemalige regionetz bei 77,58 Prozent.

Im Gasbereich haben die ehemalige INFRAWEST und die ehemalige regionetz zum 30. Juni 2017, erstmals entsprechend den Vorgaben aus § 10a ARegV, einen Antrag auf Kapitalkostenaufschlag bei der zuständigen Regulierungsbehörde eingereicht. In der Folge wurden für die Jahre 2019, 2020 und 2021 jeweils zum 30. Juni des Vorjahres entsprechende Folgeanträge gestellt.

Im Gasbereich liegt die zulässige Erlösobergrenze der Regionetz unter Berücksichtigung der mitgeteilten Effizienzwerte und des Kapitalkostenausgleichs für das Jahr 2019 mit rund 71 Mio. Euro etwa 5,5 Mio. Euro über dem Niveau der für das Jahr 2019 genehmigten Erlösobergrenze. Die Steigerung lässt sich in erster Linie auf die Übernahme des Gasnetzes in Dinslaken zurückführen. Weitere Effekte sind ein höherer Betrag aus dem Regulierungskonto, eine Erhöhung des Kapitalkostenaufschlags und höhere Personalzusatzkosten, die einer Senkung der vorgelagerten Netzkosten gegenüberstehen.

Die Regionetz hat im Geschäftsjahr 2020 insgesamt 66,4 Mio. Euro investiert, wobei auf das Stromnetz 16,3 Mio. Euro und auf das Gasnetz 24,9 Mio. Euro entfielen. Ins Wassernetz hat die Regionetz 10,2 Mio. Euro, in die Straßenbeleuchtung 0,5 Mio. Euro und in das Netzleitsystem 2 Mio. Euro investiert. Auf das Telekommunikationsnetz entfallen weitere 3,8 Mio. Euro und die übergreifenden sonstigen Investitionen belaufen sich auf rund 3,7 Mio. Euro. Die restlichen etwa 5 Mio. Euro resultieren vor allem aus dem bereits beschriebenen Erwerb der Stromnetze in den Ortsteilen Stolberg-Breinig und Eschweiler-Dürwiß zum 31. Dezember 2020.

Das Ergebnis vor Steuern (EBT) der Regionetz beträgt im abgelaufenen Geschäftsjahr 2020 etwa 44,5 Mio. Euro und liegt damit etwa 7,2 Mio. Euro unterhalb des in der Wirtschaftsplanung prognostizierten Niveaus. Dieses Minderergebnis resultiert fast ausnahmslos aus den witterungs- und pandemiebedingten Mindererlösen im Strom- und Gasbereich, die nur teilweise durch entsprechende Kostensenkungen kompensiert werden konnten. Das Ergebnis wird über den bestehenden EAV – nach Abzug der Ausgleichszahlung an die außenstehende Gesellschafterin EWV in Höhe von 12,2 Mio. Euro und den darauf entfallenden Steuern in Höhe von 2,3 Mio. Euro – mit einem verbleibenden Betrag von 30 Mio. Euro an die STAWAG abgeführt.

Im Geschäftsjahr 2020 wurden im Windbereich weitere Weichen gestellt, um das unmittelbare und mittelbare Anlagenportfolio der STAWAG Energie weiter auszubauen. So wurden Baugenehmigungen für den Bau weiterer Windparks in Nordrhein-Westfalen, Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern mit einer Nennleistung von insgesamt rund 60 MW erteilt. Die geplante Inbetriebnahme der drei Windparks ist für das Jahr 2022 vorgesehen.

Bei der STAWAG Energie wurden Anfang des Jahres 2020 die Arbeiten für die letzten beiden Windenergieanlagen des Windparks Münsterwald GmbH & Co. KG, Aachen, (WP Münsterwald) fertiggestellt. Nunmehr tragen an diesem Standort insgesamt sieben Anlagen zur nachhaltigen Energieversorgung der Stadt Aachen bei und leisten mit einer jährlichen Stromproduktion von rund 56 Millionen Kilowattstunden einen aktiven Beitrag zum Umweltschutz. Über eine Bürgerbeteiligung konnten sich interessierte Bürger über ein Bürgerdarlehen am Windpark beteiligen. Das Volumen von 2,5 Millionen Euro war von rund 600 Stromkunden der STAWAG schnell überzeichnet. Dies spiegelt deutlich wider, dass die Bevölkerung den Ausbau der erneuerbaren Energien für eine klimafreundliche Energieversorgung befürwortet.

Im Geschäftsjahr 2020 hat die STAWAG Energie ein EBT von 10,3 Mio. Euro erzielt und damit das Ergebnisniveau des Vorjahres von 10,1 Mio. Euro noch mal leicht übertroffen. Neben den erzielten Erträgen aus der Projektentwicklung haben die nachhaltigen Beteiligungsergebnisse aus den bestehenden Solar- und Windparks wesentlich zum positiven Ergebnis der STAWAG Energie, das über den bestehenden EAV an die STAWAG abgeführt wird, beigetragen.

Das Geschäftsjahr 2020 war für die FACTUR, außer durch die von der Corona-Pandemie ausgelösten organisatorischen und technischen Herausforderungen, vor allen Dingen durch die erforderlichen Anpassungen der Markt- und Geschäftsprozesse im Zuge des Gesetzes über den Messstellenbetrieb (MsbG) geprägt. Das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) hat am 31. Januar 2020 die „technische Möglichkeit zum Einbau intelligenter Messsysteme nach § 3 MsbG“ festgestellt. Damit beginnt die gesetzliche Verpflichtung zum Rollout intelligenter Messsysteme zum 24. Februar 2020 durch die zuständigen Messstellenbetreiber. Für die effiziente Umsetzung der Energiewende wurde somit ein entscheidender Grundstein gelegt. Das MsbG schreibt vor, dass mit dem Einbau von modernen Messeinrichtungen und intelligenten Messsystemen eine Trennung zwischen Netznutzungs- und Messstellenbetriebsabrechnung vorgenommen wird.

Diese Form der Abrechnung der Messentgelte wurde in den Netz- und Lieferantensystemen systemisch implementiert, wobei die FACTUR die hieraus entstandenen bzw. noch entstehenden Beratungsprojekte und die damit verbundenen prozessualen Änderungen in den Dienstleistungsprozessen sowohl auf der Netz- als auch auf der Vertriebsseite erfolgreich umsetzt.

Daneben wird die Geschäftstätigkeit der FACTUR weiterhin von der Entwicklung sinkender Margen bei Energieprodukten, von steigenden Großhandelspreisen sowie von einer erhöhten Wechselbereitschaft der Endkunden beeinflusst. Der vertraglich vereinbarte Zählpreispunkt ist dabei maßgeblich für den Umsatz der FACTUR, wobei sowohl Kundenverlust- als auch Kundenzuwachsraten einen direkten Einfluss auf das Ergebnisniveau der FACTUR haben. Seit 2017 erbringt die FACTUR auch die Kundenservice- und Abrechnungsdienstleistung für die MONTANA Energie GmbH & Co. KG, Grunwald, (MONTANA). Mit zunächst rund 206 000 Strom- und Gaszählpunkten sind aufgrund der signifikanten Neukundengewinnung zum 31. Dezember 2020 etwa 464 500 Zählpunkte in der Belieferung, was sich bei der FACTUR in einer entsprechenden Umsatzsteigerung für die Full-Service-Dienstleistung niederschlägt. Im vierten Quartal 2020 wurde zudem die Prozessdienstleistung der Kunden der Wilken PRO GmbH (Wilken PRO) übernommen, wobei diese Dienstleistung auf der Software Wilken ENER:GY erbracht wird. Die Wilken PRO ist ein Joint Venture der FACTUR und der Wilken-Gruppe mit Sitz in Aachen. Kernidee ist die Verquickung von Softwareentwicklung und Prozessautomatisierung im Hause Wilken und der Fachexpertise

bei der FACTUR. Der Gesamtumsatz der FACTUR liegt zum 31. Dezember 2020 bei insgesamt rund 27,6 Mio. Euro, wobei ein EBT in Höhe von 4,9 Mio. Euro erwirtschaftet wurde, das über den bestehenden EAV vollständig an die STAWAG abgeführt wird.

Bei der Neuordnung des Wassergewinnungsbereichs im Geschäftsjahr 2018 hat die STAWAG im Wege der Ausgliederung ihre Grundwassergewinnungs- und -aufbereitungsanlagen sowie die dazugehörigen Grundstücke und Gebäude auf die WAG übertragen. Die WAG, an der die STAWAG, neben der enwor, zu 50 Prozent beteiligt ist, wird im Jahr 2020 Umsatzerlöse von 29,2 Mio. Euro und ein Ergebnis nach Steuern (EAT) von voraussichtlich rund 1,9 Mio. Euro erzielen. Im Geschäftsjahr 2020 hat die WAG ein Beteiligungsergebnis von jeweils rund 0,4 Mio. Euro an ihre beiden Gesellschafter phasenverschoben ausgeschüttet. Von dem im Geschäftsjahr 2019 erzielten Jahresergebnis der WAG in Höhe von insgesamt 1,4 Mio. Euro wurden rund 0,6 Mio. Euro auf neuen Gewinn vorgetragen.

Die STAWAG ist mit einem Anteil von 25,1 Prozent an den Stadtwerken Lübeck beteiligt. Die SW Lübeck haben zum 1. Juli 2020 mit der Hansewerk AG, Quickborn, (Hansewerk) einen neuen regional ausgerichteten gemeinsamen Netzverbund gegründet. Die bisherige Netz Lübeck GmbH, Lübeck, (Netz Lübeck) wurde dabei in die TraveNetz GmbH, Lübeck, (TraveNetz) umfirmiert. Die neue TraveNetz umfasst insgesamt 119 kommunale Strom- und Gasnetze. Rund 100 bisher von der Hansewerk bzw. ihren Tochtergesellschaften, der Schleswig Holstein Netz AG, Quickborn, (SHNG) und der HanseGas GmbH, Quickborn, (HNG), betreuten Konzessionsgebiete wurden im Zuge der Kooperation in die bisherige Netz Lübeck eingebracht und werden von dieser gemeinsam mit den dort bereits bestehenden Netzgebieten betrieben. Im Gegenzug erhält die SHNG eine Beteiligung von 25,1 Prozent an der TraveNetz, wobei die übrigen 74,9 Prozent von den Stadtwerken Lübeck gehalten werden. Insgesamt werden über die Strom- und Gasnetze etwa 368 000 Menschen versorgt, womit die TraveNetz einer der größten Energienetzbetreiber Schleswig-Holsteins ist. Für das Geschäftsjahr 2020 erwartet die Stadtwerke Lübeck ein EBT vor Ausgleichszahlung an die außenstehende Gesellschafterin STAWAG in Höhe von 24,2 Mio. Euro. Im Geschäftsjahr 2020 hat die STAWAG eine Ausgleichszahlung aus dem Geschäftsjahr 2019 in Höhe von rund 3,2 Mio. Euro phasenverschoben vereinnahmt. Insgesamt hat die STAWAG aus der Beteiligung an den Stadtwerken Lübeck bislang etwa 26,5 Mio. Euro an Ausgleichszahlungen erhalten.

Die STAWAG hält seit 2013 als strategischer Partner der SW Rösrath einen Gesellschafteranteil von 49 Prozent. Geprägt ist das Jahresergebnis der Gesellschaft durch die Geschäftsfelder Energieversorgung und Bäderbetrieb. Zum 1. Januar 2017 haben die SW Rösrath das Stromnetz in Rösrath übernommen und gleichzeitig einen Pacht- und Dienstleistungsvertrag mit der Regionetz abgeschlossen. In der für die STAWAG im Rahmen eines bestehenden Tracking-Stock-Modells relevanten Versorgungssparte wird für das Geschäftsjahr 2020 ein positives Ergebnis von rund 0,7 Mio. Euro erwartet. Insgesamt wird der erwirtschaftete Gewinn der SW Rösrath voraussichtlich rund 0,2 Mio. Euro betragen. Im Geschäftsjahr 2020 hat die STAWAG ein (anteiliges) Beteiligungsergebnis in Höhe von 0,3 Mio. Euro aus dem Geschäftsjahr 2019 phasenverschoben vereinnahmt.

Darüber hinaus ist die STAWAG seit 2013 an der enewa mit einem Gesellschafteranteil von 49 Prozent beteiligt. Die Gesellschaft ist in den Geschäftsfeldern Wasserversorgung, Energieversorgung und im Bäderbetrieb aktiv. Darüber hinaus hat die enewa zum 1. Januar 2018 das Eigentum des Stromnetzes in Wachtberg erworben und gleichzeitig einen Pacht- und einen Dienstleistungsvertrag mit der Regionetz abgeschlossen. Die Gesellschaft erwartet für das Geschäftsjahr 2020 ein Ergebnis von insgesamt rund 0,3 Mio. Euro. Das für die STAWAG im Rahmen des Tracking-Stock-Modells relevante Ergebnis des Versorgungsbereichs beläuft sich dabei auf rund 0,8 Mio. Euro. Im Geschäftsjahr 2020 hat die STAWAG von der enewa ein (anteiliges) Beteiligungsergebnis in Höhe von 0,2 Mio. Euro aus dem Geschäftsjahr 2019 phasenverschoben vereinnahmt.

Ebenso hat sich die STAWAG bereits im Geschäftsjahr 2015 mit 49 Prozent an der GWR beteiligt. Die GWR ist in den Geschäftsfeldern Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung und im Energievertrieb Strom und Gas tätig. Zum 1. Januar 2017 hat die GWR das Stromnetz Eigentumsrechtlich übernommen, das aktuell an die Westnetz GmbH, Dortmund, (Westnetz) verpachtet ist. Die Gesellschaft erwartet für das Geschäftsjahr 2020 ein Ergebnis in Höhe von 0,2 Mio. Euro. Im Geschäftsjahr 2020 hat die STAWAG von der GWR ein (anteiliges) Beteiligungsergebnis in Höhe von rund 56 TEuro aus dem Geschäftsjahr 2019 phasenverschoben vereinnahmt.

Eine weitere strategische Partnerschaft ist die STAWAG im Geschäftsjahr 2014 mit der Eww eingegangen. Im Geschäftsjahr 2017 hat die STAWAG ihren Gesellschaftsanteil im Zuge einer Neuordnung der Eww in eine Vertriebsgesellschaft Strom und Gas von ursprünglich 49

Prozent auf 51 Prozent erhöht. Zwischen der Eww und der STAWAG wurde daher ein EAV abgeschlossen. Im Geschäftsjahr 2020 hat die Eww ein negatives Ergebnis in Höhe von rund 28 TEuro erzielt, das von der STAWAG ausgeglichen wird.

Aufgrund der Neuvergabe der Konzessionen in der Gemeinde Waldbröl hat die STAWAG mit Vertrag vom 18. Dezember 2020 die Geschäftsanteile der Stadtwerke Waldbröl GmbH, Waldbröl, an der Eww vollständig übernommen und hält somit 100 % der Geschäftsanteile an der Eww. Mit Vertrag vom 18. November 2020 überträgt die STAWAG alle Geschäftsanteile an der Eww an die AggerEnergie GmbH, Gummersbach. Beide Verträge entfalten ihre wirtschaftliche Wirkung zum 1. Januar 2021.

Der Anteil der STAWAG am Telekommunikationsanbieter NetAachen liegt bei 16 Prozent. Für das Geschäftsjahr 2020 wird die NetAachen nach vorläufigen Angaben ein EAT von 3,5 Mio. Euro erwirtschaften. Die STAWAG vereinnahmt im Geschäftsjahr 2020 ein anteiliges Beteiligungsergebnis aus dem Jahr 2019 in Höhe von rund 0,4 Mio. Euro.

Die TWN, an der die STAWAG einen Anteil von 2 Prozent hält, wird im Geschäftsjahr 2020 ein voraussichtliches Jahresergebnis von rund 2,2 Mio. Euro erzielen. Die STAWAG vereinnahmt im Geschäftsjahr 2020 ein anteiliges Beteiligungsergebnis aus dem Jahr 2018 in Höhe von rund 28 TEuro.

Die smartlab, an der die STAWAG Anteile von 35 Prozent hält, hat im abgelaufenen Geschäftsjahr 2020 einen Jahresfehlbetrag von 851,2 TEuro erzielt, der durch eine anteilige Einzahlung aller Gesellschafter in die Kapitalrücklage der smartlab entsprechend ausgeglichen werden soll.

Anfang 2018 hat sich die STAWAG zusammen mit der Mark-E Aktiengesellschaft, Hagen, (Mark-E) mit jeweils 50 Prozent an der neu gegründeten PSW Rönkhausen beteiligt. Die Gesellschaft ist Eigentümerin des Pumpspeicherkraftwerks (PSW) mit einer installierten Leistung von 140 Megawatt, das für rund 25 Mio. Euro umfangreich saniert wurde. Das PSW ist an die Mark-E verpachtet, die auch den kommerziellen Betrieb der Anlage verantwortet. Aus der Pachtgesellschaft vereinnahmt die STAWAG 2020 eine vertraglich fixierte Garantiedividende von jährlich 375 TEuro.

Unter Berücksichtigung der vereinnahmten Beteiligungserträge erzielt die STAWAG im Geschäftsjahr 2020 insgesamt einen Verlust (EBT) vor Verlustübernahme von rund 20,5 Mio. Euro, was maßgeblich durch die signifikante Zuführung zu der Drohverlustrückstellung für den Kraftwerksbetrieb der TKL im Zuge des Kohleausstiegs begründet ist. Zur teilweisen Kompensation des Jahresfehlbetrags plant die STAWAG eine Entnahme aus den Gewinnrücklagen in Höhe von rund 10,25 Mio. Euro und einen entsprechenden Ertrag aus der Verlustübernahme durch die Energieversorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH Aachen, Aachen, (E.V.A).

Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Für die Steuerung der STAWAG sind die Umsatzerlöse (abhängig von den ausgespeisten und abgesetzten Mengen) sowie die finanziellen Kennzahlen EBITDA, EBIT und EBT relevant. Deren Entwicklung ist im Folgenden dargestellt:

Kennzahl	Plan 2020	Ist 2020	Abweichung	Abweichung in %
Umsatzerlöse (TEuro)	296 629	311 947	15 318	5,2
EBITDA (TEuro)	-3 263	-51 150	-47 887	-1 467,6
EBIT (TEuro)	-9 187	-56 725	-47 538	-517,4
EBT (TEuro)	24 333	-20 471	-44 804	-184,1

Die Umsatzerlöse der STAWAG liegen im abgelaufenen Geschäftsjahr 2020 mit rund 311,9 Mio. Euro rund 5,2 Prozent über dem geplanten Niveau. Das EBIT liegt mit rund -56,7 Mio. Euro um 47,5 Mio. Euro unterhalb des Planwertes. Insgesamt erzielt die STAWAG ein EBT von -20,5 Mio. Euro und unterschreitet den ursprünglichen Planwert infolge des negativen Sondereffektes um etwa 44,8 Mio. Euro.

Das Vertriebsgeschäft stellt sich hinsichtlich der Mengenentwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr 2020 wie folgt dar:

Sparte (Menge) Vertriebsgeschäft	Plan 2020	Ist 2020	Abweichung	Abweichung in %
Strom (Mio. kWh)	690	729	39	5,7
Gas (Mio. kWh)	1 148	1 107	-41	-3,6
Wasser (Mio. cbm)*	15	16	1	6,7
Wärmecontracting (Mio. kWh)	11	10	-1	-9,1

* ohne Verlustmengen

In der Stromsparte konnte der leichte Mengenrückgang im Sonderkundenbereich durch überplanmäßige Akquiseerfolge bei den Tarifkunden vollständig kompensiert werden. Auch im Gasgeschäft konnte ein Mengenzuwachs durch die Gewinnung neuer Tarifkunden erreicht werden.

Die Netzausspeisungen im Strombereich liegen zum Jahresende um etwa 4,95 Prozent unter dem Planwert sowie etwa 3,6 Prozent unterhalb des Vorjahreswertes, was ausschließlich aus den Auswirkungen der Corona-Pandemie und den damit im Zusammenhang stehenden Lockdown-Maßnahmen resultiert. Im Gasbereich liegen die Netzausspeisungen witterungsbedingt zum Ende des Jahres mit etwa 6 Prozent unterhalb des bereinigten Planwertes. Teilweise kompensiert wurde dieser Effekt durch die zusätzlichen Netzausspeisungen im Netzgebiet Dinslaken, sodass sich insgesamt eine Netzausspeisung ergibt, die etwa 1 Prozent unterhalb des Planwertes liegt.

Sparte (Menge) Netzausspeisung	Plan 2020	Ist 2020	Abweichung	Abweichung in %
Strom (Mio. kWh)	2 265	2 153	-112	-4,95
Gas (Mio. kWh)	5 514	5 457	-57	-1,03

Die beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bzw. die Vollzeitäquivalente (VZÄ) der STAWAG beliefen sich – ohne Berücksichtigung des Vorstands, der Auszubildenden und der Aushilfen – zum Jahresende 2020 auf 98,1 VZÄ. Zusätzlich waren zum 31. Dezember 2020 769,5 VZÄ bei den Tochtergesellschaften Regionetz (522,8 VZÄ), STAWAG Energie (34,8 VZÄ), FACTUR (210,1 VZÄ) und Eww (1,8 VZÄ) beschäftigt.

Mitarbeiteräquivalente	Plan 2020	Ist 2020	Abweichung	Abweichung in %
STAWAG	103	98,1	-4,9	-4,8
Regionetz	538,4	522,8	-15,6	-2,9
STAWAG Energie	37,1	34,8	-2,3	-6,2
FACTUR	204,8	210,1	5,3	2,6
Eww	1,8	1,8	+/- 0,0	+/- 0,0

Das Durchschnittsalter der Belegschaft der STAWAG beträgt im Geschäftsjahr 2020 45,82 Jahre. Die STAWAG zeichnet sich als Arbeitgeber durch eine geringe Fluktuationsquote aus, die sich in einer durchschnittlichen Betriebszugehörigkeit von rund 13,6 Jahren niederschlägt.

Mit vielfältigen Maßnahmen ist das Unternehmen dabei, die Nachfolge für ausscheidende Fach- und Führungskräfte (Stichwort: demografischer Wandel) vorzubereiten und zu begleiten. Dabei werden entstehende Vakanzen vorzugsweise mit eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern nachbesetzt. Seinen engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bietet das Unternehmen damit hervorragende Möglichkeiten einer qualifizierten Weiterentwicklung und attraktive Karriereoptionen. Zur Erweiterung ihrer Kompetenzen werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dabei durch eine Vielzahl von Personalentwicklungsmaßnahmen unterstützt. Um die Leistungsfähigkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter langfristig über das gesamte Berufsleben zu erhalten und diese vor allen Dingen bei einer gesunden Lebensweise zu unterstützen, nimmt das betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM) eine zunehmend wichtige Rolle ein. Die Durchführung von Gesundheitstagen ist mittlerweile übliche Praxis. Im Rahmen des BGM können die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine Reihe weiterer hilfreicher Angebote, auch in Kooperation mit dem Caritas-Unternehmensservice, wahrnehmen. Als Beispiele seien hier Vorträge zu Themen wie etwa die Patientenverfügung, die Vorsorgevollmacht und die Betreuungsverfügung genannt sowie auch die Einrichtung einer Telefonhotline, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in gesundheitlichen, in persönlichen und in familiären Notlagen unter Wahrung der Anonymität Unterstützung und Rat anbietet.

LAGE

Ertragslage

Die STAWAG schließt das Geschäftsjahr 2020 mit einem Fehlbetrag von 20,5 Mio. Euro, vor Auflösung von Gewinnrücklagen und einer erstmaligen Verlustübernahme durch die E.V.A., ab. Das Ergebnis resultiert aus den nachfolgend aufgeführten Einflüssen:

Insgesamt sind die Umsatzerlöse um 2,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr gesunken und stehen zum Teil im Zusammenhang mit der im März 2020 aufgetretenen Corona-Pandemie (COVID 19). Im Stromgeschäft wurden die Verkaufspreise im Tarifikundensegment zum 1. Februar 2020 aufgrund der Weitergabe von Kostensteigerungen erhöht. Die erzielten Umsatzerlöse aus diesem Segment konnten die rückläufigen Umsätze bei den Sondervertragskunden im Geschäftsjahr leicht überkompensieren. Trotz der erfolgreichen Kundenbindung und der Kundenrückgewinnung waren die Absatzmengen im Tarifikundengeschäft leicht rückläufig. Im Sonderkundengeschäft waren die Absatzmengen – vor allem bei Fahrplanlieferungen – gegenüber dem Vorjahr rückläufig. Somit fällt das Stromvertriebsergebnis insgesamt mit einer Verringerung von rund 4,6 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr schlechter aus. Bei der Stromvermarktung aus dem konventionellen Kraftwerksbereich nahmen die Umsatzerlöse im Geschäftsjahr um 3,3 Mio. Euro ab. Die Verkaufspreise blieben unverändert auf dem Niveau vom 1. Oktober 2019. Im Tarifikundensegment lagen die Absatzmengen im Wesentlichen witterungsbedingt unterhalb des Vorjahresniveaus. Auch im Sondervertragskundensegment waren die Absatzmengen rückläufig, sodass die Umsatzerlöse insgesamt um 1,2 Mio. Euro abnahmen.

In der Sparte Fernwärme gab es eine Preiserhöhung zum 1. Juli 2020. Die gestiegenen Verkaufspreise konnten die rückläufigen Absatzmengen kompensieren, sodass die Umsatzerlöse auf Vorjahresniveau lagen.

Seit der letzten Erhöhung der allgemeinen Wasserpreise zum 1. März 2017 blieben die Preise im Berichtsjahr konstant. In Folge der trockenen Witterung im Jahr 2019 und im Berichtsjahr 2020 lag der Umsatz auf Vorjahresniveau.

Der Umsatz in der Sparte Stadtentwässerung erhöhte sich geringfügig um rund 0,7 Mio. Euro auf 21,5 Mio. Euro.

Die Aufteilung auf die einzelnen Bereiche ergibt sich aus der folgenden Übersicht:

	2020 Mio. Euro	2019 Mio. Euro	Veränderung in Mio. Euro	Veränderung in Prozent
Stromversorgung einschl. Stromsteuer	127,2	133,0	-5,8	-4,4
Stromsteuer	-8,7	-9,9	1,2	12,1
Stromversorgung ohne Stromsteuer	118,5	123,1	-4,6	-3,7
Gasversorgung einschließlich Erdgassteuer	74,0	75,7	-1,7	-2,2
Erdgassteuer	-5,5	-6,0	0,5	8,3
Gasversorgung ohne Erdgassteuer	68,5	69,7	-1,2	-1,7
Stromerzeugung und -vermarktung	25,3	28,6	-3,3	-11,5
Wasserversorgung	35,2	35,2	0,0	0,0
Fernwärmeversorgung	20,8	20,6	0,2	1,0
Stadtentwässerung	21,5	20,8	0,7	3,4
Grundbesitzwirtschaft	3,9	3,7	0,2	5,4
Nebengeschäfte	18,2	18,2	0,0	0,0
Gesamtumsatz	311,9	319,9	-8,0	-2,5

Die sonstigen betrieblichen Erträge nahmen um 0,6 Mio. Euro zu und betragen am Ende des Berichtsjahres 15,3 Mio. Euro. Der Posten umfasst, neben der von der Regionetz vereinnahmten Konzessionsabgabe für Strom und Gas in Höhe von 10,2 Mio. Euro, noch Auflösungen für Rückstellungen in Höhe von 3,3 Mio. Euro, davon im Wesentlichen aus dem konventionellen Kraftwerksbereich TKL und dem TGE mit 1,5 Mio. Euro sowie aus Mehr- oder Mindermengenabrechnung für Strom und Gas mit 1,2 Mio. Euro. Die sonstigen periodenfremden Erträge liegen bei rund 0,6 Mio. Euro.

Die mit Abstand größte Aufwandsposition war mit rund 322,1 Mio. Euro auch im Jahr 2020 der Materialaufwand. Dieser erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 46,7 Mio. Euro. Dabei nahmen die Energiebezugskosten um 43,4 Mio. Euro zu, während die übrigen Fremdlieferungen um 0,2 Mio. Euro abnahmen. In den Energiebezugskosten ist eine Zunahme der Rückstellung für drohende Verluste aus dem konventionellen Kraftwerksbereich TKL und der Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG (TGE) in Höhe von insgesamt 53,5 Mio. Euro enthalten. Die bezogenen Leistungen erhöhten sich um 3,5 Mio. Euro.

Der Personalaufwand verringerte sich um 2,8 Mio. Euro auf insgesamt 10,9 Mio. Euro. Die Gehälter und die Sozialabgaben stiegen um rund 0,1 Mio. Euro und lagen damit trotz Tarifierungsanpassung mit 3 Prozent zum 1. Januar 2020 auf dem Vorjahresniveau. Der Posten Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung verringerte sich um 2,9 Mio. Euro und schließt eine negative Veränderung zu der Pensionsrückstellung in Höhe von -0,4 Mio. Euro (Vorjahr: 2,6 Mio. Euro) ein. Bei der Bewertung der Pensionsrückstellung wurden im Berichtsjahr die Heubeck-Richttafeln RT 2018 angewandt. Die STAWAG beschäftigte am Jahresende 105 (Vorjahr: 106) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter inklusive Auszubildenden und Aushilfen.

Die planmäßigen Abschreibungen des Anlagevermögens erhöhten sich um 0,1 Mio. Euro auf 5,6 Mio. Euro. Im Berichtsjahr fielen keine außerplanmäßigen Abschreibungen an.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 45,4 Mio. Euro (Vorjahr: 45,6 Mio. Euro) sind, neben dem üblichen Aufwand, im Wesentlichen die Konzessionsabgabe an die Stadt Aachen mit 14,5 Mio. Euro leicht unter dem Vorjahresniveau und die erbrachten

Dienstleistungen der E.V.A., der Regionetz, der Aachener Parkhaus GmbH, Aachen, (APAG) sowie der FACTUR enthalten. Neben der Zunahme der Wertberichtigungen auf Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände um 0,4 Mio. Euro verringerten sich im Wesentlichen die Aufwendungen für die Öffentlichkeitsarbeit und für das Marketing um 0,3 Mio. Euro. Die konzerninternen Leistungen verringerten sich hingegen um 0,2 Mio. Euro auf 14,3 Mio. Euro. Für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften wurde ein Betrag in Höhe von 0,1 Mio. Euro ausgewiesen.

Das Finanzergebnis der STAWAG verschlechterte sich insgesamt gegenüber dem Vorjahr um –1,6 Mio. Euro auf 36,9 Mio. Euro. Hierin sind auch Effekte aus bestehenden Gewinn- und Verlustabführungsverträgen in Höhe von 45,2 Mio. Euro (Vorjahr: 55,4 Mio. Euro) enthalten. Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen betreffen die verbundenen Unternehmen Regionetz mit 30 Mio. Euro (Vorjahr: 41,8 Mio. Euro), die STAWAG Energie mit 10,3 Mio. Euro (Vorjahr: 10,1 Mio. Euro) sowie die FACTUR mit 4,9 Mio. Euro (Vorjahr: 3,6 Mio. Euro). Bei den Aufwendungen aus der Verlustübernahme mit 0,03 Mio. Euro (Vorjahr: 0,1 Mio. Euro) handelt es sich um die Eww. Das negative Zinsergebnis von –15 Mio. Euro (Vorjahr: –16,9 Mio. Euro) resultiert im Wesentlichen aus einer Zuführung zu den Pensionsrückstellungen in Höhe von 11,9 Mio. Euro (Vorjahr: 13,6 Mio. Euro) sowie aus den Zinsaufwendungen für langfristige Kreditlinien in Höhe von 2,3 Mio. Euro (Vorjahr: 2,2 Mio. Euro). Die Abschreibungen auf Finanzanlagen betragen 0 Mio. Euro (Vorjahr: 6,6 Mio. Euro). Das Beteiligungsergebnis erhöhte sich um 0,2 Mio. Euro auf 5,7 Mio. Euro (Vorjahr: 5,5 Mio. Euro).

Das Geschäftsjahr 2020 schließt die STAWAG mit einem negativen Ergebnis in Höhe von 20,47 Mio. Euro ab. Nach Auflösung von Gewinnrücklagen in Höhe von 10,24 Mio. Euro wird aufgrund des bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages ein verbleibender Verlust in Höhe von 10,23 Mio. Euro von der E.V.A. ausgeglichen.

Finanzlage

Die Investitionen in das Anlagevermögen, einschließlich der Kapitaleinlagen bei verbundenen Unternehmen und Beteiligungsgesellschaften, betragen im Berichtsjahr 21 Mio. Euro.

Zur weiteren Finanzierung von Projektgesellschaften mit regenerativen Projekten bei der STAWAG Energie wurden im Berichtsjahr von der STAWAG 3,9 Mio. Euro in die Kapitalrücklage der STAWAG Energie eingezahlt. Aus Kapitalrückführungen der Beteiligungsgesellschaften bei der STAWAG Energie erfolgte eine Weiterleitung und Rückzahlung aus der Kapitalrücklage der STAWAG Energie an die STAWAG in Höhe von 5,4 Mio. Euro.

Zur weiteren Stärkung des Eigenkapitals wurden bei den Beteiligungsgesellschaften enewa 0,88 Mio. Euro, SW Rösrath 0,49 Mio. Euro und smartlab 0,43 Mio. Euro jeweils in die Kapitalrücklage eingezahlt.

Von dem ausgezahlten langfristigen Gesellschafterdarlehen an die STAWAG Energie aus dem Jahren 2011 und 2017 wurden planmäßig 0,46 Mio. Euro zurückgeführt. Des Weiteren steht der STAWAG Energie aus dem Jahr 2015 ein langfristiges Gesellschafterdarlehen in Höhe von 15 Mio. Euro als Ausleihung mit einer Laufzeit von fünf Jahren zur Verfügung. Hierauf erfolgte im Berichtsjahr eine Sondertilgung in Höhe von 1,61 Mio. Euro.

Wesentliche Ziele der Investitionsmaßnahmen waren die Sicherung und die zukunftsorientierte Erweiterung der Versorgungs- und Dienstleistungsaktivitäten im Bereich der Straßenbeleuchtung, der Wärmeversorgung, der Verwaltung und der Finanzanlagen der STAWAG. Aufgrund der Ausgliederung des Strom-, Gas- und Wasser-verteilsnetzes auf die Regionetz im Jahr 2018 erfolgen die Investitionen in diesen Versorgungssparten direkt durch die Regionetz.

Die Investitionen konnten mit Mitteln aus dem gesunkenen Cashflow I und II (siehe Tabelle) in Höhe von 43,3 Mio. Euro (Vorjahr: 67,2 Mio. Euro) sowie aus liquiden Mitteln finanziert werden.

Ab 1. Januar 2016 gibt es im E.V.A.-Konzern zwei Cash-Pooling-Kreise, sodass die STAWAG alleinige Cash-Pool-Führerin für ihren Konzern ist.

In diesem Zusammenhang bestanden am Bilanzstichtag zum einen Verbindlichkeiten in Höhe von 5 Mio. Euro, die bei den Forderungen aus Mitteln des Cash-Pools gegen verbundene Unternehmen in Abzug gebracht worden waren, und zum anderen Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 20,9 Mio. Euro. Somit ergibt sich insgesamt eine Verpflichtung in Höhe von 25,9 Mio. Euro.

Der Bestand an Bankkrediten verringerte sich insgesamt um 6,6 Mio. Euro auf 137,3 Mio. Euro. In das Finanzergebnis in Höhe von 36,9 Mio. Euro (Vorjahr: 38,5 Mio. Euro) sind, neben den Zinsaufwendungen auch Ergebnisabführungen und die Verlustübernahmen der STAWAG an ihre 100-prozentigen Tochtergesellschaften sowie die Ergebnisse von Beteiligungsgesellschaften der STAWAG eingeflossen. Nach Änderungen durch das BilMoG zum 1. Januar 2010 und aufgrund des Effekts aus dem Ausweis des Abzinsungssatzes, der erstmals ab 2017 bei den Zinsaufwendungen angeordnet ist, liegen die Zinsaufwendungen für die Pensionsrückstellungszuführung zum 31. Dezember 2020 bei 11,9 Mio. Euro (Vorjahr: 13,6 Mio. Euro).

Cashflow I und II der STAWAG stellen sich im Berichtsjahr wie folgt dar:

Cashflow (ohne Zuschüsse)	2020 Mio. Euro	2019 Mio. Euro	Veränderung in Prozent
Jahresfehlbetrag/Jahresüberschuss vor Ergebnisübernahme	-10,24	31,99	-132,0
+/- Zuführung/Auflösung zu Rücklagen (Gewinnrücklagen)	-10,23	0,00	
= Jahresfehlbetrag/Jahresüberschuss vor Ergebnisübernahme	-20,47	31,99	-164,0
+ Abschreibungen	5,58	12,09	-53,8
= Cashflow I	-14,89	44,08	-133,8
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	58,46	23,44	149,4
- Auflösung von Zuschüssen/Zulagen	-0,29	-0,33	12,1
= Cashflow II	43,28	67,19	-35,6

Vermögenslage

Die Bilanzsumme erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 2,4 Prozent auf 617,4 Mio. Euro. Das Anlagevermögen erhöhte sich um 6,8 Mio. Euro auf 514,5 Mio. Euro. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die Zugänge bei den Anlagen im Bau zurückzuführen. Darüber hinaus erfolgten Einzahlungen zur Kapitalstärkung in bestehende verbundene Unternehmen und in bestehende gegründete Beteiligungsunternehmen. Außerdem wurde in immaterielle Vermögensgegenstände, in den weiteren Ausbau der Straßenbeleuchtung, in die Wärmeversorgung und in den Verwaltungsbereich investiert.

Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme verringerte sich von 84,2 Prozent auf 83,3 Prozent. Insgesamt erhöhten sich die Forderungen und die sonstigen Vermögensgegenstände im Umlaufvermögen um 17,8 Mio. Euro. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betragen 34 Mio. Euro und nahmen gegenüber dem Vorjahr um 3 Mio. Euro ab. Sie resultieren im Wesentlichen aus der Verbrauchsabrechnung für Tarif- und Sondervertragskunden mit 17,7 Mio. Euro (Vorjahr: 20,1 Mio. Euro), aus der bilanziellen Abgrenzung mit 10,3 Mio. Euro (Vorjahr: 12,5 Mio. Euro) sowie aus der Bautätigkeit im Bereich der Stadtentwässerung mit 2,9 Mio. Euro (Vorjahr: 2,2 Mio. Euro). Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen erhöhten sich um 20,5 Mio. Euro auf 33,3 Mio. Euro. Sie betreffen im Wesentlichen die Forderungen gegen die Regionetz aus einem ausgezahlten Liquiditätsdarlehen in Höhe von 15 Mio. Euro (Vorjahr: 0 Mio. Euro), aus der Verrechnung mit Verbindlichkeiten aus laufenden Geschäften in Höhe von -1,3 Mio. Euro (Vorjahr: -7,9 Mio. Euro) und aus einer Überzahlung der Ergebnisabführung in Höhe von -0,2 Mio. Euro (Vorjahr: 15,9 Mio. Euro).

Darüber hinaus bestehen Forderungen gegen die E.V.A. aus einer erstmalig im Geschäftsjahr ausgleichenden Verlustübernahme in Höhe von 10,2 Mio. Euro (Vorjahr: Verbindlichkeit aus Gewinnabführung 32 Mio. Euro) und Forderungen aus laufenden Geschäften nach Verrechnung von Verbindlichkeiten in Höhe von 5 Mio. Euro. Des Weiteren bestehen Forderungen gegen die STAWAG Energie aus der Ergebnisabführung in Höhe von 10,3 Mio. Euro (Vorjahr: 10,1 Mio. Euro) und nach Verrechnung mit Verbindlichkeiten aus der Gewährung von Cash-Pool-Mitteln in Höhe von -5,0 Mio. Euro (Vorjahr: -4,9 Mio. Euro) sowie aus laufenden Geschäften in Höhe von -1,1 Mio. Euro (Vorjahr: -0,6 Mio. Euro). Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen stiegen um 1,2 Mio. Euro auf

15,1 Mio. Euro. Sie betreffen im Wesentlichen mit 2,9 Mio. Euro den Strom- und den Gashandel mit der Trianel sowie den Verkauf von Emissionszertifikaten und die Stromvermarktung des Kohlekraftwerks Lünen mit 6,1 Mio. Euro. Die sonstigen Vermögensgegenstände verringerten sich um 0,8 Mio. Euro auf 10,6 Mio. Euro und betreffen eine Abschlagszahlung für Investitionen aus dem Abwassergeschäft in Höhe von 9,5 Mio. Euro (Vorjahr: 10 Mio. Euro) und weitere Dienstleistungen zur Weiterberechnung sowie einen Erstattungsanspruch aus der Erdgassteuerabrechnung von 0,04 Mio. Euro (Vorjahr: 0 Mio. Euro). Das Eigenkapital beträgt nach der Auflösung von Gewinnrücklagen in Höhe von 10,2 Mio. Euro nunmehr 162,9 Mio. Euro (Vorjahr: 173,1 Mio. Euro). Die Eigenkapitalquote verringerte sich insgesamt auf 26,4 Prozent (Vorjahr: 28,7 Prozent).

Die Rückstellungen für Pensionen und für ähnliche Verpflichtungen erhöhten sich um 4,2 Mio. Euro auf 148,7 Mio. Euro. Die sonstigen Rückstellungen in Höhe von 122,5 Mio. Euro (Vorjahr: 68,2 Mio. Euro) umfassen, neben Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften in Höhe von 94,3 Mio. Euro (Vorjahr: 40,6 Mio. Euro) vor allem Lieferungen aus Bezugsverträgen, aus ausstehenden Rechnungen sowie aus allen zur Erfüllung der bestehenden Verpflichtungen erforderlichen Positionen zum Bilanzstichtag.

Die Verbindlichkeitenstruktur führte, wie bereits im Vorjahr, zu mittel- und langfristigen Restlaufzeiten. Hiervon haben 61,8 Prozent (Vorjahr: 64,9 Prozent) der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren. Insgesamt sank der Bestand an Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 6,6 Mio. Euro auf insgesamt 137,3 Mio. Euro.

Die Bilanzstruktur ist durch einen gegenüber dem Vorjahr gestiegenen Anlagendeckungsgrad II gekennzeichnet. Das Anlagevermögen ist zu 85,9 Prozent durch Eigenmittel (inklusive Zuschüssen) sowie durch lang- und mittelfristige Fremdmittel finanziert.

Zusammenfassend stellt sich die Ertrags-, die Finanz- und die Vermögenslage der STAWAG als geordnet dar.

STAWAG – Frauenquote zum 31.12.2020

Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f HGB zum Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst

Für den Zeitraum vom

1. Juli 2017 bis zum 30. Juni 2022:

Der Aufsichtsrat der STAWAG hat beschlossen, für den Aufsichtsrat eine Größe von mindestens 13,33 Prozent Frauenanteil für den Zeitraum vom 1. Juli 2017 bis zum 30. Juni 2022 beizubehalten und für den Vorstand den Status quo für den Zeitraum vom 1. Juli 2017 bis zum 30. Juni 2022 nicht zu unterschreiten.

Der Vorstand hat beschlossen, für die 1. Führungsebene an der Quote von 33,3 Prozent und für die 2. Führungsebene an der Quote von 8,33 Prozent für den Zeitraum vom 1. Juli 2017 bis zum 30. Juni 2022 festzuhalten und für die 2. Führungsebene die Zielgröße von 20 Prozent anzustreben.

Erläuterungen: Im Aufsichtsrat der STAWAG betrug die Frauenquote per 31. Dezember 2020 40 Prozent (Vorjahr: 20 Prozent) und hat sich somit verdoppelt. Der vom STAWAG-Aufsichtsrat beschlossene Frauenanteil für den Aufsichtsrat von mindestens 13,33 Prozent für den Zeitraum vom 1. Juli 2017 bis zum 30. Juni 2022 wurde somit erreicht.

Bei der STAWAG konnte durch den Weggang einer männlichen Führungskraft und den Zugang von zwei männlichen Führungskräften auf der 1. Führungsebene die Frauenquote in Höhe von 28,57 Prozent per 31. Dezember 2019 nicht gehalten werden. Die Frauenquote sank zum 31. Dezember 2020 auf 25 Prozent. Die vom Vorstand beschlossene Frauenquote von 33,3 Prozent für den Zeitraum vom 1. Juli 2017 bis zum 30. Juni 2022 ist somit – wie im Vorjahr – nicht erreicht worden.

Bei der STAWAG gab es zum 31. Dezember 2020 eine Veränderung auf der 2. Führungsebene, die sich auf die Frauenquote ausgewirkt hat. Die Frauenquote auf der 2. Führungsebene sank im Vergleich zum Stichtag 31. Dezember 2019 (30 Prozent) um 2,73 Prozent-Punkte auf 27,27 Prozent, da eine männliche Führungskraft hinzugekommen ist. Die vom Vorstand beschlossene und anzustrebende Frauenquote von 20 Prozent für den Zeitraum vom 1. Juli 2017 bis zum 30. Juni 2022 ist somit um 7,27 Prozent-Punkte (Vorjahr: 10 Prozent-Punkte) überschritten worden.

Prognosebericht

Zurzeit besteht in Deutschland und in Europa das zunehmende Risiko einer dritten Infektionswelle – verstärkt durch die Verbreitung von Mutationen des Coronavirus SARS CoV2. Der aktuell wieder starke Anstieg von Infektionszahlen könnte die konjunkturelle Erholung verzögern, insbesondere wenn die Industrie stark von Einschränkungen oder etwaigen Betriebsschließungen betroffen sein sollte. Dagegen könnten schnellere Impffortschritte die Pandemie auch früher eindämmen und eine wirtschaftliche Erholung beschleunigen. Die Prognose des Sachverständigenrats geht im Jahr 2021 derzeit von einem Wachstum des preisbereinigten Bruttoinlandsproduktes von 3,1 Prozent aus. Die Arbeitslosenquote wird im Jahr 2021 mit 5,9 Prozent auf dem Vorjahresniveau erwartet.

Die Energieversorgung im Aachener Stadtgebiet und im städteregionalen Umfeld ist durch die Corona-Krise weder gefährdet noch beeinträchtigt. Die STAWAG hat hierfür, wie viele andere Stadtwerke und Verteilnetzbetreiber auch, weitreichende Maßnahmen ergriffen, um eine möglichst geringe Gefährdung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sicherzustellen.

Mögliche mit der Corona-Krise verbundene Ertragseinbußen der STAWAG im Geschäftsjahr 2021 können derzeit noch nicht quantifiziert werden. So werden sich im Geschäftsjahr 2021 weiterhin pandemiebedingte rückläufige Absatz- und Durchleitungsmengen, vor allen Dingen im Gewerbe- und im Industriekundenbereich, ergeben. Überdies bestehen weiterhin höhere Risiken durch Forderungsausfälle. Gegenläufig könnte sich die bislang vergleichsweise kalte Witterung oder auch eine erhöhte Absatzmenge im Privatkundensegment, insbesondere im Strombereich, auswirken. Da eine belastbare Einschätzung über den Geschäftsverlauf 2021 aktuell nicht möglich ist, beschränken sich nachfolgend aufgezeigte Mengenentwicklungen und finanzielle Kennzahlen auf die in der Wirtschaftsplanung 2021 zugrunde gelegten Planwerte. Aufgrund der im Jahresabschluss 2020 signifikanten Erhöhung der bilanzierten Drohverlustrückstellungen für den Kraftwerksbetrieb Lünen wird sich ab dem Geschäftsjahr 2021 aber eine deutliche Verbesserung der wirtschaftlichen Ertragskraft gegenüber der Wirtschaftsplanung 2021 ergeben.

Aus vertrieblicher Sicht ist aufgrund von erwarteten Kundenverlusten im Privat- und im Gewerbekundenbereich und aufgrund einer Fokussierung auf kleine bis mittelgroße Abnehmer mit entsprechenden Rendite-

anforderungen im Strombereich ein Mengenrückgang gegenüber dem Vorjahr zu erwarten. Auch in der Gassparte ist von einem leichten Kundenrückgang im Privat- und Gewerbekundenbereich auszugehen, der jedoch durch einen Kundenzuwachs im Industrie- und Geschäftskundensegment überkompensiert wird. Im Wasserbereich wird gegenüber dem Vorjahr mit einem eingeschwungenen Verbrauch bei gleichbleibendem Kundenbestand gerechnet. Im Bereich Wärmecontracting ist aufgrund von Akquiseerfolgen im Geschäftsjahr 2021 ebenfalls ein Mengenzuwachs zu erwarten.

Mengenentwicklung Vertriebsgeschäft

Sparte	Ist 2020	Plan 2021	Abweichung	Abweichung in %
Strom (Mio. kWh)	729	663	-66	-9,1
Gas (Mio. kWh)	1 107	1 236	129	11,7
Wasser (Mio. cbm)*	16	15	-1	-6,3
Wärmecontracting (Mio. kWh)	10	14	4	40

* Wasser ohne Verlustmengen

Nachdem die Temperaturen im Jahr 2020 über dem langjährigen Mittel lagen, dürfte im Falle eines Jahres 2021 mit normalen Temperaturen der witterungsabhängige Teil der Gas- und Stromnachfrage stimuliert werden. Der konjunkturabhängige Teil der Strom- und Gasnachfrage ist insbesondere vom weiteren Verlauf der Pandemie-Entwicklung abhängig

Netzausspeisung Regionetz

Sparte	Ist 2020	Plan 2021	Abweichung	Abweichung in %
Strom (Mio. kWh)	2 152,6	2 264,6	112	5,2
Gas (Mio. kWh)	5 456,6	5 740,5	283,9	5,2

Insgesamt wird die operative Ertragskraft der STAWAG im Geschäftsjahr 2021, neben dem deutlich positiven Effekt, der sich aus der fortan sukzessiven Inanspruchnahme der gebildeten Drohverlustrückstellung für den defizitären Betrieb des TKL ergibt, weiterhin durch hohe Aufwendungen für die Altersversorgung aufgrund der anhaltenden Niedrigzinsphase belastet. Insgesamt ist nach derzeitigem Kenntnisstand aber davon auszugehen, dass der geplante Ergebnisbeitrag von rund 24,7 Mio. Euro deutlich überschritten wird und die STAWAG im Geschäftsjahr 2021 ein Ergebnisniveau von etwa 35 Mio. Euro erzielen wird.

Finanzielle Kennzahlen

Sparte	Ist 2020	Plan 2021	Abweichung	Abweichung in %
Umsatzerlöse (TEuro)	311 947	294 405	-17 542	-5,6
EBITDA (TEuro)	-51 150	-3 190	47 960	93,8
EBIT (TEuro)	-56 725	-9 363	47 362	83,4
EBT (TEuro)	-20 471	24 686	45 157	220,6

Die STAWAG wird im Geschäftsjahr 2021 weiterhin stetig das Ziel verfolgen, die einzelnen Geschäftsfelder vor dem Hintergrund der sich zunehmend ändernden Marktbedingungen weiterzuentwickeln und zu optimieren. Dazu werden der Ausbau der erneuerbaren Energien, die Projektentwicklung und die Stabilisierung des vertrieblichen Stammgeschäftes fortgesetzt. Ein Schwerpunkt der STAWAG liegt darüber hinaus auf der Steuerung und auf der Weiterentwicklung der Regionetz und auf der Nutzung weiterer Synergiepotenziale. Eine weiterhin positive Ergebnisentwicklung erwartet die STAWAG auch aus ihren wachsenden Geschäftsaktivitäten im Bereich der Rekommunalisierung und im energiewirtschaftlichen Kundenservice sowie im Prozess- und Dienstleistungsbereich.

Ferner hat sich die STAWAG bis 2030 fünf Ziele für eine klimafreundliche Energieversorgung gesetzt. Diese sind:

- die Versorgung ganz Aachens mit Strom aus eigenen Anlagen zur Erzeugung regenerativer Energien
- die Förderung klimafreundlicher Mobilität
- die klimafreundliche Fernwärme-Erzeugung auf Basis von Kraft-Wärme-Kopplung, Tiefengeo- und Solarthermie
- die Förderung der Energieeffizienz, z. B. durch Anreize zum Energiesparen für Endkunden
- die Ausrichtung innerbetrieblicher Prozesse an Anforderungen des Klimaschutzes, wie z. B. Förderung des Fahrradfahrens

Die Ziele werden medienwirksam durch eine Kampagne über analoge und digitale Plakate, Online-Werbung, Radiospots, Print-Anzeigen und Social Media kommuniziert.

Risiko- und Chancenbericht

Gesamtbeurteilung der Risiken und Chancen

Die Risikolage der STAWAG-Gruppe, zu der die Einzelgesellschaften STAWAG, Regionetz, STAWAG Energie und FACTUR gehören, steht zum Stichtag 31. Dezember 2020 weiterhin im Zeichen der Fortentwicklung der deutschen Energiewende. Maßgebend war das im August 2020 verabschiedete Gesetz zur Reduzierung und Beendigung der Kohleverstromung, wonach Braunkohlekraftwerke nach einem festen Zeitplan bis 2038 kontinuierlich vom Netz genommen werden und Steinkohlekraftwerke nach einem Auktionsverfahren mit Stilllegungsprämie oder durch ordnungsrechtliche Anordnung voraussichtlich bis spätestens 2033 abgeschaltet werden. Auch bei den Strombörsenpreisen waren 2020 pandemiebedingt keine Kennzeichen von Erholung sichtbar. Die STAWAG geht daher nicht mehr davon aus, dass perspektivisch noch positive Deckungsbeiträge aus dem Kraftwerksbetrieb der TKL erzielt werden können und bildet die zukünftig zu erwartenden Verluste nunmehr vollumfänglich im Jahresabschluss 2020 ab. Im Betrieb des Gasspeichers EPE zeigte sich im Jahr 2020 zwar eine leichte Erholung, die sich auch in den nächsten Jahren fortsetzen könnte, doch rechnet die STAWAG weiterhin nicht mit positiven Deckungsbeiträgen.

Die anhaltend niedrigen Kapitalmarktzinsen gestatten weiterhin zinsgünstige Fremdkapitalaufnahmen in allen Vertragslaufzeiten bei STAWAG und Regionetz. Diese führen im Gegenzug aber im Jahr 2020 und mit hoher Wahrscheinlichkeit auch in den kommenden Jahren wieder zu erhöhten Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen bei der STAWAG, der FACTUR und der Regionetz. Diese wirtschaftliche Zusatzbelastung durch das prognostizierte Absinken des Rechnungszinssatzes ist in der aktuellen mittelfristigen Wirtschaftsplanung bis 2025 berücksichtigt. Darüber hinaus gehören die unbeeinflussbaren Wetterrisiken mit ihren positiven und negativen Effekten auf die Absatzmengen unverändert zum Geschäftsmodell der STAWAG. Die im Geschäftsjahr 2020 weitreichend durchgeführte Risikovorsorge für den konventionellen Kraftwerksbereich bedeutet für die STAWAG, dass sie in Zukunft ihre Ergebnislage signifikant und dauerhaft verbessern kann. Chancenreich bleiben dabei weiterhin die zwischen STAWAG und EWW bestehende Netzkooperation in der Regionetz und die auf regenerativen Energien spezialisierte Tochtergesell-

schaft STAWAG Energie. Aus heutiger Sicht sind daher keine Risiken zu erkennen, die den Fortbestand der STAWAG-Gruppe oder einzelner Segmente im Berichtszeitraum gefährdet haben oder über diesen hinaus gefährden könnten.

Nachfolgend werden einige Risiken erläutert, die besonderen Einfluss auf die Vermögens-, die Finanz- und die Ertragslage der STAWAG und ihrer Tochtergesellschaften haben können.

Allgemeine externe Risiken und Chancen

In dieser Risikokategorie werden die politischen Entscheidungen und die gesetzlichen Vorschriften betrachtet, die die Marktstrukturen im Energiesektor beeinflussen und die zu positiven oder negativen Effekten bei der STAWAG führen können.

Die STAWAG leistet seit Jahren mit ihrer 100-prozentigen Tochter STAWAG Energie einen positiven Beitrag zum Ausbau regenerativer Stromerzeugungsanlagen. Dies erfolgt unter der Anwendung des jeweils gültigen Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG). Nach der EEG-Reform 2017 wird die Höhe der Förderung nicht mehr vom Gesetzgeber vorgegeben, sondern durch ein wettbewerbliches Ausschreibungsverfahren ermittelt. Die STAWAG Energie beteiligt sich an solchen Ausschreibungsverfahren, sieht den Grund für das schleppende Ausbautempo regenerativer Anlagen jedoch mehr im Genehmigungsprozess als im Ausschreibungsverfahren. Aus der EEG-Novelle 2021 könnten sich Chancen für den Ausbau von PV-Anlagen entwickeln. Für alle bereits gebauten Anlagen genießt die STAWAG Energie einen Bestandsschutz hinsichtlich der Einspeisevergütungen, sodass sie weiterhin erwartet, die kalkulierten Renditen zu erzielen.

Zu den allgemeinen externen Risiken der STAWAG gehören außerdem Gesetze und Verordnungen im Zusammenhang mit der Regulierung von Strom- und Gasnetzen sowie gesetzliche Auflagen im öffentlich-rechtlichen Bereich und bei den Umweltschutzbestimmungen.

Die Regionetz ist für die STAWAG und für andere Konzessionsnehmer als Netzbetreiberin für Strom-, für Gas-, für Wasser- und für Telekommunikationsnetze tätig und damit den grundsätzlichen Risiken aus den Verordnungen über den Zugang zu den Elektrizitäts- und Gasversorgungsnetzen (StromNZV und GasNZV), den Ver-

ordnungen über die Entgelte für den Zugang zu den Elektrizitäts- und Gasversorgungsnetzen (StromNEV und GasNEV), der Verordnung über die Anreizregulierung der Energieversorgungsnetze (ARegV) sowie des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) ausgesetzt. Im Rahmen der Zusammenführung der beiden Netzbetreiber INFRAWEST und regionetz in die gemeinsame Netzgesellschaft Regionetz erfolgt ab dem Geschäftsjahr 2018 eine Übertragung der Erlösobergrenze der ehemaligen regionetz auf Regionetz (ehemals INFRAWEST), d. h. die Netzbetreibertätigkeit der ehemaligen INFRAWEST wird formell ergänzt um die neuen Netzgebiete fortgeführt. Im Strombereich bildet das Jahr 2020 das zweite Jahr der dritten Regulierungsperiode. Zum Ende des Geschäftsjahres 2020 existieren keinerlei laufende Beschwerdeverfahren der Regionetz für die zweite Regulierungsperiode mehr. Gegen die Bescheide zur Festsetzung der kalenderjährlichen Erlösobergrenzen, der Eigenkapitalzinssätze und des allgemeinen sektoralen Produktivitätsfaktors für die dritte Regulierungsperiode der Anreizregulierung reichte die Regionetz – wie zahlreiche weitere Netzbetreiber auch – Beschwerde beim zuständigen Oberlandesgericht Düsseldorf ein. Zu den Eigenkapitalzinsen liegt nunmehr eine Entscheidung des Bundesgerichtshofes (BGH) vor, die die Vorgehensweise der Bundesnetzagentur bei der Ermittlung der Eigenkapitalzinssätze für die dritte Regulierungsperiode bestätigt und somit das vorherige Urteil des OLG Düsseldorf aus März 2018 zu diesem Sachverhalt gegenstandslos macht. Die Gerichtsverfahren zum generellen sektoralen Produktivitätsfortschritt Strom und Gas sind nach aktuellem Stand ebenfalls noch nicht rechtskräftig abgeschlossen, sodass hierzu die weitere Entwicklung der entsprechenden Beschwerdeverfahren abzuwarten bleibt.

Im Gasbereich bildet das Jahr 2020 das dritte Jahr der dritten Regulierungsperiode der Anreizregulierung. Der abschließende Bescheid zur Festlegung der kalenderjährlichen Erlösobergrenzen für die Jahre 2018 bis 2022 liegt der ehemaligen INFRAWEST nun vor. Bei der ehemaligen regionetz stehen die Anhörung sowie die Erteilung des verbindlichen Bescheids noch aus. Mit den Festsetzungen zu den Effizienzwerten ist die Regionetz, insbesondere für die ehemalige regionetz, nicht einverstanden, sodass hier eine gerichtliche Überprüfung nicht ausgeschlossen werden kann. Des Weiteren hat die Regionetz Anträge auf Kapitalkostenaufschlag für die ehemalige INFRAWEST und die ehemalige regionetz erstmals zum 30. Juni 2017 sowie die Folgejahre bis 2021 gestellt.

Leistungswirtschaftliche Risiken und Chancen

Die leistungswirtschaftlichen Risiken und Chancen betreffen die Wertschöpfungsstufen Erzeugung, Beschaffung und Vertrieb. In der Wertschöpfungsstufe Erzeugung fasst die STAWAG sämtliche von ihr und ihrer Tochtergesellschaft STAWAG Energie bundesweit gehaltenen Finanzbeteiligungen an konventionellen und regenerativen Stromerzeugungsanlagen sowie die von STAWAG Energie selbst betriebenen Kraftwerksanlagen zusammen. Mit der STAWAG Energie ist die STAWAG auch in der Projektierung neuer klimafreundlicher und regenerativer Stromerzeugungsanlagen (Solar- und Windparks) und der Wärmeversorgung (Tiefengeothermie) engagiert.

Im Bereich der konventionellen Kraftwerke ist die STAWAG mit einem Anteil von 8,45 Prozent an der Projektgesellschaft TKL beteiligt. Das im Jahr 2020 neu verabschiedete Gesetz zur Reduzierung und Beendigung der Kohleverstromung lässt nun eine vorzeitige Stilllegung des Steinkohlekraftwerks erwarten, sodass die STAWAG keine Chancen mehr sieht, zukünftige Verluste durch spätere positive Deckungsbeiträge aus dem Kraftwerksbetrieb ausgleichen zu können. Aufgrund dieser Gesamteinschätzung wurde die bereits bestehende Drohverlustrückstellung im Geschäftsjahr 2020 signifikant erhöht, womit nun eine weitestgehende Abdeckung aller künftigen Ergebnisrisiken erreicht worden sein sollte. In den kommenden Jahren dürften die Jahresgewinne der STAWAG demzufolge deutlich ansteigen. Aus dem zentral bewirtschafteten Kraftwerksbetrieb der TGH wird sich in den nächsten Jahren keine Ergebnisbelastung bei der STAWAG ergeben.

Im Bereich regenerativer Erzeugungsanlagen entwickelt die STAWAG Energie seit Jahren neue Windparks und baut ihr Windportfolio aus. Damit verbunden ist ein allgemeines Projektentwicklungsrisiko. Denn trotz des weit entwickelten Know-hows können nicht beeinflussbare externe Faktoren dazu führen, dass laufende Projekte technisch nicht realisierbar sind bzw. eine Realisierung unwirtschaftlich sein würde, sodass die Entwicklung abgebrochen werden muss. Ebenso ist nicht auszuschließen, dass behördliche Auflagen und Verzögerungen im Genehmigungsprozess entstehen, sodass die geplanten Projekte nicht im vorgesehenen Zeitrahmen umgesetzt werden können. Zudem tritt die STAWAG Energie als Generalübernehmer für die Errichtung von Windparks auf, woraus bauherrentypische, beherrschbare Risiken

resultieren. Bei bestehenden Anlagen sind keine Risiken über das betriebsübliche Maß hinaus erkennbar. Allgemeine Anlagenausfallrisiken und unerwartete Stillstände werden durch regelmäßige Wartungsintervalle gemindert. Darüber hinaus ist die Ertragsituation der STAWAG Energie in bekanntem Maße wetterabhängig. Durch den Erzeugungsmix sowie die Diversifikation der Anlagenstandorte, auch außerhalb Aachens, wird diese Wetterabhängigkeit jedoch vermindert. Die Vielzahl unterschiedlichster Projekte, mit denen die STAWAG Energie erfolgreich tätig ist, unterstreicht die Kompetenz im Bereich erneuerbarer Energien und die Fähigkeit zur Erschließung neuer Wertschöpfungsbereiche, sodass die aus diesem Geschäftsfeld auch zukünftig zu erwartenden wirtschaftlichen Erfolge die Risiken übersteigen werden.

Die STAWAG nutzt zur Optimierung ihrer Beschaffungskosten die Möglichkeiten des professionellen Portfoliomanagements. Es werden, ausgehend von geplanten Absatzmengen sowie von einer vorgegebenen Beschaffungsstrategie, physische Produkte für Strom und für Gas bei Großhändlern und bei den Börsen gekauft oder verkauft. Die Zeitpunkte der Beschaffung und des Vertriebs der Energie fallen hierbei auseinander. Die bei diesem Vorgehen entstehenden Chancen und Risiken managt die STAWAG aktiv. Preisrisiken in den Beschaffungsbüchern werden je Lieferjahr fortlaufend überwacht und durch einen sogenannten Stresstest und den Value at Risk bewertet. Begrenzt und kontrolliert werden die Risiken durch vorgegebene Limits. Darüber hinaus existieren Mengen- und Strukturrisiken in den Vertriebsbüchern. Die regelmäßige Ermittlung von Abweichungsfehlern und von Worst-Case-Szenarien führt zu einer Bewertung, welche die Grundlage für weiterführende Entscheidungen bildet. In den Risikoberichten des Energiehandels werden auch Kredit-, Produkt-, Liquiditäts- und Transportrisiken behandelt. Sie haben aktuell jedoch keine mit den Preis- und Mengenrisiken vergleichbare Bedeutung.

Auf der Kunden- und Energieabsatzseite besteht für die STAWAG unverändert die Gefahr, ihre maßgebliche Rolle als lokaler Energieversorger und als Energiedienstleister nicht ausweiten zu können bzw. Marktanteile im lokalen Vertriebsgebiet, vor allem durch Angriffe von Wettbewerbern, zu verlieren. Dies gilt in besonderem Maße für das Gasgeschäft. Absatzeinbußen im Privat- und Gewerbekundensegment gilt es durch geeignete Gegenmaßnahmen, z. B. durch maßgeschneiderte Beratungskonzepte, innovative Produktangebote sowie durch Serviceorientierung zu vermeiden. Zur Ergebnissicherung werden Akquisitions- und Rückgewinnungsaktivitäten fortlaufend optimiert. Gleichzeitig werden die Entwicklung neuer Geschäftsfelder sowie Digitalisierungsprojekte vorangetrieben.

Finanzwirtschaftliche Risiken und Chancen

Seit Einführung des BilMoG werden die Pensionsrückstellungen jährlich durch Anwendung eines durchschnittlichen Zinses der letzten 10 Jahre neu bewertet. Den zugrunde gelegten Rechnungszins ermittelt die Bundesbank und gibt diesen vor. Für das Jahr 2020 liegt er bei 2,3 Prozent. Aufgrund des andauernden Zinstiefs an den Kapitalmärkten geht die STAWAG davon aus, dass der Rechnungszins auch in den nächsten Jahren weiter fallen wird, da in die Berechnung des BilMoG-Zinssatzes Niedrigzinsjahre weiter hineinwachsen werden, während historische höhere Zinssätze herausfallen. Das Risiko ansteigender Pensionsrückstellungen haben die STAWAG und ihre Tochtergesellschaften daher auch in ihren Wirtschaftsplanungen erfasst. Bis 2025 wird eine Absenkung des Zinssatzes auf deutlich unter 1 Prozent angenommen. Die jährlichen Aufwendungen bewegen sich demnach auf etwa aktuellem Niveau. Erst wenn das Zinsniveau wieder über mehrere Jahre ansteigt, können entgegengesetzte Effekte und damit Rückstellungsaufösungen entstehen.

Seit 1. Januar 2018 befindet sich die STAWAG mit ihrer Tochtergesellschaft Regionetz in einer langfristigen Netzkooperation mit der benachbarten EWV. Die STAWAG, die an der neuen großen Netzgesellschaft mehrheitlich beteiligt ist, sieht in der Kooperation die Chance, ihre Ertragslage zu stärken. Die Regionetz engagiert sich daher sehr für ihre bestehenden und die Übernahme neuer Konzessionen und investiert regelmäßig in den Erhalt ihrer Strom- und Gasnetze. Auch die Ausweitung des Dienstleistungsgeschäftes bietet die Chance, das Know-how im Kerngeschäft Netze bei anderen Kommunen einzubringen und nachhaltige Ergebnisbeiträge sicherzustellen.

Die Beteiligung der STAWAG an der TGE wird auch in den nächsten Jahren keine positiven Ergebnisbeiträge leisten. Am Gasmarkt existiert trotz leichter Angebotsrückgänge immer noch eine zu hohe Verfügbarkeit von LNG-Importen, sodass ein wirtschaftlicher Betrieb des Gasspeichers nicht möglich ist.

Noch recht jung im Beteiligungsportfolio der STAWAG ist der seit 2018 existierende 50-prozentige Anteil an der PSW Rönkhausen. Für die STAWAG ergeben sich hieraus, neben der fixierten jährlichen Garantiedividende, insbesondere strategische Chancen.

Über die STAWAG Energie ist die STAWAG an dem Gemeinschaftsprojekt Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG, Aachen, (TWB) beteiligt. Der Windpark wurde 2014 durch den Übertragungsnetzbetreiber TenneT an das Höchstspannungsnetz angeschlossen und hat 2016 sein erstes vollständiges Betriebsjahr absolviert. Bei dem Offshore-Windpark handelt sich um ein technologisch sehr anspruchsvolles Projekt. Dies drückt sich auch in den Herausforderungen hinsichtlich der technischen Verfügbarkeit des Windparks aus. Bisher blieb das Projekt hinter den Erwartungen der STAWAG zurück.

Niedrige Kapitalmarktzinsen erhöhen seit Jahren die Pensionsverpflichtungen, begünstigen jedoch die Beschaffung von Fremdkapital für Neuinvestitionen bzw. fällig werdende Bestandskredite. Zinsänderungsrisiken, die die geplanten Investitionen unrentabel erscheinen lassen, sieht die STAWAG momentan nicht. Alle derzeit bei der STAWAG bzw. bei der STAWAG Energie eingesetzten Finanzinstrumente zur Zinssicherung bergen keine ungewöhnlich hohen Risiken in Bezug auf den laufenden Cashflow.

Allgemeine interne Risiken

Diese Risikokategorie nimmt Risiken aus den Bereichen Organisation, Personal- und Führungsmanagement sowie aus der Kommunikation auf. Hier wurden keine wesentlichen Risiken erkannt und gemeldet, wenngleich bei der Neu- oder Wiederbesetzung von extern ausgeschriebenen Stellen der Mangel an qualifiziertem Fachpersonal immer deutlicher zu spüren ist.

Aachen, den 7. Mai 2021

STADTWERKE AACHEN
AKTIENGESELLSCHAFT

Der Vorstand

Dr. Christian Becker

Wilfried Ullrich

JAHRES- ABSCHLUSS

- Bilanz · 60
- Gewinn- und Verlustrechnung · 62
- Bilanzstruktur · 63
- Anhang · 64
- Entwicklung des Anlagevermögens · 66

BILANZ DER STADTWERKE AACHEN AG

zum 31. Dezember 2020

Aktiva	Anhang	31.12.2020 Euro	31.12.2020 Euro	31.12.2019 TEuro
A Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	(1)			
1. Entgeltlich erworbene Nutzungs- und ähnliche Rechte		827.446,00		978
2. Geleistete Anzahlungen		227.026,79		301
			1.054.472,79	1.279
II. Sachanlagen	(2)			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		25.217.325,54		25.943
2. Technische Anlagen und Maschinen		52.889.338,00		50.864
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung		5.106.810,00		4.060
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		14.175.142,32		6.580
			97.388.615,86	87.447
III. Finanzanlagen	(3)			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		289.086.961,96		291.717
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		14.285.657,95		16.354
3. Beteiligungen		101.158.593,33		99.354
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		11.522.394,55		11.523
5. Sonstige Ausleihungen		18.934,19		26
			416.072.541,98	418.974
			514.515.630,63	507.700
B Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		179.443,39		194
2. Eingespeicherte Gasmengen, Emissionszertifikate		5.347.829,62		5.180
			5.527.273,01	5.374
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(4)			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		33.988.015,43		36.978
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		33.312.731,28		12.844
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		15.062.713,01		13.919
4. Sonstige Vermögensgegenstände		10.627.723,33		11.420
			92.991.183,05	75.161
III. Wertpapiere	(5)			
Anteile an verbundenen Unternehmen			1.170.215,01	0
IV. Kassenbestand	(6)			
Guthaben bei Kreditinstituten			1.514.127,32	13.205
C Rechnungsabgrenzungsposten	(7)		1.675.889,45	1.756
			617.394.318,47	603.196

Passiva	Anhang	31.12.2020	31.12.2020	31.12.2019
		Euro	Euro	TEuro
A Eigenkapital	(8)			
I. Grundkapital		43.520.000,00		43.520
II. Kapitalrücklage		18.708.863,37		18.709
III. Gewinnrücklagen		100.643.812,24		110.879
			162.872.675,61	173.108
B Sonderposten für Zuschüsse	(9)			
Baukostenzuschüsse		2.752.336,14		
Sonstige Zuschüsse		525.000,00	3.277.336,14	2.641
			3.277.336,14	2.641
C Rückstellungen	(10)			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		148.717.600,00		144.535
2. Steuerrückstellungen		93.873,49		94
3. Sonstige Rückstellungen		122.516.712,88		68.243
			271.328.186,37	212.872
D Verbindlichkeiten	(11)			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		137.343.341,98		143.938
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		9.150.833,80		11.194
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		17.014.852,28		40.111
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		9.366.446,60		12.440
5. Sonstige Verbindlichkeiten		6.889.920,05		6.741
			179.765.394,71	214.424
E Rechnungsabgrenzungsposten	(12)		150.725,64	151
			617.394.318,47	603.196

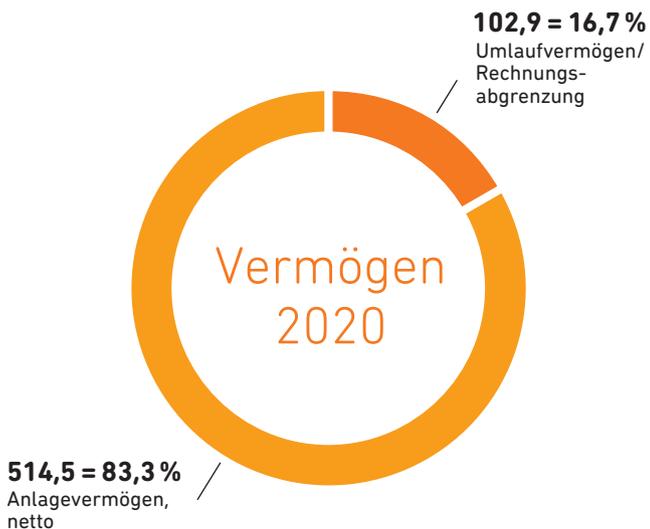
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER STADTWERKE AACHEN AG

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020

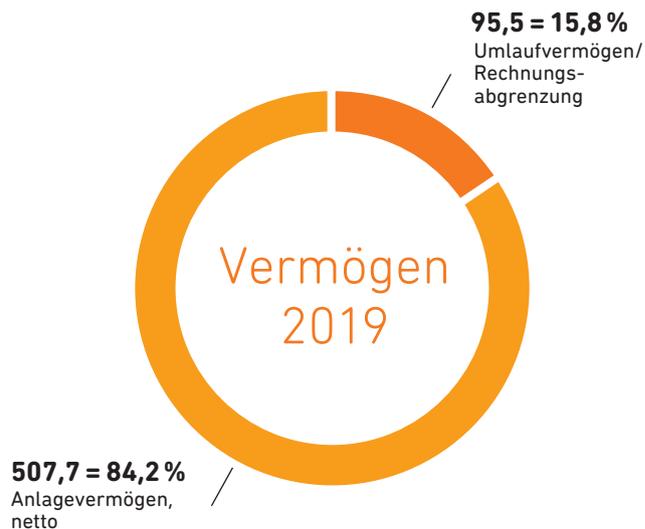
	Anhang	2020 Euro	2020 Euro	2019 TEuro
1. Umsatzerlöse	(13)			
a) Bruttoumsatzerlöse		326.129.474,52		335.775
b) Strom- und Energiesteuer		14.182.023,09		15.886
			311.947.451,43	319.889
2. Erhöhung /Minderung (-) des Bestands an unfertigen Leistungen			-545,41	2
3. Sonstige betriebliche Erträge	(14)		15.320.425,26	14.714
4. Materialaufwand	(15)			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		213.163.187,27		169.944
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		108.926.469,28		105.419
			322.089.656,55	275.363
5. Personalaufwand	(16)			
a) Löhne und Gehälter		9.356.548,42		9.123
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		1.548.818,44		4.555
			10.905.366,86	13.678
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen			5.575.099,40	5.487
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(17)		45.422.507,60	45.621
Betriebsergebnis			-56.725.299,13	-5.544
8. Erträge aus Beteiligungen			5.762.570,29	5.550
9. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	(18)		45.215.239,52	55.592
10. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	(18)		970.348,43	1.033
11. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	(18)		29.038,40	147
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	(18)		127.928,16	38
13. Abschreibungen auf Finanzanlagen	(18)		0,00	6.600
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(18)		15.100.519,81	16.958
15. Ergebnis nach Steuern			-19.778.770,94	32.964
16. Sonstige Steuern			692.437,07	975
17. Erträge aus Verlustübernahme			10.235.604,01	0
18. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne			0,00	31.989
19. Jahresfehlbetrag			-10.235.604,00	0
20. Entnahme aus den Gewinnrücklagen			10.235.604,00	0
21. Bilanzgewinn			0,00	0

BILANZSTRUKTUR

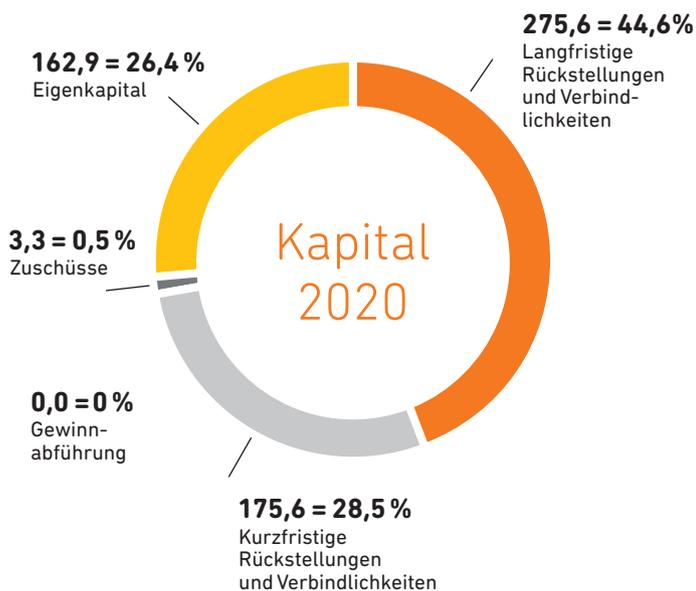
Gesamtbetrag 2020:
617,4 Mio. Euro = 100,0 %



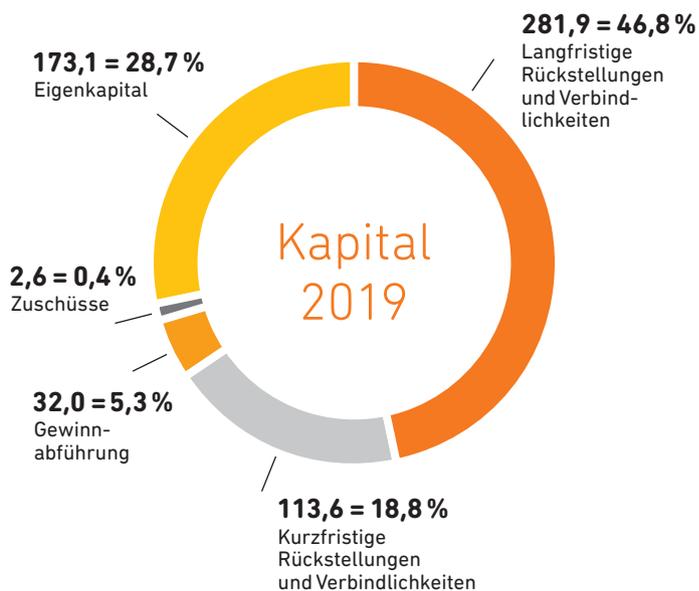
Gesamtbetrag 2019:
603,2 Mio. Euro = 100,0 %



Gesamtbetrag 2020:
617,4 Mio. Euro = 100,0 %



Gesamtbetrag 2019:
603,2 Mio. Euro = 100,0 %



ANHANG

Form und Darstellung des Jahresabschlusses

Jahresabschluss und Lagebericht werden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften und nach den ergänzenden Bestimmungen des Aktiengesetzes unter Berücksichtigung der ergänzenden Regelungen des Gesetzes über die Elektrizitäts- und Gasversorgung (EnWG) aufgestellt. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Die Stadtwerke Aachen AG, Aachen, (STAWAG) hat ihren Sitz in Aachen und ist im Handelsregister des Amtsgerichts Aachen unter der Nummer HRB 560 eingetragen.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Entgeltlich erworbene Nutzungs- und ähnliche Rechte werden zu Anschaffungskosten erfasst und planmäßig linear abgeschrieben. Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder zu Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare und außerplanmäßige Abschreibungen, bewertet. Erhaltene Investitionszuschüsse werden unmittelbar von den Anschaffungs- oder den Herstellungskosten abgesetzt.

Erhaltene Baukostenzuschüsse für Hausanschlusskostenbeiträge wurden vom Jahr 2003 bis zum Jahr 2008 beim Sachanlagevermögen in Abzug gebracht. Seit dem Jahr 2009 werden die Baukostenzuschüsse für Hausanschlusskostenbeiträge sowie seit dem Jahr 2011 die Baukostenzuschüsse für das vorgelagerte Netz passiviert. Bis zum Jahr 2016 wurden die Baukostenzuschüsse für Hausanschlusskostenbeiträge entsprechend der Nutzungsdauer der zugrunde liegenden Wirtschaftsgüter erfolgswirksam vereinnahmt. Ab dem Jahr 2017 werden die Baukostenzuschüsse generell mit einer Laufzeit von 20 Jahren aufgelöst.

Die erhaltenen Baukostenzuschüsse auf Zugänge bis 31. Dezember 2002 werden – entsprechend der Nutzungsdauer der bezuschussten Sachanlagen – linear zugunsten der Umsatzerlöse aufgelöst. Bei passivierten Investitionszulagen und sonstigen Zuschüssen erfolgt die Auflösung grundsätzlich in gleichbleibenden Jahresraten.

Bei den planmäßigen Abschreibungen werden grundsätzlich die betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern zugrunde gelegt. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis 250 Euro werden sofort als Aufwendungen behandelt. Zugänge zu den geringwertigen Anlagegütern im Wert zwischen 250 Euro und 800 Euro werden aktiviert und im laufenden Geschäftsjahr vollständig abgeschrieben.

Die betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern im Anlagevermögen betragen:

Entgeltlich erworbene Nutzungs- und ähnliche Rechte	3 – 10 Jahre
Grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3 – 87 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	1 – 45 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1 – 25 Jahre

Die Finanzanlagen sind mit den Anschaffungskosten oder mit ihrem niedrigeren beizulegenden Wert aufgrund voraussichtlich dauernder Wertminderungen angesetzt. Die unverzinslichen oder niedrig verzinslichen Ausleihungen sind zu ihren Barwerten angesetzt bzw. bewertet.

In den Vorräten sind die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe zu fortgeführten durchschnittlichen Einstandspreisen bewertet, eingespeicherte Gasmengen sind zu Anschaffungskosten im gleitenden Durchschnitt oder zu niedrigeren realisierbaren Tageswerten bewertet.

Die Forderungen, die sonstigen Vermögensgegenstände sowie die flüssigen Mittel sind zum Nennwert oder – soweit erforderlich – zum Barwert bilanziert. Erkennbare Ausfallrisiken werden durch angemessene Bewertungsabschläge berücksichtigt.

Bei der STAWAG kommt das rollierende Verfahren für die Abrechnung der Tarifkunden zum Einsatz. Damit bestehen aus der Hochrechnung Forderungen aus noch nicht abgerechneten Lieferungen, die mit erhaltenen Anzahlungen saldiert werden.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten werden für Ausgaben vor dem Abschlussstichtag gebildet, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen. Latente Steuern werden für zeitlich sich in Zukunft voraussichtlich umkehrende Differenzen zwischen den handels- und steuerrechtlichen Bilanzansätzen gebildet, soweit dies nach § 274 HGB zulässig ist. Im Rahmen des Organschaftsverhältnisses mit der Energieversorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH Aachen, Aachen, (E.V.A.) (Organträger) werden diese dort gebildet.

Die Rückstellungen für Pensionen und für ähnliche Verpflichtungen wurden nach der Projected-Unit-Credit-Methode unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze mit einem Diskontierungssatz von 2,3 Prozent, einer erwarteten Lohn- und Gehaltssteigerung von 2,35 Prozent p. a., einer Steigerung der Beitragsbemessungsgrundlage von 1,75 Prozent p. a. und einer Rentenanpassung von 1,8 Prozent p. a. auf Basis der "Richttafeln 2018 G" von Prof. Dr. Klaus Heubeck bewertet. Es wurde eine altersabhängige Fluktuation nach einer konzernweiten spezifischen Fluktuationstabelle zugrunde gelegt. Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 S. 1 HGB beträgt 15 621 TEuro und ergibt sich aus dem Unterschied zwischen dem Verpflichtungswert zum 31. Dezember 2020 nach Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben bzw. zehn Geschäftsjahre.

Die Überprüfung der versicherungsmathematischen Gutachten zur Berechnung der Rückstellungen für Pensionen bei der Aufstellung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2020 ergab, dass die Rückstellungen zum 31. Dezember 2019 um ca. 2,9 Mio. Euro überbewertet waren. Im Geschäftsjahr 2020 erfolgte daher die Korrektur in laufender Rechnung. Die daraus resultierende Auflösung der Rückstellung wird unter den Aufwendungen für Altersversorgung ausgewiesen. Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind im Vergleich zum Vorjahr somit um 7 Mio. Euro angestiegen.

Aufgrund einer langfristigen Fundamentalanalyse für Steinkohlekraftwerke, unter Berücksichtigung des Gesetzes zur Reduzierung und Beendigung der Kohleverstromung, ist davon auszugehen, dass mit dem Kraftwerksbetrieb Lünen bis zum erwarteten Stilllegungszeitpunkt 2030 ff. unter Berücksichtigung der noch bis Mitte 2033 laufenden Finanzierungskosten keine Gewinne mehr erwirtschaftet werden. Aufgrund der handelsrechtlichen Bilanzierungspflicht für drohende Verluste hat die STAWAG ihre bisher gebildeten Drohverlustrückstellungen gemäß § 249 Abs. 1, Nr. 1 HGB für den Kraftwerksbetrieb zum 31. Dezember 2020 signifikant erhöht, womit die zukünftig erwarteten Verluste als Barwert vollumfänglich im Jahresabschluss 2020 abgebildet werden. Die vor diesem Hintergrund deutliche Zuführung zu den Drohverlustrückstellungen beträgt rund 64,9 Mio. Euro. Die bei der STAWAG bilanzierte Drohverlustrückstellung für den Kraftwerksbetrieb Lünen beträgt zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2020 insgesamt 87,5 Mio. Euro.

Der in den Rückstellungszuführungen enthaltene Zinsanteil ist im Zinsaufwand ausgewiesen. Bei den sonstigen Rückstellungen ist nach vorsichtiger kaufmännischer Beurteilung allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen angemessen und ausreichend Rechnung getragen. Die Rückstellungen sind grundsätzlich mit den Erfüllungsbeträgen oder mit dem versicherungsmathematisch ermittelten Ansammlungswert passiviert. Die langfristigen Rückstellungen werden nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank ermittelten durchschnittlichen Marktzinssatz für die entsprechende Restlaufzeit abgezinst.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten werden für Einnahmen vor dem Abschlussstichtag gebildet, die Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	Stand 1.1.2020 Euro	Zugänge Euro	Abgänge Euro	Umbuchungen Euro	Stand 31.12.2020 Euro
Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Nutzungs- und ähnliche Rechte	12.482.612,21	127.523,21	0,00	259.251,20	12.869.386,62
Geleistete Anzahlungen	300.901,15	130.634,34	0,00	-204.508,70	227.026,79
	12.783.513,36	258.157,55	0,00	54.742,50	13.096.413,41
Sachanlagen					
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	54.495.365,95	86.876,19	82.158,63	306.952,73	54.807.036,24
Technische Anlagen und Maschinen	126.686.910,17	2.651.458,40	50.317,94	2.581.329,05	131.869.379,68
Betriebs- und Geschäftsausstattung	14.700.396,67	1.501.566,46	60.454,53	265.002,15	16.406.510,75
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	6.580.020,91	10.803.147,84	0,00	-3.208.026,43	14.175.142,32
	202.462.693,70	15.043.048,89¹⁾	192.931,10	-54.742,50	217.258.068,99
Finanzanlagen					
Anteile an verbundenen Unternehmen	291.735.914,14	3.900.000,00	5.360.017,48	-1.170.215,01	289.105.681,65
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	16.353.597,13	0,00	2.067.939,18	0,00	14.285.657,95
Beteiligungen	120.610.572,22	1.804.250,00	0,00	0,00	122.414.822,22
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	11.522.394,55	0,00	0,00	0,00	11.522.394,55
Sonstige Ausleihungen	26.139,77	1.805,89 A	9.011,47	0,00	18.934,19
		1.805,89 A			
	440.248.617,81	5.706.055,89	7.436.968,13	-1.170.215,01²⁾	437.347.490,56
		1.805,89 A			
Anlagevermögen insgesamt	655.494.824,87	21.007.262,33	7.629.899,23	-1.170.215,01	667.701.972,96

A = davon Aufzinsung

¹⁾ nach Abzug von 1.063.508,34 Euro Investitionszuschüssen lfd. Jahr

²⁾ Umgliederung ins Umlaufvermögen

Abschreibungen				Buchwerte		
Stand 1.1.2020 Euro	Zugänge Euro	Abgänge Euro	Zuschreibung Euro	Stand 31.12.2020 Euro	Stand 31.12.2020 Euro	Stand 31.12.2019 Euro
11.504.055,21	537.885,41	0,00	0,00	12.041.940,62	827.446,00	978.557,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	227.026,79	300.901,15
11.504.055,21	537.885,41	0,00	0,00	12.041.940,62	1.054.472,79	1.279.458,15
28.552.283,40	1.039.000,92	1.573,62	0,00	29.589.710,70	25.217.325,54	25.943.082,55
75.823.131,17	3.304.757,46	8.107,95	139.739,00	78.980.041,68	52.889.338,00	50.863.779,00
10.639.904,67	693.455,61	33.659,53	0,00	11.299.700,75	5.106.810,00	4.060.492,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	14.175.142,32	6.580.020,91
115.015.319,24	5.037.213,99	43.341,10	139.739,00	119.869.453,13	97.388.615,86	87.447.374,46
18.719,69	0,00	0,00	0,00	18.719,69	289.086.961,96	291.717.194,45
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	14.285.657,95	16.353.597,13
21.256.228,89	0,00	0,00	0,00	21.256.228,89	101.158.593,33	99.354.343,33
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	11.522.394,55	11.522.394,55
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	18.934,19	26.139,77
21.274.948,58	0,00	0,00	0,00	21.274.948,58	416.072.541,98	418.973.669,23
147.794.323,03	5.575.099,40	43.341,10	139.739,00	153.186.342,33	514.515.630,63	507.700.501,84

Erläuterungen zur Bilanz

Die Gliederung und die Entwicklung des Anlagevermögens sind im Anlagenspiegel dargestellt.

(1) Immaterielle Vermögensgegenstände

Es handelt sich ausschließlich um erworbene Software und Lizenzen.

(2) Sachanlagen

Die Anlagenzugänge betreffen vor allem den Ausbau der Erzeugungs- und Verteilungsanlagen im Versorgungsbereich Wärme.

(3) Finanzanlagen

Die Umbuchung bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen betrifft die Anteile an den Energiewerke Waldbröl GmbH, Waldbröl, (Eww), deren Anteile ins Umlaufvermögen umgliedert werden und nur noch zur Veräußerung gehalten werden.

Beteiligungen von untergeordneter Bedeutung bestehen zum Bilanzstichtag an folgenden Gesellschaften:

Technische Werke Naumburg GmbH, Naumburg, (TWN), Anteil 2 Prozent; Hochtemperatur-Kernkraftwerk GmbH, Hamm, (HKG), Anteil 5 Prozent; ASEW Energie und Umwelt Service GmbH & Co. KG, Köln, (ASEW), Anteil 6,67 Prozent.

Die STAWAG hat auf ihre Beteiligung an der Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG (TKL) eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von 6,6 Mio. Euro gemäß § 253 Absatz 3 Satz 5 HGB vorgenommen. Die Beteiligung an der HKG ist auf den Erinnerungswert abgeschrieben. Die HKG befindet sich seit September 1989 mit dem Hochtemperaturreaktor THTR 300 in der Stilllegungsphase. Die wirtschaftliche Absicherung der geordneten Restabwicklung ist in einem Vertragswerk zwischen Bund, Land Nordrhein-Westfalen, HKG und deren Gesellschaftern geregelt. Die STAWAG hat aufgrund dieser Vereinbarungen ihren Finanzierungsanteil zur geordneten Restabwicklung in den Vorjahren geleistet. Verbleibende Risiken aus der Beteiligung sind durch eine Rückstellung abgedeckt.

Die Ausleihung an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betrifft ausschließlich ein langfristiges Darlehen an das Trianel Gaskraftwerk Hamm-Uentrop GmbH & Co. KG, Hamm, (TGH).

Anteilsbesitz zum 31. Dezember 2020

Name und Sitz der Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital in Prozent	Eigenkapital TEuro	Jahresergebnis TEuro	
Verbundene Unternehmen					
Regionetz GmbH	(Regionetz)	Aachen	50,80	269 214	0 ²⁾¹⁰
Alsdorf Netz GmbH	(Alsdorf Netz)	Alsdorf	100,00 ¹²⁾	19 603	7
STAWAG Abwasser GmbH	(STAWAG Abwasser)	Aachen	100,00 ¹²⁾	25	0 ²⁾
STAWAG Infrastruktur Simmerath GmbH & Co. KG	(Simmerath Infrastruktur)	Simmerath	100,00 ¹²⁾	3 883	-17
STAWAG Infrastruktur Monschau GmbH & Co. KG	(Monschau Infrastruktur)	Monschau	100,00 ¹²⁾	4 024	-10
STAWAG Infrastruktur Simmerath Verwaltungs GmbH	(Simmerath Verwaltung)	Simmerath	100,00 ¹²⁾	31 ¹⁾	1 ¹⁾
STAWAG Infrastruktur Monschau Verwaltungs GmbH	(Monschau Verwaltung)	Monschau	100,00 ¹²⁾	31 ¹⁾	1 ¹⁾
FACTUR Billing Solutions GmbH	(FACTUR)	Aachen	100,00	467	0 ²⁾
Energiewerke Waldbröl GmbH	(Eww)	Waldbröl	51,00	1 160	0 ²⁾
STAWAG Energie GmbH	(STAWAG Energie)	Aachen	100,00	77 925	0 ²⁾
Solaranlage Giebelstadt II GmbH & Co. KG	(SA Giebelstadt)	Aachen	80,00 ³⁾	7 271	975
Windpark Riegenroth GmbH & Co. KG	(WP Riegenroth)	Aachen	59,00 ³⁾	6 450	750
Solar Power Turnow West I GmbH & Co. KG	(Turnow West I)	Aachen	59,90 ³⁾	2 153	488
Solar Power Turnow West II GmbH & Co. KG	(Turnow West II)	Aachen	59,90 ³⁾	1 909	617
Infrastruktur Turnow West GmbH & Co. KG	(Infrastruktur Turnow)	Aachen	100,00 ⁴⁾	0 ⁹⁾	-28
Windpark Laudert GmbH & Co. KG	(WP Laudert)	Aachen	100,00 ³⁾	2 478	377
Solarpark Ilbesheim GmbH & Co. KG	(SP Ilbesheim)	Aachen	100,00 ³⁾	1 268	216
Solarpark Gödenroth GmbH & Co. KG	(SP Gödenroth)	Aachen	100,00 ³⁾	574	54
Windpark Simmerath GmbH & Co. KG	(WP Simmerath)	Aachen	100,00 ³⁾	11 540	1 574
Windpark Aachen Nord GmbH & Co. KG	(WP Aachen Nord)	Aachen	100,00 ³⁾	6 067	785
Windpark Monschau GmbH & Co. KG	(WP Monschau)	Aachen	100,00 ³⁾	5 830	751
Windpark Münsterwald GmbH & Co. KG	(WP Münsterwald)	Aachen	100,00 ³⁾	8 411 ¹⁾	-169 ¹⁾
STAWAG Energie Komplementär GmbH	(STAWAG Energie Komplementär)	Aachen	100,00 ³⁾	162	24
Solaranlage Giebelstadt II Verwaltungs GmbH	(SA Giebelstadt Verwaltung)	Aachen	80,00 ¹⁵⁾	42	2

1 31. Dezember 2019

2 nach Ergebnisabführung

3 Anteile werden über die STAWAG Energie GmbH gehalten.

4 Anteile werden über die Solar Power Turnow West I GmbH & Co. KG und die Solar Power Turnow West II GmbH & Co. KG gehalten.

5 Es wird ein „Nicht durch Vermögenseinlagen gedeckter Verlustanteil“ von 331 TEuro ausgewiesen.

6 Anteile werden über die Trave Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG gehalten.

7 Anteile werden über die FACTUR Billing Solutions GmbH gehalten.

8 vorläufige Abschlusszahlen

9 Jahresüberschuss vor Gewinnabführung und Ausgleichszahlung an Minderheitsgesellschafter 20 587 TEuro

10 Jahresüberschuss vor Gewinnabführung und Ausgleichszahlung an Minderheitsgesellschafter 42 186 TEuro

11 Es wird ein „Nicht durch Vermögenseinlagen gedeckter Verlustanteil“ von 139 133 TEuro ausgewiesen.

12 Anteile werden über Regionetz GmbH gehalten.

13 Es wird ein „Nicht durch Vermögenseinlagen gedeckter Verlustanteil“ von 1425 TEuro ausgewiesen.

14 Anteile werden durch die ELWEA GmbH gehalten.

15 Anteile werden über die Solaranlage Giebelstadt II GmbH & Co. KG gehalten.

Name und Sitz der Gesellschaft		Sitz	Anteil am Kapital in Prozent	Eigenkapital TEuro	Jahresergebnis TEuro
Wesentliche Beteiligungen					
Trianel GmbH	(Trianel)	Aachen	11,97	93 492 ¹⁾	5 913 ¹⁾
Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG	(TGH)	Aachen	16,91	0 ¹⁾³⁾	3 408 ¹⁾
Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG	(TKL)	Lünen	8,45	0 ¹⁾¹⁾	-36 439 ¹⁾
Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG	(TGE)	Aachen	13,70	26 256	3 231
WAG Wassergewinnungs- und -aufbereitungsgesellschaft Nordeifel mbH	(WAG)	Roetgen	50,00	24 504 ¹⁾	1 428 ¹⁾
PSW Rönkhausen GmbH & Co. KG	(PSW Rönkhausen)	Hagen	50,00	9 705 ⁸⁾	1 029 ⁸⁾
Stadtwerke Lübeck GmbH	(SW Lübeck)	Lübeck	25,10	127 764 ¹⁾	0 ¹⁾⁹⁾
StadtWerke Rösraht – Energie GmbH	(SW Rösraht)	Rösraht	49,00	4 621 ¹⁾	194 ¹⁾
enewa GmbH	(enewa)	Wachtberg	49,00	5 647 ⁸⁾	251 ⁸⁾
Gemeindewerke Ruppichterorth GmbH	(GW Ruppichterorth)	Ruppichterorth	49,00	5 193 ¹⁾	116 ¹⁾
Wilken Pro GmbH	(Wilken Pro)	Ulm	49,00 ⁷⁾	74 ¹⁾	15 ¹⁾
Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG	(TWB)	Aachen	4,78 ³⁾	299 019 ¹⁾	9 862 ¹⁾
STAWAG Solar GmbH	(STAWAG Solar)	Aachen	40,00 ³⁾	32 621 ¹⁾	1 691 ¹⁾
Solarpark Ronneburg GmbH & Co. KG	(SP Ronneburg)	Aachen	46,00 ³⁾	4 815	1 073
Windpark Beltheim II GmbH & Co. KG	(WP Beltheim II)	Aachen	49,90 ³⁾	4 960	1 016
Windpark Oberwesel II GmbH & Co. KG	(WP Oberwesel II)	Aachen	49,00 ³⁾	3 117	462
Windpark Oberwesel III GmbH & Co. KG	(WP Oberwesel III)	Aachen	49,00 ³⁾	3 237	600
Windpark Fischbachhöhe GmbH & Co. KG	(WP Fischbachhöhe)	Aachen	50,00 ³⁾	3 959	296
ELWEA GmbH	(ELWEA)	Bottrop	49,00 ³⁾	790 ¹⁾	2 ¹⁾
WEA Marl Betreibergesellschaft mbH & Co. KG	(Marl)	Bottrop	100,00 ¹⁴⁾	701 ¹⁾	40 ¹⁾
Trave Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG	(Trave EE)	Lübeck	50,00 ³⁾	3 482 ¹⁾	-686 ¹⁾
Windmüllerei Broderstorf IV GmbH & Co. KG	(WM Broderstorf)	Lübeck	100,00 ⁶⁾	408 ¹⁾	282 ¹⁾
Windpark Bokel GmbH & Co. KG	(WP Bokel)	Lübeck	100,00 ⁶⁾	0 ¹⁾	4 ¹⁾
Regio Nord Wind GmbH	(Regio Nord)	Hamburg	50,00 ⁶⁾	21 ¹⁾	-5 ¹⁾
Trave Erneuerbare Energien Verwaltungs GmbH	(Trave EE Verwaltung)	Lübeck	100,00 ⁶⁾	38 ¹⁾	2 ¹⁾
Trave Erneuerbare Energien Beteiligungs-Komplementär GmbH	(Trave EE Beteiligung)	Lübeck	100,00 ⁶⁾	36 ¹⁾	2 ¹⁾
NetAachen GmbH	(NetAachen)	Aachen	16,00	10 858 ¹⁾	2 340 ¹⁾
Institut für Wasser- und Abwasseranalytik GmbH	(IWA)	Aachen	46,00	75 ¹⁾	6 ¹⁾
smartlab Innovationsgesellschaft mbH	(smartlab)	Aachen	35,00	1 605 ¹⁾	325 ¹⁾
Power Tower I Bruchteilseigentümergeinschaft	(PT I BEG)	Aachen	25,00	0 ¹⁾	112 ¹⁾

(4) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2020 TEuro	31.12.2019 TEuro
Forderungen aus noch nicht abgelesenen Verbrauch	76 814	75 666
Erhaltene Abschlagszahlungen	66 501	63 125
	10 313	12 541
Übrige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	24 811	25 005
Wertberichtigungen	1 136	568
	33 988	36 978
Restlaufzeiten mehr als 1 Jahr	0	0

Die übrigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beinhalten Abrechnungen aus der Verbrauchsabrechnung gegen Tarif- und Sondervertragskunden in Höhe von 18 789 TEuro (Vorjahr: 20 664 TEuro).

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen gliedern sich wie folgt:

	31.12.2020 TEuro	31.12.2019 TEuro
Forderung aus Darlehen	15 000	0
Forderung aus Verlustübernahme	10 236	0
Forderung aus Ergebnisabführung	10 159	26 096
Forderung aus anrechenbaren Steuern	2 950	0
Forderung aus Umsatzsteuer	2 287	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	729	747
Forderung aus Zinsen	118	129
Summe der Forderungen	41 479	26 972
Verbindlichkeiten aus Cash-Pooling	5 038	4 953
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1 931	8 434
Verbindlichkeiten aus anrechenbaren Steuern	1 088	586
Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuer	82	155
Verbindlichkeiten aus der Verlustübernahme	27	0
Summe der Verbindlichkeiten	8 166	14 128
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	33 313	12 844
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	0	0

Die Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen gliedern sich wie folgt:

	31.12.2020 TEuro	31.12.2019 TEuro
Strom- und Gaslieferungen	9 508	8 803
Zinsen	2 543	2 053
Gewinnabführung	1 867	1 867
Sonstige Lieferungen und Leistungen	1 076	1 127
Liquiditätsdarlehen	69	69
Summe	15 063	13 919
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	2 611	2 117

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten im Wesentlichen Vorauszahlungen auf bezogene Leistungen im Bereich Abwasser sowie einen Ausgleichsanspruch für eingespeistes Biomethan. Die sonstigen Vermögensgegenstände mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr belaufen sich auf 8 TEuro (Vorjahr: 8 TEuro).

(5) Wertpapiere

Bei den unter den Wertpapieren ausgewiesenen Anteilen an verbundenen Unternehmen handelt es sich um die Geschäftsanteile der Energiewerke Waldbröl GmbH, Waldbröl, die aus dem Anlage- ins Umlaufvermögen umgliedert wurden, weil die Anteile in 2021 veräußert werden sollen.

(6) Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

Die flüssigen Mittel beinhalten fast ausschließlich Guthaben bei Kreditinstituten.

(7) Rechnungsabgrenzungsposten

Die Rechnungsabgrenzungsposten enthalten im Wesentlichen Abschlagszahlungen für den Strombezug in Höhe von 1 234 TEuro (Vorjahr: 1 313 TEuro) und für Versorgungsrenten in Höhe von 419 TEuro (Vorjahr: 411 TEuro).

(8) Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital ist in 85 000 Namensaktien zu je 512 Euro Nennwert aufgeteilt. Sämtliche Aktien werden von der E.V.A. gehalten, mit der ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag besteht.

(11) Verbindlichkeiten

Verbindlichkeitspiegel	31.12.2020 Gesamt Euro	davon mit Restlaufzeiten			31.12.2019 Gesamt Euro	davon mit Restlaufzeiten		
		bis zu einem Jahr Euro	mehr als ein Jahr Euro	davon mehr als fünf Jahre Euro		bis zu einem Jahr Euro	mehr als ein Jahr Euro	davon mehr als fünf Jahre Euro
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	137.343.341,98	12.593.727,30	124.749.614,68	84.915.787,90	143.938.093,39	8.569.919,98	135.368.173,41	93.365.681,97
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9.150.833,80	9.150.833,80	0,00	0,00	11.194.210,30	11.194.210,30	0,00	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	17.014.852,28	17.014.852,28	0,00	0,00	40.110.908,80	40.110.908,80	0,00	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	9.366.446,60	9.366.446,60	0,00	0,00	12.440.195,98	12.440.195,98	0,00	0,00
Sonstige Verbindlichkeiten	6.889.920,05	6.889.920,05	0,00	0,00	6.740.522,39	6.697.604,86	42.917,53	0,00
davon aus Steuern	(1.251.400,65)	(1.251.400,65)	(0,00)	(0,00)	(2.062.141,39)	(2.062.141,39)	(0,00)	(0,00)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(127.851,27)	(127.851,27)	(0,00)	(0,00)	(115.550,58)	(72.633,25)	(42.917,33)	(0,00)
Verbindlichkeiten insgesamt	179.765.394,71	55.015.780,03	124.749.614,68	84.915.787,90	214.423.930,86	79.012.839,92	135.411.090,94	93.365.681,97

In der Kapitalrücklage sind das Aufgeld gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB (1 023 TEuro) aus einer früheren Kapitalerhöhung und die Zuzahlungen der E.V.A. gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB (17 686 TEuro) enthalten.

Die Gewinnrücklagen enthalten 3 329 TEuro gesetzliche Rücklagen und 97 314 TEuro andere Gewinnrücklagen.

(9) Sonderposten für Zuschüsse

Bei den erhaltenen Baukostenzuschüssen für das vorgelegte Netz und bei den Hausanschlusskostenbeiträgen betragen die planmäßigen Auflösungen zugunsten der Umsatzerlöse 293 TEuro (Vorjahr: 331 TEuro).

(10) Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen umfassen im Wesentlichen drohende Verluste aus schwebenden Geschäften (94 324 TEuro), die vorrangig aus Bezugsverträgen resultieren, ungewisse Verpflichtungen aus noch ausstehenden Rechnungen für erbrachte Lieferungen und Leistungen (9 405 TEuro), den Personalbereich (2 411 TEuro) sowie die Abrechnungsverpflichtungen aus der Verbrauchsabrechnung (1 360 TEuro).

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen resultieren vornehmlich aus dem Energiebezug in Höhe von 6 047 TEuro (Vorjahr: 7 726 TEuro) sowie aus Investitionen und aus Instandhaltungsmaßnahmen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen gliedern sich wie folgt:

	31.12.2020 TEuro	31.12.2019 TEuro
Verbindlichkeiten aus Cash-Pooling	20 872	18 536
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	818	1 629
Verbindlichkeiten aus anrechenbaren Steuern	270	270
Verbindlichkeiten aus Gewinnabführung	0	31 989
Verbindlichkeiten aus Verlustübernahme	0	145
Summe der Verbindlichkeiten	21 960	52 569
Forderungen aus Ergebnisabführung	4 902	3 640
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	43	229
Forderungen aus Umsatzsteuer	0	6 479
Forderungen aus anrechenbaren Steuern	0	2 110
Summe der Forderungen	4 945	12 458
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	17 015	40 111

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen überwiegend den Bezug von Strom, Gas und Wasser.

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten im Wesentlichen die Verbindlichkeiten aus erhaltenen Kautionen und aus Erstattungsverpflichtungen aus den Jahresabrechnungen für Energie- und Wasserlieferungen mit 3 560 TEuro (Vorjahr: 2 990 TEuro), die Stromsteuer in Höhe von 905 TEuro (Vorjahr: 1 028 TEuro), die abzuführende Lohnsteuer mit 345 TEuro (Vorjahr: 348 TEuro) sowie die Abrechnungen des Pensionssicherungsvereins mit 44 TEuro (Vorjahr: 87 TEuro).

(11) Rechnungsabgrenzungsposten

Die Rechnungsabgrenzungsposten resultieren aus erhaltenen Zahlungen, die in Folgejahren zu einem wirtschaftlichen Ertrag führen.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(13) Umsatzerlöse

Die Nettoumsatzerlöse gliedern sich wie folgt auf:

	2020 TEuro	2019 TEuro
Stromversorgung	118 539	123 098
Gasversorgung	68 510	69 711
Wasserversorgung	35 213	35 210
Fernwärmeversorgung	20 756	20 436
Stadtentwässerung	21 549	20 755
Stromerzeugung	25 291	28 570
Grundbesitzwirtschaft	3 928	3 748
Nebengeschäfte	18 161	18 361
	311 947	319 889

Die Umsätze mit verbundenen Unternehmen beliefen sich insgesamt auf 21 370 TEuro (Vorjahr: 20 282 TEuro).

(14) Sonstige betriebliche Erträge

Die Erträge stammen im Wesentlichen aus Weiterberechnungen der Konzessionsabgabe an die Regionetz GmbH, Aachen, (Regionetz) für das Strom- und Gasnetz in Höhe von 10 150 TEuro (Vorjahr: 10 375 TEuro). Die sonstigen periodenfremden Erträge belaufen sich auf 3 915 TEuro (Vorjahr: 2 650 TEuro). Die Erträge aus verbundenen Unternehmen beliefen sich insgesamt auf 10 300 TEuro (Vorjahr: 10 857 TEuro).

(15) Materialaufwand

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe umfassen fast ausschließlich den Energie- und Wasserbezug mit 207 355 TEuro (Vorjahr: 163 913 TEuro) und enthalten mit 3 437 TEuro (Vorjahr: 3 639 TEuro) Aufwendungen mit verbundenen Unternehmen. In den Aufwendungen für bezogene Leistungen sind Aufwendungen mit verbundenen Unternehmen in Höhe von 103 715 TEuro (Vorjahr: 100 234 TEuro) enthalten. Diese resultieren im Wesentlichen aus Netzentgelten an die Regionetz.

(16) Personalaufwand

Die Personalaufwendungen beinhalten Aufwendungen für die Altersversorgung in Höhe von 108 TEuro (Vorjahr: Aufwendungen von 2 996 TEuro).

Die Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter betrug im Jahresdurchschnitt:

	2020	2019
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Vollzeit	82	87
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Teilzeit	24	18
	106	105

(17) Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist die Konzessionsabgabe an die Stadt Aachen in Höhe von 14 470 TEuro (Vorjahr: 14 629 TEuro) enthalten. Sie beinhalten ferner vor allem Aufwendungen von verbundenen Unternehmen mit 14 339 TEuro (Vorjahr: 14 530 TEuro) sowie Aufwendungen für Beratungsleistungen mit 2 961 TEuro (Vorjahr: 2 814 TEuro), für Marketingmaßnahmen mit 2 592 TEuro (Vorjahr: 2 843 TEuro), für Versicherungsprämien mit 337 TEuro (Vorjahr: 387 TEuro) und für Verwaltungsaufwendungen. Die periodenfremden Aufwendungen betragen im Geschäftsjahr 858 TEuro (Vorjahr: 384 TEuro).

(18) Finanzergebnis

Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen betreffen die Jahresergebnisse der verbundenen Unternehmen Regionetz, STAWAG Energie und FACTUR Billing Solutions GmbH, Aachen, (FACTUR). Die Aufwendungen aus der Verlustübernahme resultieren aus dem Jahresergebnis der Energiewerke Waldbröl GmbH, Waldbröl, (Eww).

Die Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens betreffen mit 481 TEuro (Vorjahr: 543 TEuro) verbundene Unternehmen.

Bei den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen wurden Zinserträge mit verbundenen Unternehmen in Höhe von 19 TEuro (Vorjahr: 7 TEuro) erzielt. In den Zinsaufwendungen sind Zinsanteile von 11 860 TEuro (Vorjahr: 13 607 TEuro) aus Rückstellungszuführungen für Pensionsverpflichtungen ausgewiesen. Weiterhin sind in den Zinsaufwendungen Aufwendungen aus der Aufzinsung in Höhe von 3 TEuro (Vorjahr: 127 TEuro) enthalten.

Sonstige Angaben

Geschäfte größeren Umfangs, die mit verbundenen Unternehmen sowie mit assoziierten Unternehmen der STAWAG getätigt wurden (§ 6 b Abs. 2 EnWG)

	2020 Mio. Euro	2019 Mio. Euro
Verbundene Unternehmen		
Umsatzerlöse Regionetz	17,8	16,9
davon Energie und Wasserverkauf	9,3	8,6
davon andere Dienstleistungen	8,5	8,1
Materialaufwand Regionetz	106,2	103,2
davon Energiebezug	3,4	3,6
davon Netzentgelte	72,4	71,5
davon sonstige Fremdleistungen	30,4	28,1
Materialaufwand STAWAG Energie	0,1	0,1
Materialaufwand E.V.A.	0,9	0,6
Summe Materialaufwand	107,2	103,9
sonstiger betrieblicher Aufwand E.V.A.	6,9	6,7
sonstiger betrieblicher Aufwand FACTUR	7,0	7,3
sonstiger betrieblicher Aufwand Regionetz	0,1	0,2
sonstiger betrieblicher Aufwand APAG	0,2	0,2
sonstiger betrieblicher Aufwand ASEAG	0,1	0,1
Summe des sonstigen betrieblichen Aufwands	14,3	14,5

	2020 Mio. Euro	2019 Mio. Euro
Beteiligungsunternehmen		
Umsatzerlöse Energiehandel Trianel	35,0	47,7
Materialaufwand Energiebezug Trianel	44,7	44,9
Materialaufwand Energiebezug TKL	18,2	23,3
Materialaufwand Wasserbezug WAG	9,6	9,9
Summe Materialaufwand	72,5	78,1

Haftungsverhältnisse

Bürgschaften bestanden bis zur Höhe von 19 Mio. Euro (Vorjahr: 29 Mio. Euro) für Zahlungsverpflichtungen der Trianel GmbH, Aachen, (Trianel) aus Energiehandelsgeschäften. Auf Basis der Wirtschaftsplanung der Trianel ist mit keiner Inanspruchnahme zu rechnen.

Die STAWAG hat sich im Rahmen einer Patronatserklärung verpflichtet, die smartlab so zu stellen, dass ein eingeforderter Eigenanteil in Höhe von 192 TEuro geleistet werden kann. Auf Basis der Wirtschaftsplanung der smartlab Innovationsgesellschaft mbH, Aachen, (smartlab) ist mit keiner Inanspruchnahme zu rechnen.

Zur Absicherung der Bankverbindlichkeiten der Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG, Aachen, (TGE) hat die STAWAG laut Rahmenkreditlinie – wie im Vorjahr in Höhe von 135 Mio. Euro – ihre Geschäftsanteile einschließlich der Gewinnanteile an dieser Gesellschaft verpfändet. Die TGE hat bislang alle Raten fristgerecht an die Kreditinstitute zurückgezahlt, sodass davon auszugehen ist, dass die Gesellschaft die Verpflichtungen auch weiterhin vertragsgemäß erfüllen wird. Mit einer Inanspruchnahme ist folglich nicht zu rechnen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Im Rahmen der Restrukturierung der TGH hat die STAWAG am 16. März 2015 einen Darlehensvertrag mit der TGH geschlossen. In diesem Darlehensvertrag verpflichtet sich die STAWAG, der TGH ein Darlehen von bis zu 18,4 Mio. Euro zu gewähren. Die TGH hat bisher 11,5 Mio. Euro in Anspruch genommen. Somit kann die TGH noch bis zu 6,9 Mio. Euro aus diesem Darlehensvertrag abrufen. Die STAWAG geht in ihrer Planung davon aus, dass die TGH das volle Darlehen bis zum Jahr 2023 in Anspruch nimmt.

Im Rahmen von erworbenen Beteiligungen wurden jährliche Ergebnisgarantien in dieser Versorgungssparte von bis zu 430 TEuro (Vorjahr: 430 TEuro) gegeben. Eine Inanspruchnahme wird abhängig vom Akquisitionserfolg der Gesellschaft sein. Wenn die Beteiligungsgesellschaften nicht die Ergebnisse in der garantierten Höhe erreichen, erfolgt der Ausgleich durch eine Einlage ins Eigenkapital der Beteiligungsgesellschaft in Höhe der Differenz zwischen den tatsächlichen Ergebnissen und den garantierten Ergebnissen. Es ist davon auszugehen, dass die Beteiligungsgesellschaften nicht in jedem Geschäftsjahr die Ergebnisse in der garantierten Höhe erreichen werden.

Am Bilanzstichtag bestanden sonstige finanzielle Verpflichtungen im Wesentlichen aus schwebenden Beschaffungsverträgen für den Bezug von Strom (72,1 Mio. Euro) und für den Bezug von Gas (23,8 Mio. Euro) in Höhe von insgesamt ca. 95,9 Mio. Euro. Des Weiteren bestehen kurzfristige Dienstleistungsverträge mit den verbundenen Unternehmen Regionetz (106,2 Mio. Euro p. a.), E.V.A. (7,8 Mio. Euro p. a.) und FACTUR (7 Mio. Euro p. a.). Bei den Wertangaben handelt es sich um geschätzte Werte auf Basis der Unternehmensplanung. Das Bestellobligo aus erteilten Aufträgen betrug 1,8 Mio. Euro (Vorjahr: 2,3 Mio. Euro).

Verpflichtungen aus Miet- und Wartungsverträgen, aus sonstigen Dauerschuldverhältnissen sowie aus hinterlegten Sicherheiten bestehen nur in geschäftsüblichem Umfang und sind für die Beurteilung der Finanzlage insgesamt von untergeordneter Bedeutung.

Die STAWAG setzte im abgelaufenen Geschäftsjahr die folgenden derivativen Finanzinstrumente zur Absicherung von Zins-, Kohle- und Strompreisschwankungen ein:

Nr.	Produkt	Bezeichnung	Referenz	Nominalwert TEuro	Zeitwert TEuro	Laufzeit
1	SWAP	Zinsswap	3797898	6 250	-1419	Juni 2028
2	SWAP	Zinsswap	1004470	2 508	-126	März 2024
3	SWAP	Zinsswap	1004489	8 500	-911	Juni 2029
4	SWAP	Zinsswap	110346	2 508	-126	März 2024
5	SWAP	Zinsswap	3464948	4 333	-178	März 2024
6	Forward	Kohleforward		2 522	332	Dez. 2021
7	Forward	Stromforward		7 425	-1 605	Dez. 2021
8	Forward	EUA-Forward		3 147	1 168	Dez. 2021
9	Forward	Gas-Forward		4 401	1 482	März 2021

Im Rahmen der Aufnahme von variablen Darlehen hat die STAWAG die unter den Nummern 1 bis 5 aufgeführten Sicherungsgeschäfte abgeschlossen. Die Darlehen (Grundgeschäfte) werden mit den Sicherungsgeschäften zusammengefasst. Die Angaben zu den Zeitwerten beruhen auf den Berechnungen des Kreditinstituts, das die Derivate ausgegeben hat. Die Ermittlung erfolgte anhand bankinterner Bewertungsmethoden. Die Derivate, die unter den Nummern 1 bis 5 aufgeführt werden, weisen neben Betragsidentität auch die gleiche Laufzeit auf und sind aufgrund der deckungsgleichen Beziehungen nicht bilanziert (Critical-Term-Match-Methode im Rahmen des Micro-Hedgings). Es wurde die Einfrierungsmethode verwendet.

Mit den unter Nummer 6 aufgeführten Kohleswaps (Commodity-Swaps) hat die STAWAG das Recht erworben, eine Menge von 51 000 metrischen Tonnen (MT) Steinkohle im Geschäftsjahr 2021 zu einem im Voraus definierten Preis zu erwerben. Der Zeitwert zum Bilanzstichtag beruht auf einem internen Vergleich von Bezugs- und Marktpreisen. Der Zeitwert des Kohleswaps wurde in eine Drohverlustrückstellung einbezogen, die das Risiko aus den Kraftwerken abbildet.

Die STAWAG hat, aufgeführt unter Nummer 7, für das Jahr 2021 eine Menge von 185 375 MWh Strom zu einem im Voraus definierten Preis verkauft. Der Marktwert ergibt sich nach interner Gegenüberstellung von EEX-Forward-Kurs und Festpreis des Forwards am Bilanzstichtag.

Die STAWAG hat, aufgeführt unter Nummer 8, für das Jahr 2021 Emissionszertifikate für eine Menge von 134 000 Tonnen zu einem im Voraus definierten Preis gekauft. Der Marktwert ergibt sich nach interner Gegenüberstellung von Börsenkurs und Festpreis des Forwards am Bilanzstichtag.

Die STAWAG hat, aufgeführt unter Nummer 9, für das Jahr 2021 zu einem im Voraus definierten Preis 317 843 MWh Erdgas verkauft. Der Forward ist durch den Bestand im Gasspeicher besichert. Der Marktwert ergibt sich nach interner Gegenüberstellung von Festpreis des Forwards und der Bewertung des Gasbestands zum gleitenden Durchschnitt am Bilanzstichtag.

Die Energiebeschaffungs- und die Energieabsatzverträge (Strom und Gas) werden abweichend vom Grundsatz der Einzelbewertung zusammengefasst. Die Bilanzierung und die Bewertung erfolgen unter Beachtung der Stellungnahme des Instituts der Wirtschaftsprüfer vom 30. September 2015 (IDW RS ÖFA 3). Es besteht ein angemessenes energiewirtschaftliches Steuerungssystem, aus dem die gebildeten Vertragsportfolios nach der Homogenität der Risiken abgeleitet wurden. Daran orientiert sich der Aufbau der Mengen-, der Preis- und der Ergebnisplanung der Portfolios. Die konkreten Beschaffungs- und Vermarktungsprozesse sowie ihre Überwachung setzen die Vorgaben des Steuerungssystems um.

Die durch den Abschluss von Verträgen mit Kunden zu liefernden Mengen an Strom oder an Gas werden durch das Portfoliomanagement je Kundenvertrag einzeln (back-to-back) oder zusammengefasst beschafft. Das Portfoliomanagement strukturiert die Beschaffung und den Absatz der Energiemengen Strom oder Gas jeweils getrennt in Büchern (unter anderem Vertriebsbuch, Beschaffungsbuch).

Das implementierte Risikomanagementsystem erfasst die aggregierten Positionen auf Basis von vorgegebenen Risikolimiten, die ebenso wie die zur Angebotskalkulation und zur Bewertung verwendeten Preiskurven täglich durch das Risikocontrolling überwacht werden.

Die implementierte Deckungsbeitragsrechnung erfasst jedes gebildete Vertragsportfolio. Dabei werden interne Geschäfte zwischen den Vertragsportfolios zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen und in die jeweilige Deckungsbeitragsrechnung einbezogen. Zurechenbare Gemeinkosten werden angemessen berücksichtigt. Die Bewertungszeiträume bestehen aufgrund der rollierenden Durchführung der Sicherungstransaktionen für einen unbegrenzten Zeitraum. Aktuell sind Zeiträume bis zum Lieferjahr 2023 betroffen. Sollte die Deckungsbeitragsrechnung eines Vertragsportfolios einen negativen Deckungsbeitrag aufweisen, wird hierfür eine Drohverlustrückstellung gebildet.

Nachtragsbericht

Nach Ende des Geschäftsjahres sind keine Vorgänge oder Ereignisse von besonderer Bedeutung eingetreten, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft wesentlich beeinflusst haben. Zu den Auswirkungen des Coronavirus SARS CoV2 auf die Gesellschaft wird auf die Ausführungen im Lagebericht verwiesen.

ANGABEN ZU DEN ORGANEN DER GESELLSCHAFT

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten für ihre Tätigkeit eine pauschale Aufwandsentschädigung in Höhe von 3,5 TEuro, dabei erhält der Vorsitzende den 2-fachen Betrag sowie der erste und der zweite stellvertretende Vorsitzende erhalten jeweils den 1,5-fachen Betrag. Darüber hinaus wird pro Sitzung und Teilnehmer ein Betrag von 200 Euro vergütet. Die Bezüge der Aufsichtsräte teilen sich wie folgt auf:

Mitglieder des Aufsichtsrats		Gesamtbezüge in TEuro
Harald Baal, Vorsitzender		8,40
Michael Servos, 1. stellv. Vorsitzender*		6,53
Jöran Stettner, 1. stellv. Vorsitzender	ab 7.12.2020	0,56
Wilfried Warmbrunn, 2. stellv. Vorsitzender		6,65
Udo Becker		4,90
Julia Brinner	ab 7.12.2020	0,44
Ferdinand Corsten	bis 6.12.2020	4,47
Leo Deumens		4,90
Elke Eschweiler	ab 7.12.2020	0,44
Guido Finke		4,90
Annekathrin Grehling		3,50
Melanie Grümmer		4,90
Dr. Alexander Heyn	bis 6.12.2020	4,47
Sibylle Keupen	ab 7.12.2020	0,44
Daniela Parting	ab 7.12.2020	0,44
Marcel Philipp	bis 6.12.2020	4,47
Michael Rau		4,90
Frank Reichmann		4,90
Dr. Margrethe Schmeer	bis 6.12.2020	4,47
Karl Schultheis	bis 6.12.2020	4,47
Summe		79,15

* Michael Servos, 1. stellv. Vorsitzender bis 6.12.2020, AR-Mitglied ab 7.12.2020

Ehemalige Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene erhielten im Geschäftsjahr 529 TEuro (Vorjahr: 542 TEuro); für diesen Personenkreis bestehen Pensionsrückstellungen von 7 152 TEuro (Vorjahr: 6 984 TEuro).

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder bestehen aus einem Jahresfestgehalt, einer erfolgsabhängigen Tantieme sowie Sachbezügen. Der Vorstand erhielt im Geschäftsjahr eine Gesamtvergütung in Höhe von 760,6 TEuro, die sich wie folgt zusammensetzt:

Name	Fest- vergütung TEuro	Tantieme TEuro	Sach- bezug TEuro	Summe TEuro
Dr. Christian Becker	290,1	85,0	12,2	387,3
Wilfried Ullrich	290,1	75,0	8,2	373,3

Die Angabe nach § 285 Nr. 17 HGB über das berechnete Gesamthonorar des Abschlussprüfers wird im Konzernabschluss der E.V.A. gemacht.

Aufsichtsrat

Harald Baal, Vorsitzender		Steuerberater, selbstständig
Jöran Stettner, 1. stellvertretender Vorsitzender	ab 7.12.2020	Doktorand, RWTH
Wilfried Warmbrunn*, 2. stellvertretender Vorsitzender		Leiter Stabsstelle Quartiersentwicklung, STAWAG
Udo Becker*		freigestellter Betriebsratsvorsitzender, Regionetz
Julia Brinner	ab 7.12.2020	Studentin
Ferdinand Corsten	bis 6.12.2020	Maschinenbautechniker, RWTH Aachen
Leo Deumens		Arbeiter, Deutsche Post
Elke Eschweiler	ab 7.12.2020	Fraktionsgeschäftsführerin, CDU Aachen
Guido Finke*		freigestellter stellvertretender Betriebsratsvorsitzender, Regionetz
Annekathrin Grehling		Stadtkämmerin, Stadt Aachen
Melanie Grümmer*		Vertragsentwicklerin, STAWAG
Dr. Alexander Heyn	bis 6.12.2020	Geschäftsführer, Neck & Heyn Werbeagentur
Sibylle Keupen	ab 7.12.2020	Oberbürgermeisterin, Stadt Aachen
Daniela Parting	ab 7.12.2020	Fraktionsgeschäftsführerin, SPD Aachen
Marcel Philipp	bis 6.12.2020	Geschäftsführer e.2GO GmbH
Michael Rau		Architekt, selbstständig
Frank Reichmann*		kaufmännischer Angestellter, FACTUR
Dr. Margrethe Schmeer	bis 6.12.2020	Bürgermeisterin, Stadt Aachen
Michael Servos**		Mathematiker, Forschungsvereinigung Programmiersprachen für Fertigungseinrichtungen
Karl Schultheis	bis 6.12.2020	Mitglied des Landtages, Landtag NRW

* Vertreter der Arbeitnehmer

** Michael Servos, 1. stellv. Vorsitzender bis 6.12.2020, AR-Mitglied ab 7.12.2020

Vorstand

Dr. Christian Becker, Diplom-Ingenieur		Vorstand Finanzen und Erzeugung
Wilfried Ullrich, Diplom-Kaufmann, Diplom-Verwaltungswissenschaftler		Vorstand Vertrieb und Netz

Konzernabschluss

Die STAWAG stellt freiwillig einen eigenen Konzernabschluss sowie Konzernlagebericht auf (kleinster Konsolidierungskreis), der am Sitz der Gesellschaft verfügbar ist. Der Jahresabschluss der STAWAG wird in den Konzernabschluss der E.V.A. einbezogen, die den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen aufstellt. Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht der E.V.A. (HRB 956) werden im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Jahresergebnis

Aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages werden von der E.V.A. Verluste in Höhe von 10,2 Mio. Euro ausgeglichen. In gleicher Höhe werden gem. § 302 Abs. 1 AktG Verluste durch Entnahme aus den Gewinnrücklagen ausgeglichen.

Aachen, den 7. Mai 2021

STADTWERKE AACHEN
AKTIENGESELLSCHAFT

Der Vorstand

Dr. Christian Becker

Wilfried Ullrich

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Stadtwerke Aachen Aktiengesellschaft

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Stadtwerke Aachen Aktiengesellschaft – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2020 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Stadtwerke Aachen Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2020 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschluss-

prüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

>>

>> Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

– identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtig-

keiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

– gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.

– beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

– ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

– beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

– beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.

– führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungs-

urteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Aufsichtsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG

Prüfungsurteil

Wir haben geprüft, ob die Gesellschaft ihre Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG zur Führung getrennter Konten für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 eingehalten hat.

Nach unserer Beurteilung wurden die Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG zur Führung getrennter Konten in allen wesentlichen Belangen eingehalten.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Führung getrennter Konten in Übereinstimmung mit § 6b Abs. 5 EnWG unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung nach § 6b Energiewirtschaftsgesetz (IDW PS 610 n. F.) durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG“ weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir wenden als Wirtschaftsprüfungsgesellschaft die Anforderungen des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) an. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zur Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG zur Führung getrennter Konten.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachtet haben, um die Pflichten zur Führung getrennter Konten einzuhalten.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten der Gesellschaft nach § 6b Abs. 3 EnWG.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die gesetzlichen Vertreter ihre Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG zur Führung getrennter Konten in allen wesentlichen Belangen eingehalten haben.

Ferner umfasst unsere Zielsetzung, einen Vermerk in den Bestätigungsvermerk aufzunehmen, der unser Prüfungsurteil zur Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG beinhaltet.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG zur Führung getrennter Konten umfasst die Beurteilung, ob die Zuordnung der Konten zu den Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 4 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt ist und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde.

Duisburg, den 7. Mai 2021

PKF FASSELLT
Partnerschaft mbB · Wirtschaftsprüfungsgesellschaft ·
Steuerberatungsgesellschaft · Rechtsanwälte

Jahn
Wirtschaftsprüfer

Pentshev
Wirtschaftsprüfer

Der vorstehende Bestätigungsvermerk bezieht sich auf den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020 (Bilanzsumme EUR 617.394.318,47; Jahresfehlbetrag EUR 10.235.604,00) und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020 der Stadtwerke Aachen Aktiengesellschaft, Aachen.

KONZERN- ABSCHLUSS

STAWAG-Konzern

- Lagebericht · 88
- Konzernbilanz · 110
- Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung · 112
- Konzernanhang · 113
- Entwicklung des STAWAG-Konzern-Anlagevermögens · 116
- Kapitalflussrechnung · 127
- Konzerneigenkapitalspiegel · 128

LAGEBERICHT DES STAWAG-KONZERNS

für das Geschäftsjahr 2020

Grundlage des Unternehmens und Geschäftsmodell

Die Stadtwerke Aachen Aktiengesellschaft, Aachen, (STAWAG) ist der Dienstleister rund um Energie und Wasser in Aachen. Kernaufgabe des Unternehmens ist die zuverlässige, preisgünstige und umweltschonende Versorgung der Aachener Bürgerinnen und Bürger mit Strom, Gas, Wasser und Wärme. Darüber hinaus bietet die STAWAG ihren Kunden in den Segmenten Haushalt, Gewerbe und Industrie umfassende Beratungs- und Serviceleistungen, was den umweltschonenden und effizienten Einsatz von Energie betrifft. Die Tochtergesellschaften der STAWAG sind verantwortlich für den Betrieb und die Unterhaltung der Versorgungsnetze und der städtischen Abwasserkanäle sowie für den zukunftsweisenden Ausbau der Eigenerzeugung, vor allem im Bereich der erneuerbaren Energien. Darüber hinaus werden für lokal und bundesweit agierende Vertriebe wie auch für Verteilnetzbetreiber effiziente Kundenservice-, Markt- und Abrechnungsprozesse modular auf den Kunden zugeschnitten angeboten. Gesteuert werden die vielfältigen Geschäftsaktivitäten innerhalb des STAWAG-Konzerns über eine Bereichs-, eine Geschäftsfeld- und eine Segmentebene. So wird auf der Bereichsebene zwischen „operativem Geschäft“ und „Beteiligungen“ differenziert. Das **operative Geschäft** untergliedert sich innerhalb der STAWAG in die Geschäftsfelder „Kraftwerke/Speicher“, „Wärme“, „Vertrieb“ und „Sonstige Geschäftsfelder“ sowie in die **operativen Beteiligungen**, die einen bedeutenden Ergebnisbeitrag für das Gesamtergebnis der STAWAG leisten und eine Beteiligungsquote der STAWAG von mindestens 50 Prozent aufweisen.

Das Geschäftsfeld „Kraftwerke/Speicher“ umfasst unter anderem die Beteiligung in Höhe von 8,45 Prozent an der Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG, Lünen, (TKL) mit einem bestehenden Stromliefervertrag zwischen der STAWAG und der TKL. Weiterhin ist dem Geschäftsfeld die Beteiligung an der Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG, Aachen, (TGH) in Höhe von 16,9

Prozent zugeordnet, das sich derzeit in einer zentralen Bewirtschaftung befindet und insofern als reine Finanzbeteiligung der STAWAG fungiert. Letztlich ist dem Geschäftsfeld noch die Beteiligung an der Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG, Aachen, (TGE) mit einem bestehenden Speichernutzungsvertrag zwischen der STAWAG und der TGE zuzuordnen.

Im Geschäftsfeld „Wärme“ wird das Wärmegeschäft inklusive des Fernwärmenetzes, der Inselnetze, der Wärmeerzeugungsanlagen und des Endkundengeschäftes der STAWAG abgebildet. Auf Basis eines zwischen der STAWAG und der Regionetz GmbH, Aachen, (Regionetz) bestehenden technischen Betriebsführungsvertrags erbringt die Regionetz den Betrieb und die Instandhaltung sowie die Erneuerung und die Erweiterung der Wärmeversorgungsanlagen inklusive der Wärmenetze und der Wärmeübernahme- bzw. -übergabeanlagen.

Im Geschäftsfeld „Vertrieb“ sind die lokalen und überregionalen Vertriebs- und Beschaffungsaktivitäten für die Sparten Strom, Gas und Wasser gebündelt. Die ursprünglich vertriebliche Wärmesparte wurde im Geschäftsjahr 2018 in das neue Geschäftsfeld „Wärme“ der STAWAG überführt.

Dem Geschäftsfeld „Sonstige Geschäftsfelder“ ist im Wesentlichen die bestehende Dienstleistungsbeziehung zwischen der STAWAG und der Regionetz für die Erbringung zentraler Dienste und für IT-Dienstleistungen zugeordnet. Zudem ist in dem Geschäftsfeld sowohl die Dienstleistungsbeziehung zwischen der STAWAG und der WAG Wassergewinnungs- und -aufbereitungsgesellschaft Nordeifel mbH, Roetgen, (WAG) für die Wassergewinnungsaktivitäten und für die Wasserlabordienstleistungen als auch für das Straßenbeleuchtungs- und Abwassergeschäft abgebildet. Im Zuge der seit dem 1. Januar 2018 bestehenden Betriebsführungsverträge übernimmt die Regionetz im Innenverhältnis alle Rechte und Pflichten der STAWAG aus dem bestehenden Straßenbeleuchtungs- und aus dem Abwasserbeseitigungsvertrag zwischen der STAWAG und der Stadt Aachen.

Aus den „operativen Beteiligungen“ vereinnahmt die STAWAG des Weiteren entsprechende Ergebnisbeiträge der Regionetz, der FACTUR Billing Solutions GmbH, Aachen, (FACTUR), der STAWAG Energie GmbH, Aachen, (STAWAG Energie) sowie der WAG.

Seit dem Geschäftsjahr 2018 firmiert die ehemalige 100-prozentige Tochtergesellschaft der STAWAG, die INFRAWEST GmbH, Aachen, (INFRAWEST), die seit 1. Januar 2005 als Betreiberin der von der STAWAG gepachteten Strom-, Gas-, Wärme- und Telekommunikationsnetze im Stadtgebiet Aachen fungierte, als Regionetz. Hintergrund der Umfirmierung ist die mit Wirkung zum 1. Januar 2018 erfolgte Zusammenführung der ehemaligen INFRAWEST mit der regionetz GmbH, Eschweiler, (regionetz), der Netzbetreibergesellschaft der EWW Energie- und Wasser-Versorgung GmbH, Stolberg, (EWW).

Gesellschafterinnen der Regionetz sind die STAWAG mit einem Anteil von 50,8 Prozent und die EWW mit einem Anteil von 49,2 Prozent. Mit der STAWAG besteht ein Ergebnisabführungsvertrag (EAV), der auch die Ausgleichszahlung an die außenstehende Gesellschafterin EWW regelt. Die Regionetz betreibt aktuell die Stromnetze in den Städten und Gemeinden Aachen, Aldenhoven, Alsdorf, Baesweiler, Eschweiler, Jülich, Linnich, Monschau, Rösrath, Simmerath, Stolberg, Titz und Wachtberg. Dabei werden die Stromnetze in sechs Kommunen teilweise durch eine Pacht der Netze von der EWW betrieben, die diese wiederum von der heutigen Westenergie GmbH, Essen, (Westenergie) angepachtet hat. Im Dezember 2019 hat die Regionetz die bisher noch im Eigentum der Westenergie befindlichen Anteile des Stromnetzes im Stadtgebiet Alsdorf erworben. Ebenfalls im Dezember 2019 hat die Regionetz die 100-Prozent-Tochtergesellschaft Alsdorf Netz GmbH, Alsdorf, (Alsdorf Netz) gegründet. Mit Wirkung zum 31. Dezember 2019 hat die Regionetz sodann die Strom- und die Gasnetze im Stadtgebiet Alsdorf, inklusive der zuvor von der heutigen Westenergie erworbenen Anteile, in die Alsdorf Netz eingebracht. Mit der Alsdorf Netz wurden zugleich entsprechende Netzpachtverträge geschlossen. Das Strom- und das Gasnetz in Alsdorf wird insofern weiterhin durch die Regionetz betrieben. Ab dem 1. Januar 2020 pachtet die Regionetz zusätzlich die Gasnetze im Stadtgebiet Dinslaken und im Ortsteil Bruckhausen der Gemeinde Hünxe von den Stadtwerken Dinslaken GmbH, Dinslaken, (Stadtwerke Dinslaken). Hierzu wurde ein entsprechender Pacht- und Dienstleistungsvertrag mit den Stadtwerken Dinslaken geschlossen.

Mit Wirkung zum 31. Dezember 2020 hat die Regionetz von der Westenergie im Zuge einer weiteren Eigentumsbereinigung die bis dahin noch gepachteten Teilnetze der Stromnetze in den Kommunen Stolberg-Breinig und Eschweiler-Dürwiß erworben und im Gegenzug das Teileigentum an einigen Umspannwerken an die Westenergie übertragen. Für den Netzbetrieb ist dabei weiterhin die Regionetz verantwortlich.

Für den Betrieb der Gasnetze ist die Regionetz in den Städten und Gemeinden Aachen, Aldenhoven, Alsdorf, Baesweiler, Dinslaken und Teilen von Hünxe-Bruckhausen, Eschweiler, Gangelt, Geilenkirchen, Inden, Langerwehe, Monschau, Niederzier, Roetgen, Selfkant, Simmerath, Stolberg, Titz, Übach-Palenberg, Wassenberg und Würselen verantwortlich. Dabei erfolgt der Betrieb der Gasnetze in Alsdorf, Dinslaken und Hünxe-Bruckhausen im Rahmen eines Pachtmodells, wogegen sich die anderen Netze im Eigentum der Regionetz befinden.

Die Regionetz ist, über die Belange der Netznutzung im Sinne einer dauerhaften Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit hinaus, auch für die Instandhaltung, die Substanzerhaltung und die Weiterentwicklung der Versorgungsnetze und der Versorgungsanlagen zuständig. Die Regulierung des Netzzugangs und der Netznutzungsentgelte erfolgt für die Strom- und Gasnetze durch die Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahnen, Bonn, (BNetzA). Neben dem Betrieb der regulierten Strom- und Gasnetze übernimmt die Regionetz überdies Leistungen für den Betrieb nicht regulierter Ver- und Entsorgungsnetze, vor allem für die Gesellschafterinnen STAWAG und EWW. So betreibt sie auch das im Eigentum der Regionetz befindliche Wassernetz sowie das (Fern)Wärme- und Abwassernetz in Aachen. Außerdem ist die Regionetz im Auftrag der STAWAG für den Betrieb der Straßenbeleuchtung in Aachen verantwortlich und seit dem 1. Oktober 2018 auch im Stadtgebiet Monschau. Im Auftrag der EWW erbringt die Regionetz zudem die technische Betriebsführung der Wassernetze des Städtischen Wasserwerks Eschweiler, Eschweiler, (StWE) und des Verbandswasserwerks Aldenhoven, Aldenhoven, (VWA) sowie die Betriebsführungsleistungen für die Straßenbeleuchtung in den Kommunen Aldenhoven, Baesweiler, Eschweiler und Stolberg. Zum 1. August 2018 konnte durch einen weiteren Vertrag zwischen der Stadt Eschweiler und der Regionetz die bisher noch nicht vollständig übernommene technische Betriebsführung der Straßenbeleuchtung langfristig gesichert werden. Darüber hinaus ist die Regionetz auch für den Betrieb der Straßenbeleuchtung

in der Gemeinde Simmerath im Auftrag der STAWAG Infrastruktur Simmerath GmbH & Co. KG, Aachen, (Simmerath Infrastruktur), einer 100-Prozent-Tochtergesellschaft der Regionetz, verantwortlich.

In der STAWAG Energie, einer 100-Prozent-Tochtergesellschaft der STAWAG, sind die Projektierungs- und Erzeugungskapazitäten im Bereich der Windenergie und der Photovoltaik gebündelt. Die Gesellschaft deckt dabei die gesamte Wertschöpfungskette von der Projektentwicklung bis hin zur Realisierung sowie den Betrieb von Wind- und von Photovoltaikanlagen ab. Bestandteil des Geschäftsmodells ist hierbei auch die (Teil-)Veräußerung von entwickelten Projekten.

Die 100-Prozent-Tochtergesellschaft FACTUR ist ein Dienstleistungsunternehmen, das für lokale und bundesweit agierende Energievertriebe und Verteilnetzbetreiber – wie die Regionetz – effiziente und qualitätsgesicherte Dienstleistungen rund um den Kundenservice, die Ablesung, die Abrechnung sowie das Zahlungs- und Forderungsmanagement erbringt.

Die WAG ist eine kommunale Gesellschaft mit einem Gesellschaftsanteil von jeweils 50 Prozent der STAWAG und der enwor – energie & wasser vor ort GmbH, Herzogenrath, (enwor) zur überörtlichen Wassergewinnung und -aufbereitung. Seit dem Geschäftsjahr 2018 sind sämtliche ehemalige Anlagen der STAWAG und der enwor zur Frischwassergewinnung Eigentumsrechtlich in der WAG gebündelt. Darunter fallen die Dreilägerbachtalsperre in Roetgen, die Wehebachtalsperre in Stolberg und sechs Grundwasserwerke.

Unter dem Bereich „**Beteiligungen**“ werden die beiden Geschäftsfelder „Stadtwerkebeteiligungen“ und „Sonstige Beteiligungen“ unterschieden. Unter den Stadtwerkebeteiligungen sind die Stadtwerke Lübeck GmbH, Lübeck, (SW Lübeck, Anteilsquote: 25,1 Prozent), die Gemeindewerke Ruppichterath GmbH, Ruppichterath, (GWR, Anteilsquote: 49 Prozent), die Stadtwerke Rösrath – Energie GmbH, Rösrath, (SW Rösrath, Anteilsquote: 49 Prozent), die enewa GmbH, Wachtberg, (enewa, Anteilsquote: 49 Prozent) und die Energiewerke Waldbröl GmbH, Waldbröl, (Eww, Anteilsquote: 51 Prozent) gebündelt. Unter die sonstigen Beteiligungen fallen die NetAachen GmbH, Aachen, (NetAachen, Anteilsquote: 16 Prozent), die Trianel GmbH, Aachen, (Trianel, Anteilsquote: 11,97 Prozent), die smartlab Innovationsgesellschaft mbH, Aachen, (smartlab, Anteilsquote: 35 Prozent), die Technischen Werke Naumburg GmbH, Naumburg, (TWN, Anteilsquote: 2 Prozent), das Institut für

Wasser- und Abwasseranalytik GmbH (IWA), Aachen, (IWA, Anteilsquote: 46 Prozent) und das PSW Rönkhausen GmbH & Co. KG, Hagen, (PSW Rönkhausen, Anteilsquote: 50 Prozent).

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Während im Jahr 2019 noch ein moderates Wachstum der deutschen Wirtschaft von 0,6 Prozent zu verzeichnen war, brach das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) nach einer 10-jährigen Wachstumsphase infolge der weltweiten Corona-Pandemie und der damit verbundenen Lockdown-Maßnahmen gegenüber dem Vorjahr um 4,9 Prozent ein. Zuletzt war das BIP im Zuge der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise im Jahr 2009 eingebrochen, seinerzeit um 5,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

(Quelle: statista, Wirtschaftswachstum in Deutschland anhand der Veränderung des Bruttoinlandsproduktes (BIP) gegenüber dem Vorjahr in den Jahren 1992 bis 2020, Februar 2021)

Laut Herbstprognose der Europäischen Union dürfte die europäische Wirtschaft im Jahr 2020 sogar um 7,4 Prozent geschrumpft sein, wobei die wirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie in der Europäischen Union (EU) sehr unterschiedlich ausfallen. Maßgeblich hierfür ist die unterschiedliche Intensität der Ausbreitung des Virus, die verschiedenen ergriffenen Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie, die sektorale Zusammensetzung der Volkswirtschaften und die Stärke der nationalen politischen Maßnahmen.

(Quelle: Pressemitteilung der Europäischen Kommission vom 5. November 2020: Herbstprognose 2020: Unterbrechung der wirtschaftlichen Erholung – Wiederaufblühen der Pandemie führt zur verstärkten Unsicherheit)

Durch die Corona-Krise ist in Deutschland im Jahr 2020 erstmalig seit dem Jahr 2013 eine Steigerung der Arbeitslosigkeit zu verzeichnen. Im Dezember 2020 wurden rund 2,7 Mio. Arbeitslose gezählt, was einer Arbeitslosenquote von 5,9 Prozent entspricht. Die Anzahl der Erwerbstätigen mit Wohnsitz in Deutschland belief sich auf rund 44,6 Millionen Menschen.

(Quelle: Destatis, Pressemitteilung Nr. 041 vom 29. Januar 2021)

Der Energieverbrauch in Deutschland ist im Jahr 2020 um 8,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen und erreichte mit 398,8 Millionen Tonnen Steinkohleeinheiten (Mio. t SKE) einen historischen Tiefstand. Nach Ermittlung der Arbeitsgemeinschaft (AG) Energiebilanzen beträgt der Rückgang im Vergleich zum Jahr 2006, dem Jahr mit dem bislang höchsten Energieverbrauch in Deutschland seit der Wiedervereinigung, sogar rund 21 Prozent. Infolge des rückläufigen Verbrauchs sowie weiterer Verschiebungen im Energiemix zugunsten der erneuerbaren Energien und des Erdgases rechnet die AG Energiebilanzen mit einem Rückgang der energiebedingten CO₂-Emissionen in einer Größenordnung von rund 80 Mio. t, was einer Minderung gegenüber dem Vorjahr um rund 12 Prozent entspricht. Die deutlich rückläufige Verbrauchsentwicklung ist dabei vor allem auf die Corona-Pandemie zurückzuführen. Hinzu kamen langfristige Trends, wie die weitere Zunahme der Energieeffizienz, die Substitution im Energiemix bis hin zu einem höheren Anteil an erneuerbaren Energien sowie eine vergleichsweise milde Witterung.

(Quelle: Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen e.V., Pressedienst, Nr. 7 | 2020)

Der Erdgasverbrauch verringerte sich im Jahr 2020 um 3,4 Prozent bzw. 106 Mio. t SKE. Hauptursache für den Verbrauchsrückgang ist der gesunkene Erdgasbedarf der Sektoren Industrie sowie Gewerbe, Handel und Dienstleistungen infolge der Corona-Pandemie. In der Strom- und Wärmeerzeugung wurde dagegen mehr Erdgas eingesetzt. Bei den privaten Haushalten ist, trotz der vergleichsweise mildereren Temperaturen, ein leichtes Verbrauchsplus zu verzeichnen.

Der Anteil der erneuerbaren Energien am gesamten Energieverbrauch 2020 ist um insgesamt 3 Prozent auf 66,9 Mio. t SKE gestiegen. Der Anteil der Windkraft wuchs dabei um 7 Prozent, der Anteil der Solarenergie um 9 Prozent. Der Anteil der Biomasse verzeichnete nur ein kleines Plus von 1 Prozent. Der Primärenergieverbrauch aus biogenen Abfällen lag um 1 Prozent niedriger als im Vorjahr.

Energiepolitisches Umfeld

Um die wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie zumindest teilweise abzufedern, hat die Bundesregierung im Verlauf des Jahres 2020 unterschiedliche Maßnahmen ergriffen. Neben einer gesetzlichen Regelung, die sich auf Dauerschuldverhältnisse wie etwa Strom- und Gaslieferverträge bezog, wurde ein Konjunkturpaket für die Jahre 2020 und 2021 beschlossen, das unter anderem eine Mehrwertsteuerabsenkung für das zweite Halbjahr 2020 vorsah.

Darüber hinaus wurden zusätzliche Mittel für die Bereiche Energie, Klimaschutz und grüne Mobilität bereitgestellt. So sind die Prämien für den Kauf von Elektrofahrzeugen oder auch die Fördergelder für den Ausbau der Ladeinfrastruktur deutlich angehoben worden.

Das bereits Ende des Jahres 2019 beschlossene Klimapakets, das eine Bepreisung von CO₂-Emissionen im Gebäude- und Verkehrsbereich vorsah, wurde Ende 2020 noch um das Brennstoffemissionshandelsgesetz (BEHG) ergänzt, wonach höhere Preispfade der CO₂-Zertifikate vorwiegend zur Reduzierung der EEG-Umlage verwendet werden.

Im Juni 2020 hat die Bundesregierung ihre nationale Wasserstoffstrategie verabschiedet. Deren Ziel ist es, einen Markt für aus regenerativen Quellen gewonnenen Wasserstoff zu entwickeln.

Darüber hinaus ist am 14. August 2020 das Gesetz zur Reduzierung und zur Beendigung der Kohleverstromung (Kohleausstiegsgesetz) in Kraft getreten. Ziel des Gesetzes ist der sukzessive Ausstieg aus der Kohleverstromung bis spätestens zum Jahr 2038.

Ende 2020 wurden zudem nähere Details zum Ausbau und zur Förderung erneuerbarer Energien mit der Novellierung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) gesetzlich geregelt. Hierin sind unter anderem Ausbaupfade für den Zubau von Anlagen zur Erzeugung erneuerbarer Energie enthalten. Überdies enthält die Novelle Regelungen für den weiteren Betrieb von Anlagen zur Erzeugung erneuerbarer Energien, deren Förderung ab dem 1. Januar 2021 ausgelaufen wäre.

Neben den gesetzlichen Regelungen wird die energiewirtschaftliche Entwicklung auch durch die Witterung beeinflusst. Diese spielt nicht nur im Umfeld des energiewirtschaftlichen Vertriebs, sondern auch bei den netzspezifischen Durchleitungsmengen und im regenerativen Erzeugungsbereich eine wichtige Rolle.

Das Jahr 2020 war in Deutschland mit einer Jahresmitteltemperatur von 10,4 Grad Celsius (°C) das zweitwärmste Jahr seit Beginn flächendeckender Wetteraufzeichnungen im Jahr 1881. Geringfügig wärmer war nur das Jahr 2018 mit einer Jahresmitteltemperatur von 10,5 °C. Mit etwa 1901 Stunden übertraf der Sonnenschein das langjährige Mittel von 1544 Stunden um gut 20 Prozent. Damit nahm das Jahr 2020 den vierten Platz der sonnigsten Jahre seit Messbeginn im Jahre 1951 ein. Über 2000 Stunden schien die Sonne vor allem im Süden Deutschlands. Vergleichsweise sonnenscheinarm blieb es dagegen in der Norddeutschen Tiefebene und in den zentralen Mittelgebirgen. Das Windaufkommen befand sich dagegen unterhalb des Vorjahreswertes.

(Quelle: Deutscher Wetterdienst (DWD), Pressemeldung, Ausgabejahr 2020, Datum: 30. Dezember 2020)

Geschäftsverlauf des Jahres 2020

Das Jahresergebnis der STAWAG ist im Geschäftsjahr 2020 maßgebend durch das im August 2020 verabschiedete Gesetz zur Reduzierung und Beendigung der Kohleverstromung beeinflusst. Danach werden Braunkohlekraftwerke nach einem festen Zeitplan, der sich an den CO₂-Emissionen der Anlagen orientiert, bis 2038 auf Basis ausgehandelter Entschädigungssummen kontinuierlich vom Netz genommen. Die letzten Steinkohlekraftwerke werden dabei voraussichtlich spätestens bis 2033 stillgelegt. Bei der Steinkohle sieht das Gesetz zwei Verfahren vor. Zunächst werden im Zeitfenster September 2020 bis Juni 2023 insgesamt acht Ausschreibungen bei vorheriger Mitteilung über stillzulegende Kraftwerksleistungen durch die Bundesnetzagentur bis zum Zieljahr 2026 durchgeführt. Steinkohlekraftwerksbetreiber können in den Auktionsverfahren ein Gebot für eine Stilllegungsprämie abgeben, wobei ein in den Jahren sukzessiv abschmelzendes Maximalgebot pro MW gesetzlich festgeschrieben ist. Die Betreiber, die dabei die niedrigsten Gebote aufrufen, erhalten den Zuschlag für die Stilllegung. Ab 2027 erfolgt daran anschließend die Stilllegung der verbleibenden Steinkohlekraftwerksleistung durch eine ordnungsrechtliche Anordnung gemäß der verbliebenen altersgereichten Liste, die nach § 29 Abs. 4, Abs. 5 KVVG am 1. Juli 2021 durch die Bundesnetzagentur veröffentlicht wird. Die tatsächliche Stilllegungsverfügung erfolgt dabei jeweils 31 Monate vor dem jeweiligen Zieldatum.

Das TKL, an dem die STAWAG mit 8,45 Prozent beteiligt ist, könnte dabei noch deutlich vor dem Jahr 2033 ordnungsrechtlich stillgelegt werden, zumal nach der kommerziellen Inbetriebnahme des TKL am 20. Juli 2013 noch sechs weitere Steinkohlekraftwerke mit einer Nettolenleistung von insgesamt 4,8 GW in Betrieb genommen worden sind. Im Zuge des am 1. September 2020 erstmals durchgeführten Auktionsverfahrens sind mit dem Kraftwerk Westfalen (RWE) und Moorburg (Vattenfall) mit einer Nettolenleistung von insgesamt 2,4 GW allerdings zwei Steinkohlekraftwerke, die nach dem TKL in Betrieb genommen wurden, bereits zur Stilllegung angemeldet worden. Insofern steht der tatsächliche ordnungsrechtliche Stilllegungszeitpunkt für das TKL derzeit noch nicht fest. Auf Basis einer jährlich beauftragten langfristigen Fundamentalanalyse für Steinkohlekraftwerke ist aktuell davon auszugehen, dass mit dem Kraftwerksbetrieb Lünen bis zum erwarteten Stilllegungszeitpunkt 2030 ff. unter Berücksichtigung der noch bis Mitte 2033 laufenden Finanzierungskosten keine Gewinne

mehr erwirtschaftet werden. Aufgrund der handelsrechtlichen Bilanzierungspflicht für drohende Verluste ist die STAWAG daher angehalten, ihre bisher gebildeten Drohverlustrückstellungen gemäß § 249 Abs. 1 Nr. 1 HGB für den Kraftwerksbetrieb zum 31. Dezember 2020 signifikant zu erhöhen, womit die zukünftig erwarteten Verluste als Barwert vollumfänglich im Jahresabschluss 2020 abgebildet werden. Die vor diesem Hintergrund deutliche Zuführung zu den Drohverlustrückstellungen beträgt rund 64,9 Mio. Euro. Die bei der STAWAG bilanzierte Drohverlustrückstellung für den Kraftwerksbetrieb Lünen beträgt zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2020 insgesamt 87,5 Mio. Euro. Aufgrund des außerordentlichen Aufwands wird das insgesamt oberhalb des Wirtschaftsplans 2020 erzielte operative Jahresergebnis der STAWAG deutlich überkompensiert, sodass die STAWAG insgesamt einen Jahresfehlbetrag zum 31. Dezember 2020 in Höhe von 20,5 Mio. Euro ausweist.

Im Bereich der konventionellen Energieerzeugung ist die STAWAG mit 16,9 Prozent überdies am TGH beteiligt. Im Gegensatz zum TKL besteht zwischen dem TGH und den Gesellschaftern kein Stromliefervertrag. Das Kraftwerk wird vielmehr zentral bewirtschaftet und fungiert als reine Finanzbeteiligung. Mit einem Gesellschaftsanteil von 13,7 Prozent ist die STAWAG auch am Kavernengasspeicher in Epe beteiligt. Geschäftsgrundlage ist hierbei ein zwischen dem TGE und den Gesellschaftern bestehender Speichernutzungsvertrag. Aufgrund von anhaltenden witterungsbedingt geringen Preisvolatilitäten und einer zunehmend hohen Verfügbarkeit von LNG-Importen ist der Speicherbetrieb auch im Geschäftsjahr 2020 defizitär. Für mittelfristig weiterhin erwartete Verluste aus dem Speicherbetrieb bestehen bei der STAWAG Drohverlustrückstellungen, die sich zum 31. Dezember 2020 auf rund 6,4 Mio. Euro belaufen.

Neben der bereits im Dezember 2018 erfolgten Inbetriebnahme des Blockheizkraftwerks (BHKW) Campus Melaten mit einer elektrischen und thermischen Leistung von jeweils 10 Megawatt baut die STAWAG ihre Wärmeerzeugung weiter aus. So ist im Geschäftsjahr 2020 mit dem Bau eines weiteren BHKW mit jeweils 22 MW thermischer und elektrischer Leistung und einem Wirkungsgrad von über 90 Prozent begonnen worden. Mit dem neuen BHKW reduziert sich der Primärenergiefaktor der von der STAWAG erzeugten Fernwärme von aktuell 0,7 auf 0,492. Die Inbetriebnahme des BHKW ist im September 2022 vorgesehen, womit ein weiterer Schritt der Strategie, die Stadt Aachen bis 2030 vollständig kohlefrei mit Wärme zu versorgen, vollzogen ist.

Im Vertriebsbereich sind die Verkaufsmengen in der Stromsparte 2020 gegenüber dem Vorjahr um rund 97 Gigawattstunden gesunken. Dabei ist der Absatz im Tarifkundensegment um lediglich 3,6 Gigawattstunden zurückgegangen, während der größte Teil der Abweichung aus rückläufigen Absatzmengen für Industrie- und Gewerbekunden – unter anderem als Folge der Corona-Pandemie – resultiert. In der vertrieblichen Gassparte ist der Gesamtabsatz gegenüber dem Vorjahr aufgrund der warmen Witterung um rund 97 Gigawattstunden gesunken, wovon 60 Gigawattstunden aus dem Tarifkundensegment resultieren. Während die Strompreise zum 1. Februar 2020 aufgrund gestiegener Bezugskosten, Netzentgelte und Umlagen erhöht werden mussten, konnten die Gaspreise im Jahresverlauf 2020 konstant gehalten werden.

Im Rahmen der Zusammenführung der beiden ehemaligen Netzbetreiber INFRAWEST und regionetz in die gemeinsame große Netzgesellschaft Regionetz erfolgt seit dem Geschäftsjahr 2018 eine Übertragung der Erlösobergrenze der ehemaligen regionetz auf die Regionetz, das heißt, dass die Netzbetreibertätigkeit der ehemaligen INFRAWEST, formell ergänzt um die neuen Netzgebiete, fortgeführt wird.

Im **Strombereich** bildete das Jahr 2020 das zweite Jahr der dritten Regulierungsperiode ab. Der jeweilige Bescheid zur Festlegung der jährlichen Erlösobergrenzen der ehemaligen INFRAWEST und der ehemaligen regionetz liegt zwischenzeitlich vor, wobei die Regionetz gegen beide Festlegungen Beschwerde beim zuständigen Oberlandesgericht (OLG) Düsseldorf eingereicht hat. Aktuell sind beide Verfahren beim Bundesgerichtshof (BGH) anhängig. Die im jeweiligen Bescheid enthaltenen Effizienzwerte für die dritte Regulierungsperiode Strom liegen für die ehemalige INFRAWEST bei 92,22 Prozent und für die ehemalige regionetz bei 94,94 Prozent. Die Regionetz hat im Strombereich für die Jahre 2019, 2020 und 2021, entsprechend der Vorgaben aus dem § 10a ARegV, Anträge auf Einbeziehung eines Kapitalkostenaufschlags eingereicht.

Ausgehend von den Erlösobergrenzenfestlegungen der Behörden haben die Netzbetreiber zum 1. Januar eines jeden Jahres die Erlösobergrenze anzupassen und die hieraus resultierenden Netzentgelte inklusive der schriftlichen Dokumentation der Entgeltermittlung bei den Regulierungsbehörden vorzulegen. Das jeweilige Ergebnis aus der von der Regulierungsbehörde zuletzt durchgeführten Kostenprüfung stellt hierbei das Ausgangsniveau für die dritte Regulierungsperiode dar.

Im Strombereich liegt die zulässige Erlösobergrenze der Regionetz für das Jahr 2020 mit 129,5 Mio. Euro etwa 11,1 Mio. Euro über dem Niveau aus dem Vorjahr. Die Steigerung der Erlösobergrenze vom Jahr 2019 zum Jahr 2020 ist hauptsächlich auf eine Erhöhung der Kosten für die vorgelagerten Netzebenen, eine Erhöhung des Kapitalkostenaufschlags, höhere Personalzusatzkosten und einen Zuschlag aus dem Abschluss des Beschwerdeverfahrens der ehemaligen regionetz für die zweite Regulierungsperiode zurückzuführen. Aus Letzterem resultieren für die Regionetz Erlösobergrenzenaufschläge in den Jahren 2020 bis 2024. Zum Ende des Geschäftsjahres 2020 bestehen im Strombereich für die zweite Regulierungsperiode damit keine laufenden Beschwerdeverfahren der Regionetz mehr.

Bereits im Jahr 2016 hat die Bundesnetzagentur die Festlegung von Eigenkapitalzinssätzen für die dritte Regulierungsperiode der Anreizregulierung im Strom- und Gasbereich jeweils durch Beschluss vom 5. Oktober 2016 abgeschlossen. Hiernach sinken die festgelegten Eigenkapitalzinssätze gegenüber den Zinssätzen für die zweite Regulierungsperiode erheblich ab. Mit Beschluss vom 28. November 2018 für Strom bzw. vom 21. Februar 2018 für Gas hat die Bundesnetzagentur schließlich auch den allgemeinen sektoralen Produktivitätsfaktor für die dritte Regulierungsperiode im Strombereich mit einer Höhe von 0,9 Prozent bzw. im Gasbereich mit einer Höhe von 0,49 Prozent festgelegt. Die Regionetz hat, wie zahlreiche weitere Netzbetreiber auch, Beschwerde gegen die vorgenannten Feststellungsverfahren beim OLG Düsseldorf eingereicht.

Nach einem langen gerichtlichen Verfahren liegt nunmehr eine Entscheidung des Bundesgerichtshofs (BGH, Urteil aus Juli 2019) zu den Eigenkapitalzinsen vor, die die Vorgehensweise der Bundesnetzagentur bei der Ermittlung der Eigenkapitalzinssätze für die dritte Regulierungsperiode bestätigt und somit das vorherige Urteil des OLG Düsseldorfs aus März 2018 zu diesem Sachverhalt gegenstandslos macht. Formell bestehen die Beschwerdeverfahren der Regionetz zu diesem Sachverhalt aktuell allerdings weiterhin fort, da zu einzelnen Verfahren noch Verfassungsbeschwerden anhängig sind.

Die Gerichtsverfahren zum generellen sektoralen Produktivitätsfortschritt Strom und Gas sind nach aktuellem Stand ebenfalls noch nicht rechtskräftig abgeschlossen, sodass hierzu die weitere Entwicklung der entsprechenden Beschwerdeverfahren abzuwarten bleibt. Für den Gasbereich wird für Ende Januar ein erstes Urteil des BGH erwartet.

Das Jahr 2020 bildet im **Gasbereich** das dritte Jahr der dritten Regulierungsperiode der Anreizregulierung. Ein verbindlicher Bescheid zur Erlösobergrenzenfestlegung für die Jahre 2018 bis 2022 liegt bis zum heutigen Zeitpunkt nur für die ehemalige INFRAWEST vor. Für die Erlösobergrenzenfestlegung der ehemaligen regionetz stehen die Anhörung sowie die Erteilung eines verbindlichen Bescheids weiterhin noch aus. Zwischenzeitlich sind allerdings auch für die ehemalige regionetz das sogenannte Ausgangsniveau als Ergebnis der durchgeführten Kostenprüfungen sowie der zuletzt im Dezember 2018 von der Landesregulierungskammer NRW mitgeteilte finale Effizienzwert bekannt.

Die im ergangenen Bescheid an die INFRAWEST bzw. die in der letzten Mitteilung der Regulierungsbehörde enthaltenen Effizienzwerte für die dritte Regulierungsperiode Gas liegen für die ehemalige INFRAWEST bei 98,98 Prozent und für die ehemalige regionetz bei 77,58 Prozent.

Im Gasbereich haben die ehemalige INFRAWEST und die ehemalige regionetz zum 30. Juni 2017, erstmals entsprechend den Vorgaben aus § 10a ARegV, einen Antrag auf Kapitalkostenaufschlag bei der zuständigen Regulierungsbehörde eingereicht. In der Folge wurden für die Jahre 2019, 2020 und 2021 jeweils zum 30. Juni des Vorjahres entsprechende Folgeanträge gestellt.

Im Gasbereich liegt die zulässige Erlösobergrenze der Regionetz unter Berücksichtigung der mitgeteilten Effizienzwerte und des Kapitalkostenausgleichs für das Jahr 2019 mit rund 71 Mio. Euro etwa 5,5 Mio. Euro über dem Niveau der für das Jahr 2019 genehmigten Erlösobergrenze. Die Steigerung lässt sich in erster Linie auf die Übernahme des Gasnetzes in Dinslaken zurückführen. Weitere Effekte sind ein höherer Betrag aus dem Regulierungskonto, eine Erhöhung des Kapitalkostenaufschlags und höhere Personalzusatzkosten, die einer Senkung der vorgelagerten Netzkosten gegenüberstehen.

Die Regionetz hat im Geschäftsjahr 2020 insgesamt 66,4 Mio. Euro investiert, wobei auf das Stromnetz 16,3 Mio. Euro und auf das Gasnetz 24,9 Mio. Euro entfielen. Ins Wassernetz hat die Regionetz 10,2 Mio. Euro, in die Straßenbeleuchtung 0,5 Mio. Euro und in das Netzleitsystem 2 Mio. Euro investiert. Auf das Telekommunikationsnetz entfallen weitere 3,8 Mio. Euro und die übergreifenden sonstigen Investitionen belaufen sich auf rund 3,7 Mio. Euro. Die restlichen etwa 5 Mio. Euro resultieren vor allem aus dem bereits beschriebenen Erwerb der Stromnetze in den Ortsteilen Stolberg-Breinig und Eschweiler-Dürwiß zum 31. Dezember 2020.

Das Ergebnis vor Steuern (EBT) der Regionetz beträgt im abgelaufenen Geschäftsjahr 2020 etwa 44,5 Mio. Euro und liegt damit etwa 7,2 Mio. Euro unterhalb des in der Wirtschaftsplanung prognostizierten Niveaus. Dieses Minderergebnis resultiert fast ausnahmslos aus den witterungs- und pandemiebedingten Mindererlösen im Strom- und Gasbereich, die nur teilweise durch entsprechende Kostensenkungen kompensiert werden konnten. Das Ergebnis wird über den bestehenden EAV – nach Abzug der Ausgleichszahlung an die außenstehende Gesellschafterin EWV in Höhe von 12,2 Mio. Euro und den darauf entfallenden Steuern in Höhe von 2,3 Mio. Euro – mit einem verbleibenden Betrag von 30,0 Mio. Euro an die STAWAG abgeführt.

Im Geschäftsjahr 2020 wurden im Windbereich weitere Weichen gestellt, um das unmittelbare und mittelbare Anlagenportfolio der STAWAG Energie weiter auszubauen. So wurden Baugenehmigungen für den Bau weiterer Windparks in Nordrhein-Westfalen, Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern mit einer Nennleistung von insgesamt rund 60 MW erteilt. Die geplante Inbetriebnahme der drei Windparks ist für das Jahr 2022 vorgesehen.

Bei der STAWAG Energie wurden Anfang des Jahres 2020 die Arbeiten für die letzten beiden Windenergieanlagen des Windparks Münsterwald GmbH & Co. KG, Aachen, (WP Münsterwald) fertiggestellt. Nunmehr tragen an diesem Standort insgesamt sieben Anlagen zur nachhaltigen Energieversorgung der Stadt Aachen bei und leisten mit einer jährlichen Stromproduktion von rund 56 Millionen Kilowattstunden einen aktiven Beitrag zum Umweltschutz. Über eine Bürgerbeteiligung konnten sich interessierte Bürger über ein Bürgerdarlehen am Windpark beteiligen. Das Volumen von 2,5 Millionen Euro war von rund 600 Stromkunden der STAWAG schnell überzeichnet. Dies spiegelt deutlich wider, dass die Bevölkerung den Ausbau der erneuerbaren Energien für eine klimafreundliche Energieversorgung befürwortet. Im Geschäftsjahr 2020 hat die STAWAG Energie ein EBT von 10,3 Mio. Euro erzielt und damit das Ergebnisniveau des Vorjahres von 10,1 Mio. Euro noch mal leicht übertroffen. Neben den erzielten Erträgen aus der Projektentwicklung haben die nachhaltigen Beteiligungsergebnisse aus den bestehenden Solar- und Windparks wesentlich zum positiven Ergebnis der STAWAG Energie, das über den bestehenden EAV an die STAWAG abgeführt wird, beigetragen.

Das Geschäftsjahr 2020 war für die FACTUR, außer durch die von der Corona-Pandemie ausgelösten organisatorischen und technischen Herausforderungen, vor allen Dingen durch die erforderlichen Anpassungen der Markt- und Geschäftsprozesse im Zuge des Gesetzes über den Messstellenbetrieb (MsbG) geprägt. Das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) hat am 31. Januar 2020 die „technische Möglichkeit zum Einbau intelligenter Messsysteme nach § 3 MsbG“ festgestellt. Damit beginnt die gesetzliche Verpflichtung zum Rollout intelligenter Messsysteme zum 24. Februar 2020 durch die zuständigen Messstellenbetreiber. Für die effiziente Umsetzung der Energiewende wurde somit ein entscheidender Grundstein gelegt. Das MsbG schreibt vor, dass mit dem Einbau von modernen Messeinrichtungen und intelligenten Messsystemen eine Trennung zwischen Netznutzungs- und Messstellenbetriebsabrechnung vorgenommen wird.

Diese Form der Abrechnung der Messentgelte wurde in den Netz- und Lieferantensystemen systemisch implementiert, wobei die FACTUR die hieraus entstandenen bzw. noch entstehenden Beratungsprojekte und die damit verbundenen prozessualen Änderungen in den Dienstleistungsprozessen sowohl auf der Netz- als auch auf der Vertriebsseite erfolgreich umsetzt.

Daneben wird die Geschäftstätigkeit der FACTUR weiterhin von der Entwicklung sinkender Margen bei Energieprodukten, von steigenden Großhandelspreisen sowie von einer erhöhten Wechselbereitschaft der Endkunden beeinflusst. Der vertraglich vereinbarte Zählpunktpreis ist dabei maßgeblich für den Umsatz der FACTUR, wobei sowohl Kundenverlust- als auch Kundenzuwachsraten einen direkten Einfluss auf das Ergebnisniveau der FACTUR haben. Seit 2017 erbringt die FACTUR auch die Kundenservice- und Abrechnungsdienstleistung für die MONTANA Energie GmbH & Co. KG, Grunwald, (MONTANA). Mit zunächst rund 206 000 Strom- und Gaszählpunkten sind aufgrund der signifikanten Neukundengewinnung zum 31. Dezember 2020 etwa 464 500 Zählpunkte in der Belieferung, was sich bei der FACTUR in einer entsprechenden Umsatzsteigerung für die Full-Service-Dienstleistung niederschlägt. Im vierten Quartal 2020 wurde zudem die Prozessdienstleistung der Kunden der Wilken PRO GmbH (Wilken PRO) übernommen, wobei diese Dienstleistung auf der Software Wilken ENER:GY erbracht wird. Die Wilken PRO ist ein Joint Venture der FACTUR und der Wilken-Gruppe mit Sitz in Aachen. Kernidee ist die Verquickung von Softwareentwicklung und Prozessautomatisierung im Hause Wilken und der Fachexpertise

bei der FACTUR. Der Gesamtumsatz der FACTUR liegt zum 31. Dezember 2020 bei insgesamt rund 27,6 Mio. Euro, wobei ein EBT in Höhe von 4,9 Mio. Euro erwirtschaftet wurde, das über den bestehenden EAV vollständig an die STAWAG abgeführt wird.

Bei der Neuordnung des Wassergewinnungsbereichs im Geschäftsjahr 2018 hat die STAWAG im Wege der Ausgliederung ihre Grundwassergewinnungs- und -aufbereitungsanlagen sowie die dazugehörigen Grundstücke und Gebäude auf die WAG übertragen. Die WAG, an der die STAWAG, neben der enwor, zu 50 Prozent beteiligt ist, wird im Jahr 2020 Umsatzerlöse von 29,2 Mio. Euro und ein Ergebnis nach Steuern (EAT) von voraussichtlich rund 1,9 Mio. Euro erzielen. Im Geschäftsjahr 2020 hat die WAG ein Beteiligungsergebnis von jeweils rund 0,4 Mio. Euro an ihre beiden Gesellschafterphasenverschoben ausgeschüttet. Von dem im Geschäftsjahr 2019 erzielten Jahresergebnis der WAG in Höhe von insgesamt 1,4 Mio. Euro wurden rund 0,6 Mio. Euro auf neuen Gewinn vorgetragen.

Die STAWAG ist mit einem Anteil von 25,1 Prozent an den Stadtwerken Lübeck beteiligt. Die SW Lübeck haben zum 1. Juli 2020 mit der Hansewerk AG, Quickborn, (Hansewerk) einen neuen regional ausgerichteten gemeinsamen Netzverbund gegründet. Die bisherige Netz Lübeck GmbH, Lübeck, (Netz Lübeck) wurde dabei in die TraveNetz GmbH, Lübeck, (TraveNetz) umfirmiert. Die neue TraveNetz umfasst insgesamt 119 kommunale Strom- und Gasnetze. Rund 100 bisher von der Hansewerk bzw. ihren Tochtergesellschaften, der Schleswig Holstein Netz AG, Quickborn, (SHNG) und der HanseGas GmbH, Quickborn, (HNG), betreuten Konzessionsgebiete wurden im Zuge der Kooperation in die bisherige Netz Lübeck eingebracht und werden von dieser gemeinsam mit den dort bereits bestehenden Netzgebieten betrieben. Im Gegenzug erhält die SHNG eine Beteiligung von 25,1 Prozent an der TraveNetz, wobei die übrigen 74,9 Prozent von den Stadtwerken Lübeck gehalten werden.

Insgesamt werden über die Strom- und Gasnetze etwa 368 000 Menschen versorgt, womit die TraveNetz einer der größten Energienetzbetreiber Schleswig-Holsteins ist. Für das Geschäftsjahr 2020 erwartet die Stadtwerke Lübeck ein EBT vor Ausgleichszahlung an die außenstehende Gesellschafterin STAWAG in Höhe von 24,2 Mio. Euro. Im Geschäftsjahr 2020 hat die STAWAG eine Ausgleichszahlung aus dem Geschäftsjahr 2019 in Höhe von rund 3,2 Mio. Euro phasenverschoben vereinnahmt.

Insgesamt hat die STAWAG aus der Beteiligung an den Stadtwerken Lübeck bislang etwa 26,5 Mio. Euro an Ausgleichszahlungen erhalten.

Die STAWAG hält seit 2013 als strategischer Partner der SW Rösrath einen Gesellschafteranteil von 49 Prozent. Geprägt ist das Jahresergebnis der Gesellschaft durch die Geschäftsfelder Energieversorgung und Bäderbetrieb. Zum 1. Januar 2017 haben die SW Rösrath das Stromnetz in Rösrath übernommen und gleichzeitig einen Pacht- und Dienstleistungsvertrag mit der Regionetz abgeschlossen. In der für die STAWAG im Rahmen eines bestehenden Tracking-Stock-Modells relevanten Versorgungssparte wird für das Geschäftsjahr 2020 ein positives Ergebnis von rund 0,7 Mio. Euro erwartet. Insgesamt wird der erwirtschaftete Gewinn der SW Rösrath voraussichtlich rund 0,2 Mio. Euro betragen. Im Geschäftsjahr 2020 hat die STAWAG ein (anteiliges) Beteiligungsergebnis in Höhe von 0,3 Mio. Euro aus dem Geschäftsjahr 2019 phasenverschoben vereinnahmt.

Darüber hinaus ist die STAWAG seit 2013 an der enewa mit einem Gesellschafteranteil von 49 Prozent beteiligt. Die Gesellschaft ist in den Geschäftsfeldern Wasserversorgung, Energieversorgung und im Bäderbetrieb aktiv. Darüber hinaus hat die enewa zum 1. Januar 2018 das Eigentum des Stromnetzes in Wachtberg erworben und gleichzeitig einen Pacht- und einen Dienstleistungsvertrag mit der Regionetz abgeschlossen. Die Gesellschaft erwartet für das Geschäftsjahr 2020 ein Ergebnis von insgesamt rund 0,3 Mio. Euro. Das für die STAWAG im Rahmen des Tracking-Stock-Modells relevante Ergebnis des Versorgungsbereichs beläuft sich dabei auf rund 0,8 Mio. Euro. Im Geschäftsjahr 2020 hat die STAWAG von der enewa ein (anteiliges) Beteiligungsergebnis in Höhe von 0,2 Mio. Euro aus dem Geschäftsjahr 2019 phasenverschoben vereinnahmt.

Ebenso hat sich die STAWAG bereits im Geschäftsjahr 2015 mit 49 Prozent an der GWR beteiligt. Die GWR ist in den Geschäftsfeldern Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung und im Energievertrieb Strom und Gas tätig. Zum 1. Januar 2017 hat die GWR das Stromnetz eigentumsrechtlich übernommen, das aktuell an die Westnetz GmbH, Dortmund, (Westnetz) verpachtet ist. Die Gesellschaft erwartet für das Geschäftsjahr 2020 ein Ergebnis in Höhe von 0,2 Mio. Euro. Im Geschäftsjahr 2020 hat die STAWAG von der GWR ein (anteiliges) Beteiligungsergebnis in Höhe von rund 56 TEuro aus dem Geschäftsjahr 2019 phasenverschoben vereinnahmt.

Eine weitere strategische Partnerschaft ist die STAWAG im Geschäftsjahr 2014 mit der Eww eingegangen. Im Geschäftsjahr 2017 hat die STAWAG ihren Gesellschaftsanteil im Zuge einer Neuordnung der Eww in eine Vertriebsgesellschaft Strom und Gas von ursprünglich 49 Prozent auf 51 Prozent erhöht. Zwischen der Eww und der STAWAG wurde daher ein EAV abgeschlossen. Im Geschäftsjahr 2020 hat die Eww ein negatives Ergebnis in Höhe von rund 28 TEuro erzielt, das von der STAWAG ausgeglichen wird.

Aufgrund der Neuvergabe der Konzessionen in der Gemeinde Waldbröl hat die STAWAG mit Vertrag vom 18. Dezember 2020 die Geschäftsanteile der Stadtwerke Waldbröl GmbH, Waldbröl, an der Eww vollständig übernommen und hält somit 100 Prozent der Geschäftsanteile an der Eww. Mit Vertrag vom 18. November 2020 überträgt die STAWAG alle Geschäftsanteile an der Eww an die AggerEnergie GmbH, Gummersbach. Beide Verträge entfalten ihre wirtschaftliche Wirkung zum 1. Januar 2021.

Der Anteil der STAWAG am Telekommunikationsanbieter NetAachen liegt bei 16 Prozent. Für das Geschäftsjahr 2020 wird die NetAachen nach vorläufigen Angaben ein EAT von 3,5 Mio. Euro erwirtschaften. Die STAWAG vereinnahmt im Geschäftsjahr 2020 ein anteiliges Beteiligungsergebnis aus dem Jahr 2019 in Höhe von rund 0,4 Mio. Euro.

Die TWN, an der die STAWAG einen Anteil von 2 Prozent hält, wird im Geschäftsjahr 2020 ein voraussichtliches Jahresergebnis von rund 2,2 Mio. Euro erzielen. Die STAWAG vereinnahmt im Geschäftsjahr 2020 ein anteiliges Beteiligungsergebnis aus dem Jahr 2018 in Höhe von rund 28 TEuro.

Die smartlab, an der die STAWAG Anteile von 35 Prozent hält, hat im abgelaufenen Geschäftsjahr 2020 einen Jahresfehlbetrag von 851,2 TEuro erzielt, der durch eine anteilige Einzahlung aller Gesellschafter in die Kapitalrücklage der smartlab entsprechend ausgeglichen werden soll.

Anfang 2018 hat sich die STAWAG zusammen mit der Mark-E Aktiengesellschaft, Hagen, (Mark-E) mit jeweils 50 Prozent an der neu gegründeten PSW Rönkhausen beteiligt. Die Gesellschaft ist Eigentümerin des Pumpspeicherkraftwerks (PSW) mit einer installierten Leistung von 140 Megawatt, das für rund 25 Mio. Euro umfangreich saniert wurde. Das PSW ist an die Mark-E

verpachtet, die auch den kommerziellen Betrieb der Anlage verantwortet. Aus der Pachtgesellschaft vereinnahmt die STAWAG 2020 eine vertraglich fixierte Garantiedividende von jährlich 375 TEuro.

Unter Berücksichtigung der vereinnahmten Beteiligungserträge erzielt die STAWAG im Geschäftsjahr 2020 insgesamt einen Verlust (EBT) vor Verlustübernahme von rund 20,5 Mio. Euro, was maßgeblich durch die signifikante Zuführung zu der Drohverlustrückstellung für den Kraftwerksbetrieb der TKL im Zuge des Kohleausstiegs begründet ist. Zur teilweisen Kompensation des Jahresfehlbetrags plant die STAWAG eine Entnahme aus den Gewinnrücklagen in Höhe von rund 10,25 Mio. Euro und einen entsprechenden Ertrag aus der Verlustübernahme durch die Energieversorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH Aachen, Aachen, (E.V.A).

Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Für die Steuerung des STAWAG-Konzerns sind die Umsatzerlöse (abhängig von den ausgespeisten und abgesetzten Mengen) sowie die finanziellen Kennzahlen EBITDA, EBIT und EBT der einzelnen Konzern-Teilbereiche relevant. Die Entwicklung des Teilbereichs STAWAG ist im Folgenden auf Basis des Einzelabschlusses dargestellt:

Kennzahl	Plan 2020	Ist 2020	Abweichung	Abweichung in %
Umsatzerlöse (TEuro)	296 629	311 947	15 318	5,2
EBITDA (TEuro)	-3 263	-51 150	-47 887	-1 467,6
EBIT (TEuro)	-9 187	-56 725	-47 538	-517,4
EBT (TEuro)	24 333	-20 471	-44 804	-184,1

Die Umsatzerlöse der STAWAG liegen im abgelaufenen Geschäftsjahr 2020 mit rund 311,9 Mio. Euro rund 5,2 Prozent über dem geplanten Niveau. Das EBIT liegt mit rund -56,7 Mio. Euro um 47,5 Mio. Euro unterhalb des Planwertes. Insgesamt erzielt die STAWAG ein EBT von -20,5 Mio. Euro und unterschreitet den ursprünglichen Planwert infolge des negativen Sondereffektes um etwa 44,8 Mio. Euro.

Das Vertriebsgeschäft stellt sich hinsichtlich der Mengenentwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr 2020 wie folgt dar:

Sparte (Menge) Vertriebsgeschäft	Plan 2020	Ist 2020	Abweichung	Abweichung in %
Strom (Mio. kWh)	690	729	39	5,7
Gas (Mio. kWh)	1 148	1 107	-41	-3,6
Wasser (Mio. cbm)*	15	16	1	6,7
Wärmecontracting (Mio. kWh)	11	10	-1	-9,1

* Wasser ohne Verlustmengen

In der Stromsparte konnte der leichte Mengenrückgang im Sonderkundenbereich durch überplanmäßige Akquiseerfolge bei den Tarifkunden vollständig kompensiert werden. Auch im Gasgeschäft konnte ein Mengenzuwachs durch die Gewinnung neuer Tarifkunden erreicht werden.

Die Netzausspeisungen im Strombereich liegen zum Jahresende um etwa 4,95 Prozent unter dem Planwert sowie etwa 3,6 Prozent unterhalb des Vorjahreswertes, was ausschließlich aus den Auswirkungen der Corona-Pandemie und den damit im Zusammenhang stehenden Lockdown-Maßnahmen resultiert. Im Gasbereich liegen die Netzausspeisungen witterungsbedingt zum Ende des Jahres mit etwa 6 Prozent unterhalb des bereinigten Planwertes. Teilweise kompensiert wurde dieser Effekt durch die zusätzlichen Netzausspeisungen im Netzgebiet Dinslaken, sodass sich insgesamt eine Netzausspeisung ergibt, die etwa 1 Prozent unterhalb des Planwertes liegt.

Sparte (Menge) Netzausspeisung	Plan 2020	Ist 2020	Abweichung	Abweichung in %
Strom (Mio. kWh)	2 265	2 153	-112	-4,95
Gas (Mio. kWh)	5 514	5 457	-57	-1,03

Die beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bzw. die Vollzeitäquivalente (VZÄ) der STAWAG beliefen sich – ohne Berücksichtigung des Vorstands, der Auszubildenden und der Aushilfen – zum Jahresende 2020 auf 98,1 VZÄ. Zusätzlich waren zum 31. Dezember 2020 769,5 VZÄ bei den Tochtergesellschaften Regionetz (522,8 VZÄ), STAWAG Energie (34,8 VZÄ), FACTUR (210,1 VZÄ) und Eww (1,8 VZÄ) beschäftigt.

Mitarbeiteräquivalente	Plan 2020	Ist 2020	Abweichung	Abweichung in %
STAWAG	103	98,1	-4,9	-4,8
Regionetz	538,4	522,8	-15,6	-2,9
STAWAG Energie	37,1	34,8	-2,3	-6,2
FACTUR	204,8	210,1	5,3	2,6
Eww	1,8	1,8	+/- 0,0	+/- 0,0

Das Durchschnittsalter der Belegschaft der STAWAG beträgt im Geschäftsjahr 2020 45,82 Jahre. Die STAWAG zeichnet sich als Arbeitgeber durch eine geringe Fluktuationsquote aus, die sich in einer durchschnittlichen Betriebszugehörigkeit von rund 13,6 Jahren niederschlägt.

Mit vielfältigen Maßnahmen ist das Unternehmen dabei, die Nachfolge für ausscheidende Fach- und Führungskräfte (Stichwort: demografischer Wandel) vorzubereiten und zu begleiten. Dabei werden entstehende Vakanzen vorzugsweise mit eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern nachbesetzt. Seinen engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bietet das Unternehmen damit hervorragende Möglichkeiten einer qualifizierten Weiterentwicklung und attraktive Karriereoptionen.

Zur Erweiterung ihrer Kompetenzen werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dabei durch eine Vielzahl von Personalentwicklungsmaßnahmen unterstützt. Um die Leistungsfähigkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter langfristig über das gesamte Berufsleben zu erhalten und diese vor allen Dingen bei einer gesunden Lebensweise zu unterstützen, nimmt das betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM) eine zunehmend wichtige Rolle ein. Die Durchführung von Gesundheitstagen ist mittlerweile übliche Praxis. Im Rahmen des BGM können die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine Reihe weiterer hilfreicher Angebote, auch in Kooperation mit dem Caritas-Unternehmensservice, wahrnehmen. Als Beispiele seien hier Vorträge zu Themen wie etwa die Patientenverfügung, die Vorsorgevollmacht und die Betreuungsverfügung genannt sowie auch die Einrichtung einer Telefonhotline, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in gesundheitlichen, in persönlichen und in familiären Notlagen unter Wahrung der Anonymität Unterstützung und Rat anbietet.

Ertragslage

Im Berichtsjahr 2020 wurden neben der STAWAG fünfzehn Tochtergesellschaften gemäß der Aufstellung des Anteilsbesitzes in den Konsolidierungskreis einbezogen. Die Ertragslage des STAWAG-Konzerns wurde auch im Jahr 2020 von den Geschäftsfeldern der STAWAG und deren Tochtergesellschaften bestimmt. Im laufenden Geschäftsjahr ergab sich insgesamt eine negative Ergebnisentwicklung.

Die STAWAG schließt das Geschäftsjahr 2020 mit einem Fehlbetrag von 20,5 Mio. Euro, vor Auflösung von Gewinnrücklagen und einer erstmaligen Verlustübernahme durch die E.V.A., ab.

Bei der Regionetz beträgt das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT) der Regionetz nach sonstigen Steuern im abgelaufenen Geschäftsjahr 44,5 Mio. Euro (Vorjahr: 59,5 Mio. Euro) und fließt nach Abzug der Ausgleichszahlung an den außenstehenden Gesellschafter EWV (12,2 Mio. Euro) und den darauf entfallenden Steuern (2,3 Mio. Euro) über den geschlossenen Ergebnisabführungsvertrag in Höhe von etwa 30 Mio. Euro an die STAWAG.

Die STAWAG Energie erwirtschaftete in Folge wieder ein sehr gutes Ergebnis vor Gewinnabführung in Höhe von 10,3 Mio. Euro (Vorjahr: 10,1 Mio. Euro).

Der Abrechnungsdienstleister FACTUR, als weiteres Tochterunternehmen der STAWAG, erzielte im Berichtsjahr ein Ergebnis nach sonstigen Steuern in Höhe von 4,9 Mio. Euro (Vorjahr: 3,6 Mio. Euro).

Der Konzernumsatz erhöhte sich im Geschäftsjahr um 6,3 Mio. Euro bzw. 1 Prozent auf 616,6 Mio. Euro (Vorjahr: 610,3 Mio. Euro). Ausschlaggebend für die Umsatzerhöhung ist hierbei im Wesentlichen die Umsatzentwicklung bei der Regionetz und bei der FACTUR.

Die Umsatzentwicklung bei der STAWAG war hingegen rückläufig. Bei der STAWAG wurden im Stromgeschäft die Verkaufspreise im Tarifikundensegment zum 1. Februar 2020 aufgrund der Weitergabe von Kosten-

steigerungen erhöht. Die erzielten Umsatzerlöse aus diesem Segment konnten die rückläufigen Umsätze bei den Sondervertragskunden im Geschäftsjahr leicht überkompensieren. Trotz der erfolgreichen Kundenbindung und der Kundenrückgewinnung waren die Absatzmengen im Tarifikundengeschäft leicht rückläufig. Im Sonderkundengeschäft waren die Absatzmengen – vor allem bei Fahrplanlieferungen – gegenüber dem Vorjahr rückläufig. Somit fällt das Stromvertriebsergebnis insgesamt mit einer Verringerung von rund 4,6 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr schlechter aus. Bei der Stromvermarktung aus dem konventionellen Kraftwerksbereich nahmen die Umsatzerlöse im Geschäftsjahr um 3,3 Mio. Euro ab. Die Verkaufspreise blieben unverändert auf dem Niveau vom 1. Oktober 2019. Im Tarifikundensegment lagen die Absatzmengen im Wesentlichen witterungsbedingt unterhalb des Vorjahresniveaus. Auch im Sondervertragskundensegment waren die Absatzmengen rückläufig, sodass die Umsatzerlöse insgesamt um 1,2 Mio. Euro abnahmen.

In der Sparte Fernwärme gab es eine Preiserhöhung zum 1. Juli 2020. Die gestiegenen Verkaufspreise konnten die rückläufigen Absatzmengen kompensieren, sodass die Umsatzerlöse auf Vorjahresniveau lagen.

Seit der letzten Erhöhung der allgemeinen Wasserpreise zum 1. März 2017 blieben die Preise im Berichtsjahr konstant. In Folge der trockenen Witterung im Jahr 2019 und im Berichtsjahr 2020 lag der Umsatz auf Vorjahresniveau.

Der Umsatz in der Sparte Stadtentwässerung erhöhte sich geringfügig um rund 0,7 Mio. Euro auf 21,5 Mio. Euro.

Bei der Regionetz wurden im Geschäftsjahr insgesamt 2 153 GWh und damit etwa 3,6 Prozent weniger als noch im Geschäftsjahr 2019 aus dem von der Regionetz betriebenen Stromnetz ausgespeist. Im Gasbereich betrug die von der Regionetz abgewickelte Netzdurchleitung für insgesamt 274 Lieferanten und zwei Netzkunden

mit direktem Netznutzungsvertrag insgesamt 5457 GWh und damit etwa 0,3 Prozent weniger als noch im Jahr 2019. Die Umsatzerlöse der Regionetz betragen im abgelaufenen Geschäftsjahr für alle Medien gemeinsam 402,2 Mio. Euro (Vorjahr: 375,6 Mio. Euro).

Die STAWAG Energie konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr die Umsatzerlöse von 10,4 Mio. Euro auf 10,7 Mio. Euro steigern. Zugleich wurden entsprechend der Fertigstellung der beiden letzten Windenergieanlagen im Projekt Aachen-Münsterwald die Vorräte reduziert.

Bei der FACTUR belaufen sich im Geschäftsjahr 2020 die konzernfremden Umsätze auf 10,7 Mio. Euro. Im Vergleich zum Vorjahreswert von 8,8 Mio. Euro beträgt die Differenz 1,9 Mio. Euro. Ursächlich für diese Steigerung ist unser Kunde MONTANA, der seit Juli 2018 Prozessdienstleistungen von uns bezieht. Die Umsätze mit verbundenen Unternehmen erreichen im Jahr 2020 ein Volumen von 16,9 Mio. Euro (Vorjahr: 16,1 Mio. Euro). Diese Veränderung von 0,8 Mio. Euro resultiert aus der Ende 2019 übernommenen Marktkommunikation, sowie der neuen Prozesse für MOS Billing und Wechselprozesse im Messwesen (WiM) für die Netzgesellschaft. Insgesamt bewegt sich der Gesamtumsatz im Jahr 2020 mit 27,6 Mio. Euro um 2,6 Mio. Euro über dem Niveau des Jahres 2019 (Vorjahr: 25 Mio. Euro).

Die sonstigen betrieblichen Erträge im Konzern verringerten sich um 4 Mio. Euro auf nunmehr 13,7 Mio. Euro. Sie beinhalten unter anderem die Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 5 Mio. Euro (Vorjahr: 4,5 Mio. Euro), die Anlagenabgänge in Höhe von 2,4 Mio. Euro (Vorjahr: 0,02 Mio. Euro) sowie die sonstigen periodenfremden Erträge in Höhe von 0,2 Mio. Euro (Vorjahr: 2,7 Mio. Euro).

Die Materialaufwendungen des Konzerns erhöhten sich um 73,4 Mio. Euro auf 448,9 Mio. Euro. Hierbei entfielen auf bezogene Waren 297,5 Mio. Euro (Vorjahr: 220,7 Mio. Euro) und auf bezogene Leistungen 151,4 Mio. Euro (Vorjahr: 154,8 Mio. Euro).

Im Geschäftsjahr 2020 beschäftigte der STAWAG-Konzern im Konsolidierungskreis im Jahresdurchschnitt 944 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, 24 Auszubildende und 5 Aushilfen. Die Anzahl der Beschäftigungsverhältnisse (ohne Auszubildende und Aushilfen) erhöhte sich um 15 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gegenüber dem Vorjahr. Bei der Bewertung der Pensionsrückstellung wurden im Berichtsjahr die neuen Heubeck-Richttafeln RT 2018 angewandt. Der Personalaufwand verringerte sich insgesamt um 1,2 Mio. Euro auf 78,2 Mio. Euro und

ist im Wesentlichen auf den Rückgang der Zuführung zu den Pensionsrückstellungen zurückzuführen.

Die Abschreibungen des Anlagevermögens stiegen insgesamt um 2 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr auf 39,1 Mio. Euro. Hierin enthalten sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 0,6 Mio. Euro (Vorjahr: 0 Mio. Euro).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen verringerten sich um 15,1 Mio. Euro auf 71,9 Mio. Euro. Sie beinhalten im Wesentlichen die Konzessionsabgaben in Höhe von 24,6 Mio. Euro (Vorjahr: 24,8 Mio. Euro), die Aufwendungen für Beratungs- und für Prüfungskosten in Höhe von 4,2 Mio. Euro (Vorjahr: 6,8 Mio. Euro) und für Marketingmaßnahmen in Höhe von 2,9 Mio. Euro (Vorjahr: 3,2 Mio. Euro) sowie für Versicherungsprämien in Höhe von 1,5 Mio. Euro (Vorjahr: 1,7 Mio. Euro). Die periodenfremden Aufwendungen betragen 0,9 Mio. Euro (Vorjahr: 0,4 Mio. Euro).

Das Betriebsergebnis verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 49,9 Mio. Euro auf nunmehr 14,7 Mio. Euro.

Das Finanzergebnis hat sich um 9,3 Mio. Euro auf -19,2 Mio. Euro verbessert. Das bessere Finanzergebnis resultiert im Wesentlichen aus dem rückläufigen negativen Zinsergebnis in Höhe von -30,5 Mio. Euro (Vorjahr: -33,1 Mio. Euro) und aus der Abnahme der Abschreibungen auf Finanzanlagen mit -0,3 Mio. Euro (Vorjahr: -6,9 Mio. Euro). Die gesamten Zinsaufwendungen zu Pensionsrückstellungen betragen 24,4 Mio. Euro (Vorjahr: 26,9 Mio. Euro) bei einem Rechnungssatz von 2,3 Prozent (Vorjahr: 2,71 Prozent).

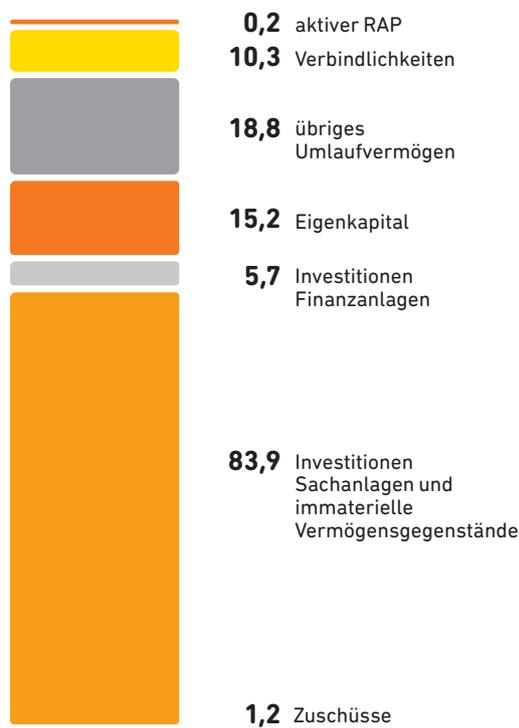
Das Konzernergebnis vor Steuern beträgt -4,5 Mio. Euro und liegt damit 40,6 Mio. Euro unter dem Vorjahresergebnis.

Die Ertragsteuern von insgesamt 3,7 Mio. Euro (Vorjahr: 3,5 Mio. Euro) beinhalten Körperschaftsteuern aus der Ausgleichszahlung bei der Regionetz gegenüber dem Minderheitsgesellschafter sowie aus Gewerbesteuern bei den konsolidierten Personengesellschaften.

Finanzlage

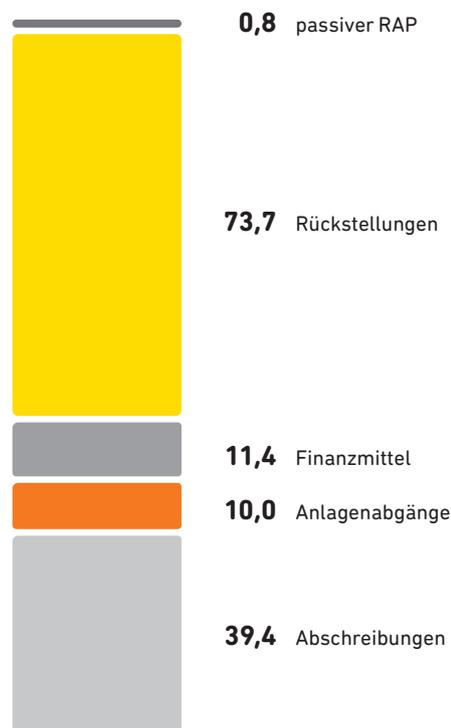
Mittelverwendung 2020

135,3 Mio. Euro



Mittelherkunft 2020

135,3 Mio. Euro



Im Jahr 2020 belief sich das Finanzierungsvolumen des STAWAG-Konzerns auf 135,3 Mio. Euro. Die Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen betragen insgesamt 83,9 Mio. Euro und betreffen Erneuerungen und Ertüchtigungen in die Strom-, Gas-, Wasser- und Wärmenetze sowie in das Straßenbeleuchtungsnetz bei der Regionetz, der STAWAG und der Alsdorf Netz in Höhe von rund 68,7 Mio. Euro. Darüber hinaus erfolgten weitere Investitionen in das Finanzanlagevermögen aus Beteiligungen, vornehmlich an Windparkgesellschaften bei der STAWAG Energie. Die diesbezüglichen Geschäftsanteile an Windparkgesellschaften, die zur Veräußerung anstehen, werden im Umlaufvermögen unter den Anteilen an verbundene Unternehmen ausgewiesen.

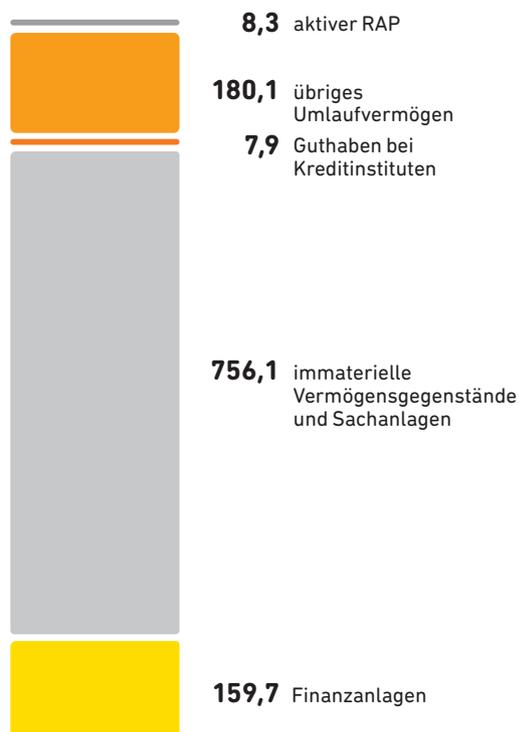
Das übrige Umlaufvermögen beträgt 18,8 Mio. Euro und besteht zum einen aus der Zunahme der Vorräte bei den unfertigen Leistungen aus dem Bereich der Regionetz und zum anderen aus der Zunahme von Forderungen bei den verbundenen Unternehmen im Wesentlichen aus dem erstmaligen Ausweis der Verlustübernahme bei der STAWAG an die E.V.A. Das Eigenkapital verringerte sich um 15,2 Mio. Euro und die Verbindlichkeiten

einschließlich der passiven latenten Steuern insgesamt um 10,3 Mio. Euro. Hiervon nahmen die Kreditverbindlichkeiten bei weiterhin zinsgünstigen Kreditlinien am Geld- und Kapitalmarkt um 20,9 Mio. Euro zu. Hingegen nahmen die anderen Verbindlichkeiten um 30,7 Mio. Euro ab. Im Konzern werden derivative Finanzinstrumente in Form von Commodity-Swap-Geschäften zur Absicherung von Zinsrisiken aus Darlehen eingesetzt.

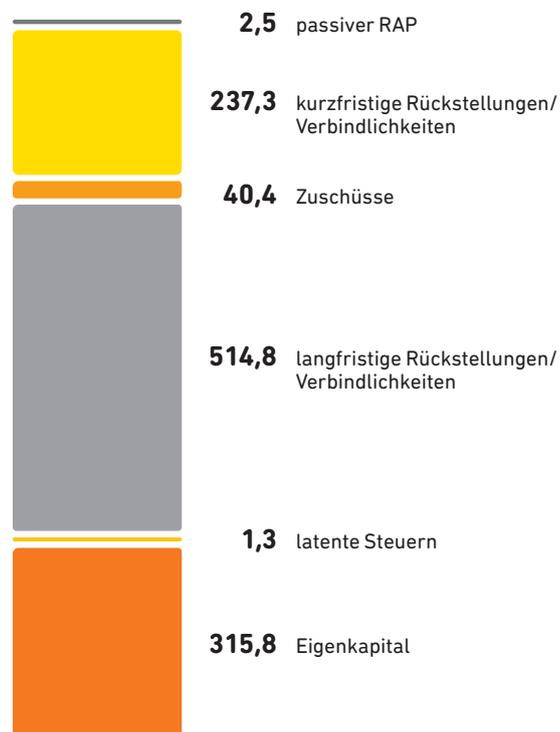
Bei der Mittelherkunft standen im Wesentlichen Abschreibungen in Höhe von 39,4 Mio. Euro und höhere Rückstellungen in Höhe von 73,7 Mio. Euro zur Verfügung. Hiervon entfallen auf die Zunahme bei den Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen 15,5 Mio. Euro, auf die Steuerrückstellungen 1,1 Mio. Euro und auf die Zunahme der sonstigen Rückstellungen 57,1 Mio. Euro. In den sonstigen Rückstellungen sind Drohverlustrückstellungen der STAWAG aufgrund der Beteiligung an der TKL aus dem konventionellen Stromerzeugungsbereich und aus Stromlieferverträgen sowie aus der Beteiligung an der TGE für die Bewirtschaftung des Gasspeicherbetriebs enthalten. Ferner standen Finanzierungsmittel aus den Finanzmitteln in Höhe von 11,4 Mio. Euro und aus Anlagenabgängen in Höhe von 10 Mio. Euro zur Verfügung.

Vermögenslage

Vermögen 2020
1 112,1 Mio. Euro



Kapital 2020
1 112,1 Mio. Euro



Die Bilanzsumme erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 4,5 Prozent auf 1 112,1 Mio. Euro. Das Anlagevermögen erhöhte sich um 40,2 Mio. Euro auf 915,8 Mio. Euro. Das Sachanlagevermögen wird von den technischen Netzanlagen in Höhe von insgesamt 651,3 Mio. Euro im Wesentlichen von der Regionetz und von der STAWAG dominiert. Zusammen mit den immateriellen Vermögensgegenständen ergeben sich insgesamt 68 Prozent des Gesamtvermögens.

Die Finanzanlagen in Höhe von 159,7 Mio. Euro betreffen vornehmlich die nichtkonsolidierten Beteiligungen sowie die Ausleihungen an Energieerzeugungsgesellschaften und an Stadtwerken bei der STAWAG und der STAWAG Energie und betragen 14,4 Prozent der Bilanzsumme. Die restlichen Vermögensanteile resultieren mit 16,2 Prozent aus dem sonstigen Umlaufvermögen, mit 0,7 Prozent aus liquiden Mitteln und mit 0,7 Prozent aus dem aktiven Rechnungsabgrenzungsposten.

Die Kapitalseite besteht zu 46,3 Prozent aus langfristigen Mitteln in Höhe von 514,8 Mio. Euro, die im Wesentlichen mit 265,9 Mio. Euro aus Pensionsrückstellungen und mit 234,7 Mio. Euro aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten resultieren. Die Eigenkapitalquote unter Berücksichtigung des passiven Unterschiedsbetrages aus der Kapitalkonsolidierung beträgt 28,5 Prozent. Damit ist das Anlagevermögen zu 90,7 Prozent durch langfristige Mittel gedeckt.

Die restlichen Mittel bestehen mit 21,3 Prozent aus kurzfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten, mit 3,6 Prozent aus Zuschüssen, mit 0,2 Prozent aus passiven Rechnungsabgrenzungsposten sowie mit 0,1 Prozent aus latenten Steuern.

Prognosebericht

Zurzeit besteht in Deutschland und in Europa das zunehmende Risiko einer dritten Infektionswelle – verstärkt durch die Verbreitung von Mutationen des Coronavirus SARS CoV2. Der aktuell wieder starke Anstieg von Infektionszahlen könnte die konjunkturelle Erholung verzögern, insbesondere wenn die Industrie stark von Einschränkungen oder etwaigen Betriebsschließungen betroffen sein sollte. Dagegen könnten schnellere Impffortschritte die Pandemie auch früher eindämmen und eine wirtschaftliche Erholung beschleunigen. Die Prognose des Sachverständigenrats geht im Jahr 2021 derzeit von einem Wachstum des preisbereinigten Bruttoinlandsproduktes von 3,1 Prozent aus. Die Arbeitslosenquote wird im Jahr 2021 mit 5,9 Prozent auf dem Vorjahresniveau erwartet.

Die Energieversorgung im Aachener Stadtgebiet und im städteregionalen Umfeld ist durch die Corona-Krise weder gefährdet noch beeinträchtigt. Die STAWAG hat hierfür, wie viele andere Stadtwerke und Verteilnetzbetreiber auch, weitreichende Maßnahmen ergriffen, um eine möglichst geringe Gefährdung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sicherzustellen.

Mögliche mit der Corona-Krise verbundene Ertragseinbußen der STAWAG im Geschäftsjahr 2021 können derzeit noch nicht quantifiziert werden. So werden sich im Geschäftsjahr 2021 weiterhin pandemiebedingte rückläufige Absatz- und Durchleitungsmengen, vor allen Dingen im Gewerbe- und im Industriekundenbereich, ergeben. Überdies bestehen weiterhin höhere Risiken durch

Forderungsausfälle. Gegenläufig könnte sich die bislang vergleichsweise kalte Witterung oder auch eine erhöhte Absatzmenge im Privatkundensegment, insbesondere im Strombereich, auswirken. Da eine belastbare Einschätzung über den Geschäftsverlauf 2021 aktuell nicht möglich ist, beschränken sich nachfolgend aufgezeigte Mengenentwicklungen und finanzielle Kennzahlen auf die in der Wirtschaftsplanung 2021 zugrunde gelegten Planwerte. Aufgrund der im Jahresabschluss 2020 signifikanten Erhöhung der bilanzierten Drohverlustrückstellungen für den Kraftwerksbetrieb Lünen wird sich ab dem Geschäftsjahr 2021 aber eine deutliche Verbesserung der wirtschaftlichen Ertragskraft gegenüber der Wirtschaftsplanung 2021 ergeben.

Aus vertrieblicher Sicht ist aufgrund von erwarteten Kundenverlusten im Privat- und im Gewerbekundenbereich und aufgrund einer Fokussierung auf kleine bis mittelgroße Abnehmer mit entsprechenden Renditeanforderungen im Strombereich ein Mengenrückgang gegenüber dem Vorjahr zu erwarten. Auch in der Gassparte ist von einem leichten Kundenrückgang im Privat- und Gewerbekundenbereich auszugehen, der jedoch durch einen Kundenzuwachs im Industrie- und Geschäftskundensegment überkompensiert wird. Im Wasserbereich wird gegenüber dem Vorjahr mit einem eingeschwungenen Verbrauch bei gleichbleibendem Kundenbestand gerechnet. Im Bereich Wärmecontracting ist aufgrund von Akquiseerfolgen im Geschäftsjahr 2021 ebenfalls ein Mengenzuwachs zu erwarten.

Mengenentwicklung Vertriebsgeschäft

Sparte	Ist 2020	Plan 2021	Abweichung	Abweichung in %
Strom (Mio. kWh)	729	663	-66	-9,1
Gas (Mio. kWh)	1 107	1 236	129	11,7
Wasser (Mio. cbm)*	16	15	-1	-6,3
Wärmecontracting (Mio. kWh)	10	14	4	40,0

*Wasser ohne Verlustmengen

Nachdem die Temperaturen im Jahr 2020 über dem langjährigen Mittel lagen, dürfte im Falle eines Jahres 2021 mit normalen Temperaturen der witterungsabhängige Teil der Gas- und Stromnachfrage stimuliert werden. Der konjunkturabhängige Teil der Strom- und Gasnachfrage ist insbesondere vom weiteren Verlauf der Pandemieentwicklung abhängig.

Netzausspeisung Regionetz

Sparte	Ist 2020	Plan 2021	Abweichung	Abweichung in %
Strom (Mio. kWh)	2 152,6	2 264,6	112	5,2
Gas (Mio. kWh)	5 456,6	5 740,5	283,9	5,2

Insgesamt wird die operative Ertragskraft der STAWAG im Geschäftsjahr 2021, neben dem deutlich positiven Effekt, der sich aus der fortan sukzessiven Inanspruchnahme der gebildeten Drohverlustrückstellung für den defizitären Betrieb des TKL ergibt, weiterhin durch hohe Aufwendungen für die Altersversorgung aufgrund der anhaltenden Niedrigzinsphase belastet. Insgesamt ist nach derzeitigem Kenntnisstand aber davon auszugehen, dass der geplante Ergebnisbeitrag von rund 24,7 Mio. Euro deutlich überschritten wird und die STAWAG im Geschäftsjahr 2021 ein Ergebnissniveau von etwa 35 Mio. Euro erzielen wird.

Finanzielle Kennzahlen

Kennzahl	Ist 2020	Plan 2021	Abweichung	Abweichung in %
Umsatzerlöse (TEuro)	311 947	294 405	-17 542	-5,6
EBITDA (TEuro)	-51 150	-3 190	47 960	93,8
EBIT (TEuro)	-56 725	-9 363	47 362	83,4
EBT (TEuro)	-20 471	24 686	45 157	220,6

Die STAWAG wird im Geschäftsjahr 2021 weiterhin stetig das Ziel verfolgen, die einzelnen Geschäftsfelder vor dem Hintergrund der sich zunehmend ändernden Marktbedingungen weiterzuentwickeln und zu optimieren. Dazu werden der Ausbau der erneuerbaren Energien, die Projektentwicklung und die Stabilisierung des vertrieblischen Stammgeschäftes fortgesetzt. Ein Schwerpunkt der STAWAG liegt darüber hinaus auf der Steuerung und auf der Weiterentwicklung der Regionetz und auf der Nutzung weiterer Synergiepotenziale. Eine weiterhin positive Ergebnisentwicklung erwartet die STAWAG auch aus ihren wachsenden Geschäftsaktivitäten im Bereich der Rekommunalisierung und im energiewirtschaftlichen Kundenservice sowie im Prozess- und Dienstleistungsbereich.

Ferner hat sich die STAWAG bis 2030 fünf Ziele für eine klimafreundliche Energieversorgung gesetzt. Diese sind:

- die Versorgung ganz Aachens mit Strom aus eigenen Anlagen zur Erzeugung regenerativer Energien,
- die Förderung klimafreundlicher Mobilität,
- die klimafreundliche Fernwärme-Erzeugung auf Basis von Kraft-Wärme-Kopplung, Tiefengeo- und Solarthermie,
- die Förderung der Energieeffizienz, z. B. durch Anreize zum Energiesparen für Endkunden,
- die Ausrichtung innerbetrieblicher Prozesse an Anforderungen des Klimaschutzes, wie z. B. Förderung des Fahrradfahrens.

Die Ziele werden medienwirksam durch eine Kampagne über analoge und digitale Plakate, Online-Werbung, Radiospots, Print-Anzeigen und Social Media kommuniziert.

Risiko- und Chancenbericht

Gesamtbeurteilung der Risiken und Chancen

Die Risikolage der STAWAG-Gruppe, zu der die Einzelgesellschaften STAWAG, Regionetz, STAWAG Energie und FACTUR gehören, steht zum Stichtag 31. Dezember 2020 weiterhin im Zeichen der Fortentwicklung der deutschen Energiewende. Maßgebend war das im August 2020 verabschiedete Gesetz zur Reduzierung und Beendigung der Kohleverstromung, wonach Braunkohlekraftwerke nach einem festen Zeitplan bis 2038 kontinuierlich vom Netz genommen werden und Steinkohlekraftwerke nach einem Auktionsverfahren mit Stilllegungsprämie oder durch ordnungsrechtliche Anordnung voraussichtlich bis spätestens 2033 abgeschaltet werden. Auch bei den Strombörsenpreisen waren 2020 pandemiebedingt keine Kennzeichen von Erholung sichtbar. Die STAWAG geht daher nicht mehr davon aus, dass perspektivisch noch positive Deckungsbeiträge aus dem Kraftwerksbetrieb der TKL erzielt werden können und bildet die zukünftig zu erwartenden Verluste nunmehr vollumfänglich im Jahresabschluss 2020 ab. Im Betrieb des Gasspeichers EPE zeigte sich im Jahr 2020 zwar eine leichte Erholung, die sich auch in den nächsten Jahren fortsetzen könnte, doch rechnet die STAWAG weiterhin nicht mit positiven Deckungsbeiträgen.

Die anhaltend niedrigen Kapitalmarktzinsen gestatten weiterhin zinsgünstige Fremdkapitalaufnahmen in allen Vertragslaufzeiten bei STAWAG und Regionetz. Diese führen im Gegenzug aber im Jahr 2020 und mit hoher Wahrscheinlichkeit auch in den kommenden Jahren wieder zu erhöhten Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen bei der STAWAG, der FACTUR und der Regionetz. Diese wirtschaftliche Zusatzbelastung durch das prognostizierte Absinken des Rechnungszinssatzes ist in der aktuellen mittelfristigen Wirtschaftsplanung bis 2025 berücksichtigt. Darüber hinaus gehören die unbeeinflussbaren Wetterrisiken mit ihren positiven und negativen Effekten auf die Absatzmengen unverändert zum Geschäftsmodell der STAWAG. Die im Geschäftsjahr 2020 weitreichend durchgeführte Risikovorsorge für den konventionellen Kraftwerksbereich bedeutet für die STAWAG, dass sie in Zukunft ihre Ergebnislage signifikant und dauerhaft verbessern kann. Chancenreich bleiben dabei weiterhin die zwischen STAWAG und EWW bestehende Netzkooperation in der Regionetz und die auf regenerativen Energien spezialisierte Tochtergesellschaft STAWAG Energie. Aus heutiger Sicht sind daher

keine Risiken zu erkennen, die den Fortbestand der STAWAG-Gruppe oder einzelner Segmente im Berichtszeitraum gefährdet haben oder über diesen hinaus gefährden könnten.

Nachfolgend werden einige Risiken erläutert, die besonderen Einfluss auf die Vermögens-, die Finanz- und die Ertragslage der STAWAG und ihrer Tochtergesellschaften haben können.

Allgemeine externe Risiken und Chancen

In dieser Risikokategorie werden die politischen Entscheidungen und die gesetzlichen Vorschriften betrachtet, die die Marktstrukturen im Energiesektor beeinflussen und die zu positiven oder negativen Effekten bei der STAWAG führen können.

Die STAWAG leistet seit Jahren mit ihrer 100-prozentigen Tochter STAWAG Energie einen positiven Beitrag zum Ausbau regenerativer Stromerzeugungsanlagen. Dies erfolgt unter der Anwendung des jeweils gültigen Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG). Nach der EEG-Reform 2017 wird die Höhe der Förderung nicht mehr vom Gesetzgeber vorgegeben, sondern durch ein wettbewerbliches Ausschreibungsverfahren ermittelt. Die STAWAG Energie beteiligt sich an solchen Ausschreibungsverfahren, sieht den Grund für das schleppende Ausbautempo regenerativer Anlagen jedoch mehr im Genehmigungsprozess als im Ausschreibungsverfahren. Aus der EEG-Novelle 2021 könnten sich Chancen für den Ausbau von PV-Anlagen entwickeln. Für alle bereits gebauten Anlagen genießt die STAWAG Energie einen Bestandsschutz hinsichtlich der Einspeisevergütungen, sodass sie weiterhin erwartet, die kalkulierten Renditen zu erzielen.

Zu den allgemeinen externen Risiken der STAWAG gehören außerdem Gesetze und Verordnungen im Zusammenhang mit der Regulierung von Strom- und Gasnetzen sowie gesetzliche Auflagen im öffentlich-rechtlichen Bereich und bei den Umweltschutzbestimmungen.

Die Regionetz ist für die STAWAG und für andere Konzessionsnehmer als Netzbetreiberin für Strom-, für Gas-, für Wasser- und für Telekommunikationsnetze tätig und damit den grundsätzlichen Risiken aus den Verordnungen über den Zugang zu den Elektrizitäts- und Gasversorgungsnetzen (StromNZV und GasNZV), den Verordnungen über die Entgelte für den Zugang zu den Elektrizitäts- und Gasversorgungsnetzen (StromNEV und

GasNEV), der Verordnung über die Anreizregulierung der Energieversorgungsnetze (ARegV) sowie des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) ausgesetzt. Im Rahmen der Zusammenführung der beiden Netzbetreiber INFRAWEST und regionetz in die gemeinsame Netzgesellschaft Regionetz erfolgt ab dem Geschäftsjahr 2018 eine Übertragung der Erlösbergrenze der ehemaligen regionetz auf Regionetz (ehemals INFRAWEST), d. h. die Netzbetreibertätigkeit der ehemaligen INFRAWEST wird formell ergänzt um die neuen Netzgebiete fortgeführt. Im Strombereich bildet das Jahr 2020 das zweite Jahr der dritten Regulierungsperiode. Zum Ende des Geschäftsjahres 2020 existieren keinerlei laufende Beschwerdeverfahren der Regionetz für die zweite Regulierungsperiode mehr. Gegen die Bescheide zur Festsetzung der kalenderjährlichen Erlösbergrenzen, der Eigenkapitalzinssätze und des allgemeinen sektoralen Produktivitätsfaktors für die dritte Regulierungsperiode der Anreizregulierung reichte die Regionetz – wie zahlreiche weitere Netzbetreiber auch – Beschwerde beim zuständigen Oberlandesgericht Düsseldorf ein. Zu den Eigenkapitalzinsen liegt nunmehr eine Entscheidung des Bundesgerichtshofes (BGH) vor, die die Vorgehensweise der Bundesnetzagentur bei der Ermittlung der Eigenkapitalzinssätze für die dritte Regulierungsperiode bestätigt und somit das vorherige Urteil des OLG Düsseldorf aus März 2018 zu diesem Sachverhalt gegenstandslos macht. Die Gerichtsverfahren zum generellen sektoralen Produktivitätsfortschritt Strom und Gas sind nach aktuellem Stand ebenfalls noch nicht rechtskräftig abgeschlossen, sodass hierzu die weitere Entwicklung der entsprechenden Beschwerdeverfahren abzuwarten bleibt.

Im Gasbereich bildet das Jahr 2020 das dritte Jahr der dritten Regulierungsperiode der Anreizregulierung. Der abschließende Bescheid zur Festlegung der kalenderjährlichen Erlösbergrenzen für die Jahre 2018 bis 2022 liegt der ehemaligen INFRAWEST nun vor. Bei der ehemaligen regionetz stehen die Anhörung sowie die Erteilung des verbindlichen Bescheids noch aus. Mit den Festsetzungen zu den Effizienzwerten ist die Regionetz, insbesondere für die ehemalige regionetz, nicht einverstanden, sodass hier eine gerichtliche Überprüfung nicht ausgeschlossen werden kann. Des Weiteren hat die Regionetz Anträge auf Kapitalkostenaufschlag für die ehemalige INFRAWEST und die ehemalige regionetz erstmals zum 30. Juni 2017 sowie die Folgejahre bis 2021 gestellt.

Leistungswirtschaftliche Risiken und Chancen

Die leistungswirtschaftlichen Risiken und Chancen betreffen die Wertschöpfungsstufen Erzeugung, Beschaffung und Vertrieb. In der Wertschöpfungsstufe Erzeugung fasst die STAWAG sämtliche von ihr und ihrer Tochtergesellschaft STAWAG Energie bundesweit gehaltenen Finanzbeteiligungen an konventionellen und regenerativen Stromerzeugungsanlagen sowie die von STAWAG Energie selbst betriebenen Kraftwerksanlagen zusammen. Mit der STAWAG Energie ist die STAWAG auch in der Projektierung neuer klimafreundlicher und regenerativer Stromerzeugungsanlagen (Solar- und Windparks) und der Wärmeversorgung (Tiefengeothermie) engagiert.

Im Bereich der konventionellen Kraftwerke ist die STAWAG mit einem Anteil von 8,45 Prozent an der Projektgesellschaft TKL beteiligt. Das im Jahr 2020 neu verabschiedete Gesetz zur Reduzierung und Beendigung der Kohleverstromung lässt nun eine vorzeitige Stilllegung des Steinkohlekraftwerks erwarten, sodass die STAWAG keine Chancen mehr sieht, zukünftige Verluste durch spätere positive Deckungsbeiträge aus dem Kraftwerksbetrieb ausgleichen zu können. Aufgrund dieser Gesamteinschätzung wurde die bereits bestehende Drohverlustrückstellung im Geschäftsjahr 2020 signifikant erhöht, womit nun eine weitestgehende Abdeckung aller künftigen Ergebnisrisiken erreicht worden sein sollte. In den kommenden Jahren dürften die Jahresgewinne der STAWAG demzufolge deutlich ansteigen. Aus dem zentral bewirtschafteten Kraftwerksbetrieb der TGH wird sich in den nächsten Jahren keine Ergebnisbelastung bei der STAWAG ergeben.

Im Bereich regenerativer Erzeugungsanlagen entwickelt die STAWAG Energie seit Jahren neue Windparks und baut ihr Windportfolio aus. Damit verbunden ist ein allgemeines Projektentwicklungsrisiko. Denn trotz des weit entwickelten Know-hows können nicht beeinflussbare externe Faktoren dazu führen, dass laufende Projekte technisch nicht realisierbar sind bzw. eine Realisierung unwirtschaftlich sein würde, sodass die Entwicklung abgebrochen werden muss. Ebenso ist nicht auszuschließen, dass behördliche Auflagen und Verzögerungen im Genehmigungsprozess entstehen, sodass die geplanten Projekte nicht im vorgesehenen Zeitrahmen umgesetzt werden können. Zudem tritt die STAWAG Energie als Generalübernehmer für die Errichtung von Windparks auf, woraus bauherrentypische, beherrschbare Risiken resultieren. Bei bestehenden Anlagen sind keine Risiken

über das betriebsübliche Maß hinaus erkennbar. Allgemeine Anlagenausfallrisiken und unerwartete Stillstände werden durch regelmäßige Wartungsintervalle gemindert. Darüber hinaus ist die Ertragssituation der STAWAG Energie in bekanntem Maße wetterabhängig. Durch den Erzeugungsmix sowie die Diversifikation der Anlagenstandorte, auch außerhalb Aachens, wird diese Wetterabhängigkeit jedoch vermindert. Die Vielzahl unterschiedlichster Projekte, mit denen die STAWAG Energie erfolgreich tätig ist, unterstreicht die Kompetenz im Bereich erneuerbarer Energien und die Fähigkeit zur Erschließung neuer Wertschöpfungsbereiche, sodass die aus diesem Geschäftsfeld auch zukünftig zu erwartenden wirtschaftlichen Erfolge die Risiken übersteigen werden.

Die STAWAG nutzt zur Optimierung ihrer Beschaffungskosten die Möglichkeiten des professionellen Portfoliomanagements. Es werden, ausgehend von geplanten Absatzmengen sowie von einer vorgegebenen Beschaffungsstrategie, physische Produkte für Strom und für Gas bei Großhändlern und bei den Börsen gekauft oder verkauft. Die Zeitpunkte der Beschaffung und des Vertriebs der Energie fallen hierbei auseinander. Die bei diesem Vorgehen entstehenden Chancen und Risiken managt die STAWAG aktiv. Preisrisiken in den Beschaffungsbüchern werden je Lieferjahr fortlaufend überwacht und durch einen sogenannten Stresstest und den Value at Risk bewertet. Begrenzt und kontrolliert werden die Risiken durch vorgegebene Limits. Darüber hinaus existieren Mengen- und Strukturrisiken in den Vertriebsbüchern. Die regelmäßige Ermittlung von Abweichungsfehlern und von Worst-Case-Szenarien führt zu einer Bewertung, welche die Grundlage für weiterführende Entscheidungen bildet. In den Risikoberichten des Energiehandels werden auch Kredit-, Produkt-, Liquiditäts- und Transportrisiken behandelt. Sie haben aktuell jedoch keine mit den Preis- und Mengenrisiken vergleichbare Bedeutung.

Auf der Kunden- und Energieabsatzseite besteht für die STAWAG unverändert die Gefahr, ihre maßgebliche Rolle als lokaler Energieversorger und als Energiedienstleister nicht ausweiten zu können bzw. Marktanteile im lokalen Vertriebsgebiet, vor allem durch Angriffe von Wettbewerbern, zu verlieren. Dies gilt in besonderem Maße für das Gasgeschäft. Absatzeinbußen im Privat- und Gewerkekundensegment gilt es durch geeignete Gegenmaßnahmen, z. B. durch maßgeschneiderte Beratungskonzepte, innovative Produktangebote sowie durch Serviceorientierung zu vermeiden.

Zur Ergebnissicherung werden Akquisitions- und Rückgewinnungsaktivitäten fortlaufend optimiert. Gleichzeitig werden die Entwicklung neuer Geschäftsfelder sowie Digitalisierungsprojekte vorangetrieben.

Finanzwirtschaftliche Risiken und Chancen

Seit Einführung des BilMoG werden die Pensionsrückstellungen jährlich durch Anwendung eines durchschnittlichen Zinses der letzten 10 Jahre neu bewertet. Den zugrunde gelegten Rechnungszins ermittelt die Bundesbank und gibt diesen vor. Für das Jahr 2020 liegt er bei 2,3 Prozent. Aufgrund des andauernden Zinstiefs an den Kapitalmärkten geht die STAWAG davon aus, dass der Rechnungszins auch in den nächsten Jahren weiter fallen wird, da in die Berechnung des BilMoG-Zinssatzes Niedrigzinsjahre weiter hineinwachsen werden, während historische höhere Zinssätze herausfallen. Das Risiko ansteigender Pensionsrückstellungen haben die STAWAG und ihre Tochtergesellschaften daher auch in ihren Wirtschaftsplanungen erfasst. Bis 2025 wird eine Absenkung des Zinssatzes auf deutlich unter 1 Prozent angenommen. Die jährlichen Aufwendungen bewegen sich demnach auf etwa aktuellem Niveau. Erst wenn das Zinsniveau wieder über mehrere Jahre ansteigt, können entgegengesetzte Effekte und damit Rückstellungsaufösungen entstehen.

Seit 1. Januar 2018 befindet sich die STAWAG mit ihrer Tochtergesellschaft Regionetz in einer langfristigen Netzkooperation mit der benachbarten EWV. Die STAWAG, die an der neuen großen Netzgesellschaft mehrheitlich beteiligt ist, sieht in der Kooperation die Chance, ihre Ertragslage zu stärken. Die Regionetz engagiert sich daher sehr für ihre bestehenden und die Übernahme neuer Konzessionen und investiert regelmäßig in den Erhalt ihrer Strom- und Gasnetze. Auch die Ausweitung des Dienstleistungsgeschäftes bietet die Chance, das Know-how im Kerngeschäft Netze bei anderen Kommunen einzubringen und nachhaltige Ergebnisbeiträge sicherzustellen.

Die Beteiligung der STAWAG an der TGE wird auch in den nächsten Jahren keine positiven Ergebnisbeiträge leisten. Am Gasmarkt existiert trotz leichter Angebotsrückgänge immer noch eine zu hohe Verfügbarkeit von LNG-

Importen, sodass ein wirtschaftlicher Betrieb des Gasspeichers nicht möglich ist.

Noch recht jung im Beteiligungsportfolio der STAWAG ist der seit 2018 existierende 50-prozentige Anteil an der PSW Rönkhausen. Für die STAWAG ergeben sich hieraus, neben der fixierten jährlichen Garantiedividende, insbesondere strategische Chancen.

Über die STAWAG Energie ist die STAWAG an dem Gemeinschaftsprojekt Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG, Aachen, (TWB) beteiligt. Der Windpark wurde 2014 durch den Übertragungsnetzbetreiber TenneT an das Höchstspannungsnetz angeschlossen und hat 2016 sein erstes vollständiges Betriebsjahr absolviert. Bei dem Offshore-Windpark handelt sich um ein technologisch sehr anspruchsvolles Projekt. Dies drückt sich auch in den Herausforderungen hinsichtlich der technischen Verfügbarkeit des Windparks aus. Bislang blieb das Projekt hinter den Erwartungen der STAWAG zurück.

Niedrige Kapitalmarktzinsen erhöhen seit Jahren die Pensionsverpflichtungen, begünstigen jedoch die Beschaffung von Fremdkapital für Neuinvestitionen bzw. fällig werdende Bestandskredite. Zinsänderungsrisiken, die die geplanten Investitionen unrentabel erscheinen lassen, sieht die STAWAG momentan nicht. Alle derzeit bei der STAWAG bzw. bei der STAWAG Energie eingesetzten Finanzinstrumente zur Zinssicherung bergen keine ungewöhnlich hohen Risiken in Bezug auf den laufenden Cashflow.

Allgemeine interne Risiken

Diese Risikokategorie nimmt Risiken aus den Bereichen Organisation, Personal- und Führungsmanagement sowie aus der Kommunikation auf. Hier wurden keine wesentlichen Risiken erkannt und gemeldet, wenngleich bei der Neu- oder Wiederbesetzung von extern ausgeschriebenen Stellen der Mangel an qualifiziertem Fachpersonal immer deutlicher zu spüren ist.

Aachen, den 14. Mai 2021

STADTWERKE AACHEN
AKTIENGESELLSCHAFT

Der Vorstand

Dr. Christian Becker

Wilfried Ullrich

KONZERNBILANZ

der STAWAG zum 31. Dezember 2020

Aktiva	Anhang	31.12.2020	31.12.2019
		Euro	TEuro
A Anlagevermögen	(1)		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		320.895,54	594
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		9.458.007,63	7.249
3. Geschäfts- oder Firmenwert		797.687,00	870
4. Geleistete Anzahlungen		520.462,79	925
		11.097.052,96	9.638
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		42.076.301,20	43.031
2. Technische Anlagen und Maschinen einschließlich Verteilungsanlagen		651.277.080,44	612.990
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		10.233.476,16	8.177
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		41.436.794,88	42.634
		745.023.652,68	706.832
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		11.316.342,40	13.276
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		0,00	0
3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		46.329.260,91	46.513
4. Beteiligungen		82.666.268,93	78.322
5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		19.064.702,65	20.673
6. Sonstige Ausleihungen		326.147,22	368
		159.702.722,11	159.152
		915.823.427,75	875.622
B Umlaufvermögen	(2)		
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		3.496.378,12	3.123
2. Unfertige Leistungen		25.234.698,36	15.605
3. Waren		5.347.829,62	5.180
		34.078.906,10	23.908
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		79.423.458,54	87.338
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		15.801.958,47	491
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		22.610.260,87	20.230
4. Sonstige Vermögensgegenstände		15.417.207,91	15.744
		133.252.885,79	123.803
III. Anteile an verbundenen Unternehmen		12.837.081,58	13.707
IV. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		7.859.794,39	19.248
		188.028.667,86	180.666
C Rechnungsabgrenzungsposten		8.341.341,20	8.075
		1.112.193.436,81	1.064.363

		31.12.2020	31.12.2019
Passiva	Anhang	Euro	TEuro
A Eigenkapital	(3)		
I. Gezeichnetes Kapital		43.520.000,00	43.520
II. Kapitalrücklage		18.708.863,37	18.709
III. Gewinnrücklagen		19.996.778,47	28.362
IV. Nicht beherrschende Anteile		173.686.926,05	176.996
		255.912.567,89	267.587
B Ausgleichsposten für aktivierte eigene Anteile		25.000,00	25
C Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	(4)	59.907.065,00	63.431
D Zuschüsse	(5)		
1. Baukostenzuschüsse		39.882.535,25	41.612
2. Sonstige Zuschüsse		525.000,00	0
		40.407.535,25	41.612
E Rückstellungen	(6)		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		265.980.847,87	250.513
2. Steuerrückstellungen		1.614.062,09	453
3. Sonstige Rückstellungen		149.783.281,82	92.700
		417.378.191,78	343.666
F Verbindlichkeiten	(7)		
1. Genussscheinkapital		144.820,00	140
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		282.570.516,81	261.677
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		23.579.100,60	27.782
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		5.998,76	23.656
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		9.436.887,11	13.340
6. Sonstige Verbindlichkeiten		19.008.067,45	18.286
		334.745.390,73	344.881
G Rechnungsabgrenzungsposten	(8)	2.548.405,64	1.740
H Passive latente Steuern	(9)	1.269.280,52	1.421
		1.112.193.436,81	1.064.363

KONZERN- GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020

	Anhang	2020 Euro	2019 TEuro
1. Umsatzerlöse	(10)		
a) Brutto-Umsatzerlöse		632.756.503,48	626.460
b) Strom- und Energiesteuer		-16.126.538,09	-16.127
		616.629.965,39	610.333
2. Erhöhung / Verminderung (-) des Bestands an unfertigen Leistungen		9.629.398,97	3.847
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		12.843.497,14	11.811
4. Sonstige betriebliche Erträge	(11)	13.704.392,94	17.674
5. Materialaufwand	(12)		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		-297.487.703,17	-220.710
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		-151.389.756,80	-154.755
		-448.877.459,97	-375.465
6. Personalaufwand	(13)		
a) Löhne und Gehälter		-64.966.345,52	-62.632
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		-13.279.038,53	-16.826
		-78.245.384,05	-79.458
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-39.137.544,16	-37.133
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(14)	-71.893.144,79	-86.992
Betriebsergebnis		14.653.721,47	64.617
9. Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	(15)	3.589.650,38	4.424
10. Erträge aus Beteiligungen	(16)	6.278.670,92	5.176
11. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		1.705.579,71	1.817
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		113.787,00	36
13. Abschreibungen auf Finanzanlagen	(17)	-255.962,00	-6.856
14. Aufwendungen aus Verlustübernahme		-29.038,40	0
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(18)	-30.638.206,32	-33.156
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(19)	-3.684.602,22	-3.545
17. Ergebnis nach Steuern		-8.266.399,46	32.513
18. Sonstige Steuern		-920.382,36	-1.279
19. Ausgleichszahlung an Minderheitsgesellschafter		-12.203.626,82	-14.920
20. Aufwendungen aus der Ergebnisabführung		0,00	-31.989
21. Erträge aus Verlustübernahme		10.235.604,01	0
22. Konzernjahresfehlbetrag		-11.154.804,63	-15.675
23. Nicht beherrschenden Anteilen zustehender Gewinn		-957.172,58	-510
24. Nicht beherrschenden Anteilen zustehender Verlust		3.188.440,27	3.188
25. Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen		8.923.536,94	12.997
26. Konzernbilanzgewinn		0,00	0

KONZERNANHANG

Konsolidierungskreis und Konsolidierungsgrundsätze

In den Konsolidierungskreis sind neben der STAWAG fünfzehn Tochtergesellschaften gemäß Aufstellung des Anteilsbesitzes zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2020 einbezogen.

Ein Wahlrecht nach § 296 Abs. 1 Nr. 1 HGB wurde in Bezug auf die Regionetz GmbH, Aachen, nicht ausgeübt.

Das dem Konzernergebnis zuzurechnende Jahresergebnis der folgenden Tochterunternehmen macht weniger als 3,5 Prozent aus und ist somit von untergeordneter Bedeutung. Ferner würde sich die Einbeziehung dieser Unternehmen nicht wesentlich auf die Konzern-Vermögens- und Finanzlage auswirken. Demgemäß wurden folgende Tochterunternehmen gemäß § 296 Abs. 2 HGB wegen untergeordneter Bedeutung für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nicht in den Konzernabschluss einbezogen:

- STAWAG Energie Komplementär GmbH (STAWAG Energie Komplementär), Aachen
- Solaranlage Giebelstadt II Verwaltungs GmbH (SA Giebelstadt Verwaltung), Aachen
- STAWAG Infrastruktur Simmerath Verwaltungs GmbH (Simmerath Verwaltung), Simmerath
- STAWAG Infrastruktur Monschau Verwaltungs GmbH (Monschau Verwaltung), Monschau
- Infrastruktur Turnow West GmbH & Co. KG (Infrastruktur Turnow), Aachen

Die im Folgenden aufgeführten Tochterunternehmen werden gemäß § 296 Abs. 1 Nr. 3 HGB nicht in den Konsolidierungskreis einbezogen, da die Anteile mehrheitlich zum Zwecke ihrer Weiterveräußerung gehalten werden:

- Energiewerke Waldbröl GmbH (Eww), Waldbröl
- Windpark Aachen-Nord GmbH & Co. KG (WP Aachen Nord), Aachen
- Windpark Monschau GmbH & Co. KG (WP Monschau), Aachen
- Windpark Münsterwald GmbH & Co. KG (WP Münsterwald), Aachen
- Windpark Simmerath GmbH & Co. KG (WP Simmerath), Aachen

Die Beteiligung an den Stadtwerken Lübeck wird als Beteiligung an assoziierten Unternehmen nach der Equity-Methode mit dem Buchwert angesetzt. Die Änderungen des Buchwertes werden unter dem Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen ausgewiesen.

Die Beteiligung an der WAG Wassergewinnungs- und -aufbereitungsgesellschaft Nordeifel mbH (WAG), Roetgen, wird ab dem Geschäftsjahr 2018 erstmals als Beteiligung an assoziierten Unternehmen nach der Equity-Methode mit dem Buchwert angesetzt. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Buchwert und dem anteiligen Eigenkapital des assoziierten Unternehmens entspricht dem enthaltenen Geschäfts- oder Firmenwert und beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 1 284 TEuro. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird planmäßig linear mit 183 TEuro pro Jahr abgeschrieben. Die Abschreibung wird unter Abschreibungen auf Finanzanlagen und die Änderung des Buchwertes unter Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen ausgewiesen.

Die übrigen wesentlichen Beteiligungen sind ebenfalls in der gesonderten Aufstellung des Anteilsbesitzes aufgeführt. Die dort genannten Gesellschaften sind für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns aufgrund ihres geringen Ergebnisbeitrags von untergeordneter Bedeutung und werden deshalb nicht als assoziierte Unternehmen behandelt, sondern als Beteiligungen bilanziert.

Die Kapitalkonsolidierungen erfolgten – bezogen auf die Unternehmen, die vor dem 1. Januar 2010 erworben wurden – entsprechend § 301 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 HGB a.F. (Buchwertmethode) zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung bzw. zum Zeitpunkt des Anteilserwerbs. Die aktiven und passiven Unterschiedsbeträge aus den Erstkonsolidierungen wurden den anderen Gewinnrücklagen zugeordnet. Die Kapitalkonsolidierungen erfolgten – bezogen auf die Unternehmen, die nach dem 31. Dezember 2009 erworben bzw. einbezogen wurden – entsprechend § 301 Abs. 1 HGB (Neubewertungsmethode) zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung bzw. zum Zeitpunkt des Anteilserwerbs. Forderungen und Verbindlichkeiten, Umsätze, Erträge und Aufwendungen zwischen den konsolidierten Unternehmen wurden eliminiert. Zwischengewinne innerhalb der Konzernunternehmen wurden – soweit von Bedeutung – eliminiert.

Form und Darstellung des Jahresabschlusses

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die selbst geschaffenen gewerblichen Schutzrechte und ähnlichen Rechte und Werte werden zu Herstellungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen, bewertet.

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen, bewertet. Die Abschreibungen wurden planmäßig vorgenommen.

Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten vermindert um lineare Abschreibungen bewertet. Die Herstellungskosten für selbst erstellte Anlagen enthalten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch in angemessenem Umfang Gemeinkosten. Erhaltene Investitionszuschüsse werden von den Anschaffungswerten abgesetzt.

Erhaltene Baukostenzuschüsse für Hausanschlusskostenbeiträge wurden von 2003 bis 2008 bei dem Sachanlagevermögen in Abzug gebracht. Ab dem Jahr 2009 werden die Baukostenzuschüsse für Hausanschlusskostenbeiträge passiviert und entsprechend der Nutzungsdauer der zugrunde liegenden Wirtschaftsgüter erfolgswirksam aufgelöst. Die Baukostenzuschüsse für das vorgelagerte Netz werden mit einer Laufzeit von 20 Jahren aufgelöst.

Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen grundsätzlich entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer der Anlagegüter. Im Rahmen des Jahresabschlusses wurde eine Harmonisierung der Nutzungsdauern vorgenommen. Dabei wurden Bestandsanlagen, deren Nutzungsdauer durch amtliche Afa-Tabellen geprägt waren, den Nutzungsdauern nach StromNEV und GasNEV angeglichen. Die betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern betragen bei:

Immateriellen Vermögensgegenständen	3 – 10 Jahre
Gebäuden und Bauten	2 – 90 Jahre
Technischen Anlagen und Maschinen	1 – 45 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1 – 25 Jahre

Geringwertige Wirtschaftsgüter bis 250 Euro werden sofort als Aufwendungen behandelt. Zugänge zu den geringwertigen Anlagegütern im Wert zwischen 250 Euro und 800 Euro werden aktiviert und im laufenden Wirtschaftsjahr vollständig abgeschrieben.

Die Anteile an den nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen sind zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Beteiligungen sind mit Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Die enthaltenen Wertminderungen aus Vorjahren sind voraussichtlich von Dauer. Zinslose und niedrig verzinsliche Ausleihungen aus Arbeitgeberdarlehen werden mit 5,5 Prozent auf den Barwert abgezinst.

In den Vorräten sind die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe unter Beachtung des Niederstwertprinzips zu den durchschnittlichen Einstandspreisen oder zu niedrigeren Tageswerten bewertet. Die als Waren ausgewiesenen eingespeicherten Gasmengen sind zu Anschaffungskosten in gleitendem Durchschnitt oder zu niedrigeren realisierbaren Tageswerten bewertet. Unfertige Leistungen werden mit Herstellungskosten bewertet, die auch angemessene Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten und des Werteverzehrs des Anlagevermögens, soweit dieser durch die Fertigung veranlasst ist, enthalten.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennwert oder – soweit erforderlich – zum Barwert bilanziert; erkennbare Ausfallrisiken werden durch angemessene Bewertungsabschläge berücksichtigt. In den Bereichen Energie- und Wasserversorgung sowie der Netzentgeltabrechnung kommt das rollierende Verfahren für die Abrechnung der Tarifkunden zum Einsatz. Damit bestehen aus der Hochrechnung Forderungen aus noch nicht abgerechneten Lieferungen, die mit erhaltenen Anzahlungen saldiert werden.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen im Umlaufvermögen werden zu ihren Anschaffungskosten ausgewiesen.

Liquide Mittel werden zum Nennwert angesetzt.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden nach der Projected-Unit-Credit-Methode unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze mit einem Zinsfuß von 2,3 Prozent p. a., einer erwarteten Lohn- und Gehaltssteigerung von 2,35 Pro-

zent p. a., einer jährlichen Steigerung der Beitragsbemessungsgrundlage von 1,75 Prozent, einer jährlichen Rentenanpassung von 1,8 Prozent p. a. auf Basis der „Richttafeln 2018 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Zudem wurden unternehmensindividuelle Fluktuationsannahmen unterstellt. Der in den Rückstellungszuführungen enthaltene Zinsanteil ist im Zinsaufwand ausgewiesen.

Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 S. 1 HGB beträgt 34 924 TEuro und ergibt sich aus dem Unterschied zwischen dem Verpflichtungswert zum 31. Dezember 2020 mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben bzw. zehn Geschäftsjahre.

Die Überprüfung der versicherungsmathematischen Gutachten zur Berechnung der Rückstellungen für Pensionen bei der Aufstellung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2020 ergab, dass die Rückstellungen zum 31. Dezember 2019 um ca. 6,8 Mio. Euro überbewertet waren. Im Geschäftsjahr 2020 erfolgte daher die Korrektur in laufender Rechnung. Die daraus resultierende Auflösung der Rückstellung wird unter den Aufwendungen für Altersversorgung ausgewiesen.

Die langfristigen Rückstellungen werden nach § 253 Abs. 2 HGB pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank ermittelten durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst.

Aufgrund einer langfristigen Fundamentalanalyse für Steinkohlekraftwerke, unter Berücksichtigung des Gesetzes zur Reduzierung und Beendigung der Kohleverstromung, ist davon auszugehen, dass mit dem Kraftwerksbetrieb Lünen bis zum erwarteten Stilllegungszeitpunkt 2030 ff. unter Berücksichtigung der noch bis Mitte 2033 laufenden Finanzierungskosten keine Gewinne mehr erwirtschaftet werden. Aufgrund der handelsrechtlichen Bilanzierungspflicht für drohende Verluste hat die STAWAG ihre bisher gebildeten Drohverlustrückstellungen gemäß § 249 Abs. 1, Nr. 1 HGB für den Kraftwerksbetrieb zum 31. Dezember 2020 signifikant erhöht, womit die zukünftig erwarteten Verluste als Barwert vollumfänglich im Jahresabschluss 2020 abgebildet werden. Die vor diesem Hintergrund deutliche Zuführung zu den Drohverlustrückstellungen beträgt rund 64,9 Mio. Euro. Die bei der STAWAG bilanzierte Drohverlustrückstellung für den Kraftwerksbetrieb Lünen beträgt zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2020 insgesamt 87,5 Mio. Euro.

Bei den übrigen Rückstellungen wurde nach vorsichtiger kaufmännischer Beurteilung allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen angemessen und ausreichend Rechnung getragen. Die Rückstellungen sind grundsätzlich mit den Erfüllungsbeträgen passiviert.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihren Erfüllungsbeträgen ausgewiesen.

Die latenten Steuern werden für zeitliche, sich in der Zukunft voraussichtlich umkehrende Differenzen zwischen handels- und steuerrechtlichen Bilanzansätzen gebildet, soweit dies nach § 274 und § 306 HGB zulässig ist. Die Berechnung der latenten Steuern erfolgte im Geschäftsjahr unter Verwendung eines Steuersatzes von 15,825 Prozent für Körperschaftsteuer und 16,625 Prozent für Gewerbesteuer. Aktive und passive latente Steuern werden miteinander saldiert.

Im Rahmen eines Umwandlungsvorgangs wurden das Vermögen und die Schulden der regiontemp GmbH (vormals regionetz GmbH) rückwirkend zum 1. Januar 2018 verschmolzen. Die erlangten Vermögensgegenstände wurden im Konzernabschluss zu einem beizulegenden Wert nach der Neubewertungsmethode bilanziert. Dieser beizulegende Wert lag 134,2 Mio. Euro oberhalb der handelsrechtlichen Buchwerte. Der sich ergebende passive Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung betrug 70,5 Mio. Euro. Die passiven latenten Steuern nach § 306 HGB wurden nicht gebildet, da die STAWAG als das Mutterunternehmen eine Organgesellschaft und kein eigenständiges Steuersubjekt ist. Die Auflösung des gebildeten Passivpostens erfolgt über eine Nutzungsdauer von 20 Jahren und korrespondiert mit den Abschreibungen, die sich aus der Hebung der stillen Reserve ergibt.

ENTWICKLUNG DES STAWAG-KONZERN-ANLAGEVERMÖGENS

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					
	Stand 1.1.2020 Euro	Zugänge Euro	Abgänge Euro	Abgang aus Entkonsolidierung Euro	Umbuchungen Euro	Stand 31.12.2020 Euro
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	10.442.004,26	0,00	0,00	0,00	0,00	10.442.004,26
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	25.301.911,28	3.509.978,04	1.317.550,00	22.565,36	1.997.993,12	29.469.767,08
3. Geschäfts- oder Firmenwert	1.015.242,86	0,00	0,00	0,00	0,00	1.015.242,86
4. Geleistete Anzahlungen	924.807,48	130.634,34	0,00	0,00	-534.979,03	520.462,79
	37.683.965,88	3.640.612,38	1.317.550,00	22.565,36	1.463.014,09	41.447.476,99
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	103.946.915,60	608.861,40	935.685,63	145.634,52	659.439,53	104.133.896,38
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.554.797.535,05	48.089.837,20	14.812.722,67	44.650,00	26.134.881,69	1.614.164.881,27
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	41.581.727,81	3.433.340,90 ¹⁾	1.175.181,72	51.669,39	1.105.674,06	44.893.891,66
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	42.633.933,91	28.170.404,34	4.534,00	0,00	-29.363.009,37	41.436.794,88
	1.742.960.112,37	80.302.443,84	16.928.124,02	241.953,91	-1.463.014,09	1.804.629.464,19
III. Finanzanlagen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	13.295.062,09	0,00	1.960.000,00	0,00	0,00	11.335.062,09
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	60.934.712,35	0,00	0,00	0,00	0,00	60.934.712,35
3. Beteiligungen	103.953.265,30	5.704.250,00	1.360.017,48	0,00	0,00	108.297.497,82
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	20.672.641,83	0,00	1.607.939,18	0,00	0,00	19.064.702,65
		0,00 A				
5. Sonstige Ausleihungen	459.491,09	1.805,89 A	63.399,02	0,00	0,00	397.897,96
		0,00 A				
	199.315.172,66	5.706.058,89	4.991.355,68	0,00	0,00	200.029.872,87
		0,00 A				
	1.979.959.250,91	89.649.112,11	23.237.029,70	264.519,27	0,00²⁾	2.046.106.814,05

A = Aufzinsung

¹⁾ nach Abzug von 10.162,00 Euro Investitionszuschüssen

²⁾ Umbuchung aus dem Umlaufvermögen

Abschreibungen						Buchwerte		
Stand 1.1.2020 Euro	Abgang aus Entkonsolidierung Euro	Zugänge Euro	Abgänge Euro	Umbuchungen Euro	Zuschreibung Euro	Stand 31.12.2020 Euro	Stand 1.1.2020 Euro	Stand 31.12.2020 Euro
9.848.196,77	0,00	272.911,95	0,00	0,00	0,00	10.121.108,72	593.807,49	320.895,54
18.052.714,91	2.508,36	3.080.605,20	1.119.052,30	0,00	0,00	20.011.759,45	7.249.196,37	9.458.007,63
145.038,86	0,00	72.517,00	0,00	0,00	0,00	217.555,86	870.204,00	797.687,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	924.807,48	520.462,79
28.045.950,54	2.508,36	3.426.034,15	1.119.052,30	0,00	0,00	30.350.424,03	9.638.015,34	11.097.052,96
60.915.829,82	12.743,52	1.603.667,11	449.158,23	0,00	0,00	62.057.595,18	43.031.085,78	42.076.301,20
941.807.271,31	10.278,00	31.912.883,96	10.682.337,44	0,00	139.739,00	962.887.800,83	612.990.263,74	651.277.080,44
33.404.304,01	28.001,39	2.267.475,94	983.363,06	0,00	0,00	34.660.415,50	8.177.423,80	10.233.476,16
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	42.633.933,91	41.436.794,88
1.036.127.405,14	51.022,91	35.784.027,01	12.114.858,73	0,00	139.739,00	1.059.605.811,51	706.832.707,23	745.023.652,68
18.719,69	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	18.719,69	13.276.342,40	11.316.342,40
14.422.006,44	0,00	183.445,00	0,00	0,00	0,00	14.605.451,44	46.512.705,91	46.329.260,91
25.631.228,89	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	25.631.228,89	78.322.036,41	82.666.268,93
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	20.672.641,83	19.064.702,65
91.442,07	0,00	0,00	19.691,33	0,00	0,00	71.750,74	368.049,02	326.147,22
40.163.397,09	0,00	183.445,00	19.691,33	0,00	0,00	40.327.150,76	159.151.775,57	159.702.722,11
1.104.336.752,77	53.531,27	39.393.506,16	13.253.602,36	0,00	139.739,00	1.130.283.386,30	875.622.498,14	915.823.427,75

Erläuterungen zur Konzernbilanz

(1) Anlagevermögen

Die Zusammensetzung und Entwicklung des Anlagevermögens und der Abschreibungen ergeben sich aus dem Anlagenspiegel.

(2) Umlaufvermögen

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen gliedern sich wie folgt:

	31.12.2020 TEuro	31.12.2019 TEuro
Forderung aus Verlustübernahme	10 236	0
Forderung aus anrechenbaren Steuern	2 950	0
Forderung aus Umsatzsteuer	2 287	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	612	521
Summe Forderungen	16 085	521
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	255	30
Verbindlichkeiten aus der Verlustübernahme	28	0
Summe Verbindlichkeiten	283	30
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	15 802	491
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	0	0

Bei den Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen handelt es sich um 11.018 TEuro (Vorjahr: 10.229 TEuro) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, 9.153 TEuro (Vorjahr: 7.864 TEuro) Zinsforderungen, Darlehensforderungen 344 TEuro (Vorjahr: 69 TEuro) und Gewinnansprüche in Höhe von 2.095 TEuro (Vorjahr: 2.068 TEuro).

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten im Wesentlichen Vorauszahlungen auf Dienstleistungen (9.500 TEuro) aus dem Abwassergeschäft, Kapitaldienstreservekonten aus der Projektfinanzierung der Wind- und Solaranlagen (2.746 TEuro) die über die Laufzeiten der dazugehörigen Darlehen verpfändet sind sowie Steuererstattungsansprüche aus Umsatzsteuer (214 TEuro) die erst im Folgejahr fällig werden.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben mit 9.225 TEuro (Vorjahr: 7.940 TEuro) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr und betreffen im Wesentlichen die Forderungen gegen Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen im Umlaufvermögen beinhalten die folgenden Gesellschaften bzw. Geschäftsanteile:

Gesellschaft	Geschäftsanteil %
Eww	51
WP Monschau	51
WP Münsterwald	51
WP Aachen Nord	51
WP Simmerath	51

Es ist geplant, die oben genannten Geschäftsanteile in den folgenden Geschäftsjahren zu veräußern.

Die Guthaben bei Kreditinstituten waren überwiegend als Tages- oder Termingeld angelegt.

(3) Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital ist in 85.000 Namensaktien zu je 512 Euro Nennwert aufgeteilt. Sämtliche Aktien werden von der E.V.A. gehalten, mit der ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag besteht.

In der Kapitalrücklage sind das Aufgeld gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB (1.023 TEuro) aus einer früheren Kapitalerhöhung und Zuzahlungen der E.V.A. gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB (17.686 TEuro) enthalten.

Die Gewinnrücklagen ergeben sich als Saldo aus dem über die Beteiligungsbuchwerte hinausgehenden Mehrvermögen der Konzernunternehmen und einem eliminierten Zwischengewinn aus der Erstkonsolidierung der FACTUR. Im Geschäftsjahr wurden im Konzernabschluss Gewinnrücklagen in Höhe von 8.924 TEuro (Vorjahr: 12.997 TEuro) aufgelöst.

Die Anteile von Minderheitsgesellschaftern betreffen die Kapitalanteile der außenstehenden Gesellschafter.

Der Eigenkapitalspiegel nach § 297 Abs. 1 HGB unter Anwendung des DRS 22 liegt diesem Abschluss als gesonderte Anlage bei.

(4) Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung

Der Unterschiedsbetrag ergibt sich durch die Übernahme von Vermögensgegenständen nach der Erwerbsmethode und wird, beginnend mit dem 01.01.2018, über 20 Jahre aufgelöst.

(5) Zuschüsse

Bei den erhaltenen Baukostenzuschüssen für das vorgelagerte Netz und den Hausanschlusskostenbeiträgen betragen die planmäßigen Auflösungen zugunsten der Umsatzerlöse 4.450 TEuro (Vorjahr: 4.765 TEuro).

(6) Rückstellungen

Die Steuerrückstellungen betreffen Steuern vom Einkommen und vom Ertrag.

Die sonstigen Rückstellungen umfassen im Wesentlichen:

	TEuro
Drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	94.324
Ausstehende Rechnungen	32.708
Ungewisse Verpflichtungen aus dem Personalbereich	15.626
Unterlassene Instandhaltung	2.958
Abrechnungsverpflichtungen aus der Verbrauchsabrechnung	1.360
Aufbewahrung und Archivierung	557

(7) Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten dienen im Wesentlichen der Finanzierung von Investitionen.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen resultieren vornehmlich aus Energiebezug, Investitionen und Instandhaltungsmaßnahmen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren ausschließlich aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen mit 9.407 TEuro Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Wesentliche sonstige Verbindlichkeiten betreffen Verbindlichkeiten aus Erdgas-, Lohn-, und Umsatzsteuern, Erstattungsverpflichtungen, sowie Sozialversicherungsbeiträge.

Die Restlaufzeiten sämtlicher Verbindlichkeiten zeigt die nachfolgende Übersicht:

Konzernverbindlichkeiten	31.12.2020 Gesamt TEuro	Restlaufzeiten			31.12.2019 Gesamt TEuro	Restlaufzeiten		
		bis zu einem Jahr TEuro	mehr als ein Jahr TEuro	davon mehr als fünf Jahre TEuro		bis zu einem Jahr TEuro	mehr als ein Jahr TEuro	davon mehr als fünf Jahre TEuro
Genussscheinkapital	145	0	145	145	140	0	140	140
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	282.570 ¹⁾	48.026	234.544	154.518	261.677 ²⁾	36.924	224.753	147.605
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	23.579	23.579	0	0	27.782	27.782	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	6	6	0	0	23.656	23.656	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	9.437	9.437	0	0	13.340	13.340	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	19.008	19.008	0	0	18.286	18.243	43	0
davon aus Steuern	11.350	11.350	0	0	2.820	2.820	0	0
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	318	318	0	0	116	73	43	0
Verbindlichkeiten insgesamt	334.745	100.056	234.689	154.663	344.881	119.945	224.936	147.745

¹⁾ Sicherungsübereignung mehrerer Windkraft- und Photovoltaikanlagen in Höhe von 57.425 TEuro

²⁾ Sicherungsübereignung mehrerer Windkraft- und Photovoltaikanlagen in Höhe von 62.462 TEuro

(8) Rechnungsabgrenzungsposten

Die Rechnungsabgrenzungsposten resultieren aus im Jahr 2020 für das Jahr 2021 vereinnahmten Umsätzen.

(9) Passive latente Steuern

Die passiven latenten Steuern entstammen aus unterschiedlichen steuerlichen und handelsrechtlichen Vermögensbewertungen bei den Tochtergesellschaften. Die STAWAG ist als Organgesellschaft dem Organträger E.V.A. zugeordnet. Aus diesem Grund wurden keine latenten Steuern aus Konsolidierungsmaßnahmen nach § 306 HGB gebildet.

Erläuterungen zur Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung

(10) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse werden ausschließlich in Deutschland erzielt und verteilen sich wie folgt auf die Geschäftsbereiche:

	2020 TEuro	2019 TEuro
Stromversorgung	321.393	329.829
Gasversorgung	127.524	138.785
Wasserversorgung	51.017	34.727
Fernwärmeversorgung	29.899	20.148
Stadtentwässerung	23.419	22.095
	553.252	545.584
Energieerzeugung	40.508	43.853
Grundbesitzwirtschaft und sonstige Dienstleistungen	22.870	20.896
Gesamt	616.630	610.333

(11) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 5.037 TEuro (Vorjahr: 4.584 TEuro). Die sonstigen periodenfremden und neutralen Erträge belaufen sich auf 2.570 TEuro (Vorjahr: 2.709 TEuro).

(12) Materialaufwand

Im Materialaufwand sind vornehmlich die Kosten für Energie- und Wasserbezug, Netznutzungsentgelte und für Systemaufwendungen enthalten.

(13) Personalaufwand

Die Personalaufwendungen beinhalten 4.803 TEuro für Altersversorgung (Vorjahr: –5.362 TEuro).

Die Anzahl der Beschäftigten bei den Konzernunternehmen betrug im Jahresdurchschnitt:

	2020	2019
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Vollzeit	790	784
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Teilzeit	154	145
Aushilfen	5	6
	949	935
Auszubildende	24	23
Gesamt	973	958

(14) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen umfassen vor allem Konzessionsabgaben in Höhe von 24.620 TEuro (Vorjahr: 24.780 TEuro), Aufwendungen für Rechts-, Prüfungs- und Beratungskosten in Höhe von 4.184 TEuro (Vorjahr: 6.765 TEuro), Marketingmaßnahmen von 2.885 TEuro (Vorjahr: 3.183 TEuro) und Versicherungsprämien von 1.513 TEuro (Vorjahr: 1.654 TEuro). Die periodenfremden Aufwendungen betrugen 858 TEuro (Vorjahr: 384 TEuro).

(15) Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen

Die Erträge stammen von den SW Lübeck und der WAG.

(16) Erträge aus Beteiligungen

Die Erträge aus Beteiligungen resultieren mit 1.925 TEuro (Vorjahr: 1.499 TEuro) aus verbundenen Unternehmen.

(17) Abschreibungen auf Finanzanlagen

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen betreffen mit 256 TEuro Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert.

(18) Zinsen und ähnliche Aufwendungen

In den Zinsaufwendungen sind die Zinsanteile aus den Zuführungen zu Pensionsrückstellungen in Höhe von 24.409 TEuro (Vorjahr: 26.858 TEuro) enthalten.

(19) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen die verbundenen, vollkonsolidierten Unternehmen außerhalb des E.V.A.-Organkreises.

Anteilsbesitz zum 31. Dezember 2020

Name und Sitz der Gesellschaft		Sitz	Anteil am Kapital in Prozent	Eigenkapital TEuro	Jahresergebnis TEuro
Verbundene Unternehmen					
Energiewerke Waldbröl GmbH	(Eww)	Waldbröl	51,00	1 160	0 ²⁾
Windpark Simmerath GmbH & Co. KG	(WP Simmerath)	Aachen	100,00 ³⁾	11 540	1 574
Windpark Aachen Nord GmbH & Co. KG	(WP Aachen Nord)	Aachen	100,00 ³⁾	6 067	785
Windpark Monschau GmbH & Co. KG	(WP Monschau)	Aachen	100,00 ³⁾	5 830	751
Windpark Münsterwald GmbH & Co. KG	(WP Münsterwald)	Aachen	100,00 ³⁾	8 411 ¹⁾	-169 ¹⁾
STAWAG Energie Komplementär GmbH	(STAWAG Energie Komplementär)	Aachen	100,00 ³⁾	162	24
Infrastruktur Turnow West GmbH & Co. KG	(Infrastruktur Turnow)	Aachen	100,00 ⁴⁾	0 ⁵⁾	-28
STAWAG Infrastruktur Simmerath Verwaltungs GmbH	(Simmerath Verwaltung)	Simmerath	100,00 ¹²⁾	31 ¹⁾	1 ¹⁾
STAWAG Infrastruktur Monschau Verwaltungs GmbH	(Monschau Verwaltung)	Monschau	100,00 ¹²⁾	31 ¹⁾	1 ¹⁾
Solaranlage Giebelstadt II Verwaltungs GmbH	(SA Giebelstadt Verwaltung)	Aachen	80,00 ¹⁵⁾	42	2

1 31. Dezember 2019

2 nach Ergebnisabführung

3 Anteile werden über die STAWAG Energie GmbH gehalten.

4 Anteile werden über die Solar Power Turnow West I GmbH & Co. KG und die Solar Power Turnow West II GmbH & Co. KG gehalten.

5 Es wird ein „Nicht durch Vermögenseinlagen gedeckter Verlustanteil“ von 331 TEuro ausgewiesen.

6 Anteile werden über die Trave Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG gehalten.

7 Anteile werden über die FACTUR Billing Solutions GmbH gehalten.

8 vorläufige Abschlusszahlen

9 Jahresüberschuss vor Gewinnabführung und Ausgleichszahlung an Minderheitsgesellschafter 20 587 TEuro

10 Jahresüberschuss vor Gewinnabführung und Ausgleichszahlung an Minderheitsgesellschafter 42 186 TEuro

11 Es wird ein „Nicht durch Vermögenseinlagen gedeckter Verlustanteil“ von 139 133 TEuro ausgewiesen.

12 Anteile werden über Regionetz GmbH gehalten.

13 Es wird ein „Nicht durch Vermögenseinlagen gedeckter Verlustanteil“ von 1425 TEuro ausgewiesen.

14 Anteile werden durch die ELWEA GmbH gehalten.

15 Anteile werden über die Solaranlage Giebelstadt II GmbH & Co. KG gehalten.

Name und Sitz der Gesellschaft		Sitz	Anteil am Kapital in Prozent	Eigenkapital TEuro	Jahresergebnis TEuro
Wesentliche Beteiligungen					
Trianel GmbH	(Trianel)	Aachen	11,97	93 492 ¹⁾	5 913 ¹⁾
Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG	(TGH)	Aachen	16,91	0 ¹⁾³⁾	3 408 ¹⁾
Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG	(TKL)	Lünen	8,45	0 ¹⁾¹⁾	-36 439 ¹⁾
Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG	(TGE)	Aachen	13,70	26 256	3 231
WAG Wassergewinnungs- und -aufbereitungsgesellschaft Nordeifel mbH	(WAG)	Roetgen	50,00	24 504 ¹⁾	1 428 ¹⁾
PSW Rönkhausen GmbH & Co. KG	(PSW Rönkhausen)	Hagen	50,00	9 705 ⁸⁾	1 029 ⁸⁾
Stadtwerke Lübeck GmbH	(SW Lübeck)	Lübeck	25,10	127 764 ¹⁾	0 ¹⁾⁹⁾
StadtWerke Rösraht – Energie GmbH	(SW Rösraht)	Rösraht	49,00	4 621 ¹⁾	194 ¹⁾
enewa GmbH	(enewa)	Wachtberg	49,00	5 647 ⁸⁾	251 ⁸⁾
Gemeindewerke Ruppichterorth GmbH	(GW Ruppichterorth)	Ruppichterorth	49,00	5 193 ¹⁾	116 ¹⁾
Wilken Pro GmbH	(Wilken Pro)	Ulm	49,00 ⁷⁾	74 ¹⁾	15 ¹⁾
Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG	(TWB)	Aachen	4,78 ³⁾	299 019 ¹⁾	9 862 ¹⁾
STAWAG Solar GmbH	(STAWAG Solar)	Aachen	40,00 ³⁾	32 621 ¹⁾	1 691 ¹⁾
Solarpark Ronneburg GmbH & Co. KG	(SP Ronneburg)	Aachen	46,00 ³⁾	4 815	1 073
Windpark Beltheim II GmbH & Co. KG	(WP Beltheim II)	Aachen	49,90 ³⁾	4 960	1 016
Windpark Oberwesel II GmbH & Co. KG	(WP Oberwesel II)	Aachen	49,00 ³⁾	3 117	462
Windpark Oberwesel III GmbH & Co. KG	(WP Oberwesel III)	Aachen	49,00 ³⁾	3 237	600
Windpark Fischbachhöhe GmbH & Co. KG	(WP Fischbachhöhe)	Aachen	50,00 ³⁾	3 959	296
ELWEA GmbH	(ELWEA)	Bottrop	49,00 ³⁾	790 ¹⁾	2 ¹⁾
WEA Marl Betreibergesellschaft mbH & Co. KG	(Marl)	Bottrop	100,00 ¹⁴⁾	701 ¹⁾	40 ¹⁾
Trave Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG	(Trave EE)	Lübeck	50,00 ³⁾	3 482 ¹⁾	-686 ¹⁾
Windmüllerei Broderstorf IV GmbH & Co. KG	(WM Broderstorf)	Lübeck	100,00 ⁶⁾	408 ¹⁾	282 ¹⁾
Windpark Bokel GmbH & Co. KG	(WP Bokel)	Lübeck	100,00 ⁶⁾	0 ¹⁾	4 ¹⁾
Regio Nord Wind GmbH	(Regio Nord)	Hamburg	50,00 ⁶⁾	21 ¹⁾	-5 ¹⁾
Trave Erneuerbare Energien Verwaltungs GmbH	(Trave EE Verwaltung)	Lübeck	100,00 ⁶⁾	38 ¹⁾	2 ¹⁾
Trave Erneuerbare Energien Beteiligungs-Komplementär GmbH	(Trave EE Beteiligung)	Lübeck	100,00 ⁶⁾	36 ¹⁾	2 ¹⁾
NetAachen GmbH	(NetAachen)	Aachen	16,00	10 858 ¹⁾	2 340 ¹⁾
Institut für Wasser- und Abwasseranalytik GmbH	(IWA)	Aachen	46,00	75 ¹⁾	6 ¹⁾
smartlab Innovationsgesellschaft mbH	(smartlab)	Aachen	35,00	1 605 ¹⁾	325 ¹⁾
Power Tower I Bruchteileigentümergeinschaft	(PT I BEG)	Aachen	25,00	0 ¹⁾	112 ¹⁾

Sonstige Angaben

Im Geschäftsjahr 2019 beliefen sich die Vergütungen der Aufsichtsratsmitglieder auf 79,2 TEuro und die Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung einschließlich der Vergütung für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben in Tochterunternehmen auf 760,6 TEuro.

Ehemalige Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene erhielten im Berichtsjahr 529 TEuro (Vorjahr: 542 TEuro); für diesen Personenkreis bestehen Pensionsrückstellungen von 7.152 TEuro (Vorjahr: 6.984 TEuro).

Im Berichtsjahr beliefen sich die Honorare gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB im Konzern auf 526 TEuro. Das Gesamthonorar gliedert sich in 349 TEuro Abschlussprüfungsleistungen, 4 TEuro sonstige Bestätigungsleistungen und 173 TEuro sonstige Leistungen.

Am Bilanzstichtag bestanden sonstige finanzielle Verpflichtungen neben dem Bestellobligo (20,6 Mio. Euro) aus erteilten Aufträgen im Wesentlichen aus IT-Dienstleistungen, 138,2 Mio. Euro, kurz-, mittel- und langfristigen Lieferverträgen für den Bezug von Energie und von Wasser von ca. 95,9 Mio. Euro, Verpflichtungen aus Miet-, Leasing-, Wartungs- und Dienstleistungsverträgen und sonstigen Dauerschuldverhältnissen sowie aus hinterlegten Sicherheiten bestehen in geschäftsüblichem Umfang und sind für die Beurteilung der Finanzlage insgesamt von untergeordneter Bedeutung.

Bürgschaften bestanden bei der STAWAG bis zur Höhe von 19 Mio. Euro (Vorjahr: 29,0 Mio. Euro) für Zahlungsverpflichtungen der Trianel aus Energiehandelsgeschäften. Auf Basis der geplanten Erträge der Trianel ist mit keiner Inanspruchnahme zu rechnen.

Die STAWAG hat sich im Rahmen einer Patronatserklärung verpflichtet, die smartlab so zu stellen, dass ein eingeforderter Eigenanteil in Höhe von 0,2 Mio. Euro geleistet werden kann. Auf Basis der Wirtschaftsplanung der smartlab ist mit keiner Inanspruchnahme zu rechnen.

Im Rahmen der Restrukturierung der TGH hat die STAWAG am 16. März 2015 einen Darlehensvertrag mit der TGH abgeschlossen. In diesem Darlehensvertrag verpflichtet sich die STAWAG der TGH ein Darlehen von bis zu 18,4 Mio. Euro zu gewähren. Die TGH hat bisher 11,5 Mio. Euro in Anspruch genommen. Somit kann die TGH noch bis zu 6,9 Mio. Euro aus diesem Darlehensvertrag abrufen. Die STAWAG geht in ihrer Planung davon aus, dass die TGH das volle Darlehen bis zum Jahr 2022 in Anspruch nimmt.

Zur Absicherung der Bankverbindlichkeiten der Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG, Aachen, (TGE) hat die STAWAG laut Rahmenkreditlinie – wie im Vorjahr in Höhe von 135 Mio. Euro – ihre Geschäftsanteile einschließlich der Gewinnanteile an dieser Gesellschaft verpfändet.

Zur Absicherung der Bankverbindlichkeiten der TWB hat die STAWAG Energie ihre Kommanditanteile und alle gegenwärtigen und zukünftigen Forderungen gegenüber der TWB zu Gunsten der finanzierenden Bank verpfändet.

Zur Absicherung der Bankverbindlichkeiten der Turnow West I und Turnow West II hat die STAWAG Energie ihre Kommanditanteile zugunsten der finanzierenden Bank verpfändet.

Zur Absicherung der Bankverbindlichkeiten der SP Ronneburg hat die STAWAG Energie ihre Kommanditanteile, jetzige und zukünftige Gewinnbeteiligungen, Rückzahlungen von Nachschüssen und Entschädigungsforderungen zu Gunsten der finanzierenden Bank verpfändet.

Die TGE, die TWB, die Turnow West I, die Turnow West II und der SP Ronneburg haben bislang alle Raten fristgerecht an die Kreditinstitute zurückgezahlt, so dass davon auszugehen ist, dass die Gesellschaften die Verpflichtungen auch weiterhin vertragsgemäß erfüllen werden. Mit einer Inanspruchnahme ist folglich nicht zu rechnen.

Im Rahmen von Beteiligungserwerben wurden jährliche Ergebnisgarantien in der Versorgungssparte von bis zu 430 TEuro (Vorjahr: 430 TEuro) gegeben. Eine Inanspruchnahme wird abhängig vom Akquisitionserfolg der Gesellschaften sein. Wenn die Beteiligungsgesellschaften Ergebnisse in der garantierten Höhe nicht erreichen, erfolgt der Ausgleich durch eine Einlage ins Eigenkapital der Beteiligungsgesellschaft in Höhe der Differenz zwischen den tatsächlichen Ergebnissen und den garantierten Ergebnissen. Es ist davon auszugehen, dass die Beteiligungsgesellschaften Ergebnisse in der garantierten Höhe nicht in jedem Geschäftsjahr erreichen werden.

Derivative Finanzinstrumente

Des Weiteren wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr die folgenden derivativen Finanzinstrumente eingesetzt:

Nr.	Produkt	Bezeichnung	Nominalwert TEuro	Zeitwert TEuro	Laufzeit
1	SWAP	Zinsswap	6.250	-1.419	Juni 2028
2	SWAP	Zinsswap	2.508	-126	März 2024
3	SWAP	Zinsswap	8.500	-911	Juni 2029
4	SWAP	Zinsswap	2.508	-126	März 2024
5	SWAP	Zinsswap	3.613	-401	März 2029
6	SWAP	Zinsswap	4.333	-178	März 2024
7	SWAP	Zinsswap	3.672	-487	Dezember 2030
8	Forward	Kohleforward	2.522	332	Dezember 2021
9	Forward	Stromforward	7.425	-1.605	Dezember 2021
10	Forward	EUA-Forward	3.147	1.168	Dezember 2021
11	Forward	Gas-Forward	4.401	1.482	März 2021

Im Rahmen der Aufnahme von variablen Darlehen wurden die unter den Nummern 1 bis 7 aufgeführten Sicherungsgeschäfte abgeschlossen. Die Darlehen (Grundgeschäfte) werden mit den Sicherungsgeschäften zusammengefasst. Die Angaben zu den Zeitwerten beruhen auf den Berechnungen des Kreditinstituts, das die Derivate ausgegeben hat. Die Ermittlung erfolgte anhand bankinterner Bewertungsmethoden. Die Derivate, die unter den Nummern 1 bis 7 aufgeführt werden, weisen neben Betragsidentität auch die gleiche Laufzeit auf und sind aufgrund der deckungsgleichen Beziehungen nicht bilanziert (Critical-Term-Match-Methode im Rahmen des Micro-Hedging). Es wurde die Einfrierungsmethode verwendet.

Mit den unter Nummer 8 aufgeführten Kohleswaps (Commodity-Swaps) hat die STAWAG das Recht erworben, eine Menge von 51.000 metrischen Tonnen (MT) Steinkohle im Geschäftsjahr 2021 zu einem im Voraus definierten Preis zu erwerben. Der Zeitwert zum Bilanzstichtag beruht auf einem internen Vergleich von Bezugs- und Marktpreisen. Der Zeitwert des Kohleswaps wurde in eine Drohverlustrückstellung einbezogen, die das Risiko aus den Kraftwerken abbildet.

Die STAWAG hat, aufgeführt unter Nummer 9, für das Jahr 2021 eine Menge von 185.375 MWh Strom zu einem im Voraus definierten Preis verkauft. Der Marktwert ergibt sich nach interner Gegenüberstellung von EEX-Forward-Kurs und Festpreis des Forwards am Bilanzstichtag.

Die STAWAG hat, aufgeführt unter Nummer 10, für das Jahr 2021 Emissionszertifikate für eine Menge von 134.000 Tonnen zu einem im Voraus definierten Preis gekauft. Der Marktwert ergibt sich nach interner Gegenüberstellung von Börsenkurs und Festpreis des Forwards am Bilanzstichtag.

Die STAWAG hat, aufgeführt unter Nummer 11, für das Jahr 2021 zu einem im Voraus definierten Preis 317843 MWh Erdgas verkauft. Der Forward ist durch den Bestand im Gasspeicher besichert. Der Marktwert ergibt sich nach interner Gegenüberstellung von Festpreis des Forwards und der Bewertung des Gasbestands zum gleitenden Durchschnitt am Bilanzstichtag.

Die Energiebeschaffungs- und die Energieabsatzverträge (Strom und Gas) werden in Anwendung des § 254 HGB abweichend vom Grundsatz der Einzelbewertung zu Bewertungseinheiten zusammengefasst. Die Bilanzierung und die Bewertung erfolgen unter Beachtung der Stellungnahme des Instituts der Wirtschaftsprüfer vom 30. September 2015 (IDW RS ÖFA 3). Es besteht ein angemessenes energiewirtschaftliches Steuerungssystem, aus dem die gebildeten Vertragsportfolios nach der Homogenität der Risiken abgeleitet wurden. Daran orientiert sich der Aufbau der Mengen-, der Preis- und der Ergebnisplanung der Portfolios. Die konkreten Beschaffungs- und Vermarktungsprozesse sowie deren Überwachung setzen die Vorgaben des Steuerungssystems um. Die durch den Abschluss von Verträgen mit

Kunden zu liefernden Mengen an Strom oder an Gas werden durch das Portfoliomanagement je Kundenvertrag einzeln (Back-to-back) oder zusammengefasst beschafft. Das Portfoliomanagement strukturiert die Beschaffung und den Absatz der Energiemengen Strom oder Gas jeweils getrennt in Bücher (u. a. Vertriebsbuch, Beschaffungsbuch).

Das implementierte Risikomanagementsystem erfasst die aggregierten Positionen auf Basis von vorgegebenen Risikolimiten, die ebenso wie die zur Angebotskalkulation und zur Bewertung verwendeten Preiskurven täglich durch das Risikocontrolling überwacht werden. Die implementierte Deckungsbeitragsrechnung erfasst jedes gebildete Vertragsportfolio. Dabei werden interne Geschäfte zwischen den Vertragsportfolios zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen und in die jeweilige Deckungsbeitragsrechnung einbezogen. Zurechenbare Gemeinkosten werden angemessen berücksichtigt. Die Bewertungszeiträume bestehen aufgrund der rollierenden Durchführung der Sicherungstransaktionen für einen unbegrenzten Zeitraum. Aktuell sind Zeiträume bis zum Lieferjahr 2023 betroffen. Zur bilanziellen Abbildung der wirksamen Teile der Bewertungseinheiten wird die Einfrierungsmethode angewandt. Aufgrund der negativen Korrelation von Grund- und Sicherungsgeschäften wird es künftig zu gegenläufigen, sich nahezu vollständig ausgleichenden Marktwertentwicklungen kommen. Sollte der Saldo aller beizulegenden Zeitwerte einer Bewertungseinheit zum Stichtag negativ sein, so wird imparitatisch eine Rückstellung für drohende Verluste aus Bewertungseinheiten gebildet. Darüber hinausgehende Verlustüberhänge können nicht entstehen.

Nachtragsbericht

Nach Ende des Geschäftsjahres sind keine Vorgänge oder Ereignisse von besonderer Bedeutung eingetreten, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft wesentlich beeinflusst haben. Zu den Auswirkungen des Coronavirus SARS CoV2 auf die Gesellschaft wird auf die Ausführungen im Lagebericht verwiesen.

Aachen, den 14. Mai 2021

STADTWERKE AACHEN
AKTIENGESELLSCHAFT

Der Vorstand

Dr. Christian Becker

Wilfried Ullrich

KAPITALFLUSSRECHNUNG

STAWAG-Konzern für das Jahr 2020

	2020	2019
	TEuro	TEuro
1. Konzernjahresüberschuss /-fehlbetrag zzgl. Verlustübernahme/Ergebnisabführung laufendes Jahr	-21.391	16.313
2. +/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	39.255	43.989
3. +/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	73.712	35.857
4. +/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-23.536	-35.681
5. +/- Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-19.016	6.834
6. +/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	14.777	-1.493
7. +/- Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-1.338	18
8. +/- Zinsaufwendungen/Zinserträge	30.524	33.121
9. - Sonstige Beteiligungserträge	-9.868	-9.600
10. +/- Ertragssteueraufwand/-ertrag	3.685	3.545
11. +/- Ertragssteuerzahlungen	-2.940	-3.315
12. = Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	83.864	89.588
13. - Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-3.641	-1.412
14. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	6.349	215
15. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-80.302	-66.706
16. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	4.972	1.895
17. - Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-5.707	-1.911
18. + Erhaltene Zinsen	114	36
19. + Erhaltene Dividenden	9.868	9.098
20. = Cashflow aus Investitionstätigkeit	-68.347	-58.785
21. + Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	38.183	62.111
22. - Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	-17.289	-38.693
23. + Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen/Zuwendungen	3.246	4.607
24. - Gezahlte Zinsen	-5.894	-5.973
25. - Gezahlte Gewinnausschüttung an Gesellschafter	-31.989	-23.805
26. - Gezahlte Gewinnausschüttung an andere Gesellschafter	-13.161	-15.430
27. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-26.904	-17.183
28. = Zahlungswirksame Veränderungen der Finanzmittelfonds	-11.387	13.620
29. + Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	19.247	5.627
30. = Finanzmittelfonds am Ende der Periode	7.860	19.247

KONZERNEIGENKAPITALSPIEGEL

	Eigenkapital des Mutterunternehmens				
	Gezeichnetes Kapital Euro	Kapitalrücklage nach § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB Euro	Rücklagen Gewinnrücklagen andere Gewinnrücklagen Euro	Summe Euro	Konzernbilanz- gewinn, der dem Mutterunternehmen zuzurechnen ist Euro
Stand am 31. Dezember 2019	43.520.000,00	18.708.863,37	41.358.859,68	60.067.723,05	0,00
Entnahme aus Rücklagen	0,00	0,00	-12.997.068,17	-12.997.068,17	12.997.068,17
Ausschüttung an außenstehende Gesellschafter	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Konzernjahresfehlbetrag	0,00	0,00	0,00	0,00	-12.997.068,17
Stand am 31. Dezember 2020	43.520.000,00	18.708.863,37	28.361.791,51	47.070.654,88	0,00
Entnahme aus Rücklagen	0,00	0,00	-8.923.536,94	-8.923.536,94	8.923.536,94
Ausschüttung an außenstehende Gesellschafter	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Änderungen des Konsolidierungskreises	0,00	0,00	558.523,90	558.523,90	0,00
Konzernjahresfehlbetrag	0,00	0,00	0,00	0,00	-8.923.536,94
Stand am 31. Dezember 2020	43.520.000,00	18.708.863,37	19.996.778,47	38.705.641,84	0,00

>	Nicht beherrschende Anteile			>	< Konzerneigenkapital >
Summe	Nicht beherrschende Anteile vor Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung und Jahresergebnis	Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Gewinne/Verluste	Summe	Summe	
Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	
103.587.723,05	182.883.355,25	-2.727.222,07	180.156.133,18	283.743.856,23	
0,00	-20.000,00	0,00	-20.000,00	-20.000,00	
0,00	0,00	-461.218,20	-461.218,20	-461.218,20	
-12.997.068,17	0,00	-2.678.261,93	-2.678.261,93	-15.675.330,10	
90.590.654,88	182.863.355,25	-5.866.702,20	176.996.653,05	267.587.307,93	
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
0,00	0,00	-510.178,34	-510.178,34	-510.178,34	
558.523,90	-568.280,97	0,00	-568.280,97	-9.757,07	
-8.923.536,94	0,00	-2.231.267,69	-2.231.267,69	-11.154.804,63	
82.225.641,84	182.295.074,28	-8.608.148,23	173.686.926,05	255.912.567,89	
>	<		>	<	>

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Stadtwerke Aachen Aktiengesellschaft

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Stadtwerke Aachen Aktiengesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2020, der Konzern-Gewinn und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Stadtwerke Aachen Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2020 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.

>>

- >> – beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrundeliegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.

- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrundeliegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Duisburg, den 14. Mai 2021

PKF FASSELLT
Partnerschaft mbB · Wirtschaftsprüfungsgesellschaft ·
Steuerberatungsgesellschaft · Rechtsanwälte

Jahn
Wirtschaftsprüfer

Pentschev
Wirtschaftsprüfer

Der vorstehende Bestätigungsvermerk bezieht sich auf den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2020 (Konzernbilanzsumme EUR 1.112.193.436,81; Konzernjahresfehlbetrag EUR 11.154.804,63) und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2020 der Stadtwerke Aachen Aktiengesellschaft, Aachen.

STAWAG

Stadtwerke Aachen Aktiengesellschaft

Unternehmenskommunikation

Lombardenstraße 12-22

52070 Aachen

0241 181-0

info@stawag.de

stawag.de

Redaktion Vanessa Grein, kleinesypsilon/Youri Keifens, Eva Wußing (V. i. S. d. P.)

Gestaltung rachiq-design

Druck imageDRUCK+MEDIEN GmbH

Bildnachweis Dirk Moll (Seite 9)



